

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzeln Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Wagnerring) 34.

Gläubiger und Schuldner.

Dem berühmten Rechtslehrer Ihering schreibt man den Ausdruck zu: Man sieht es den ungarischen Gesetzen an, daß sie von lauter Schuldnern gemacht sind. Was hätte dieser Mann erst gesagt, wenn er noch die Novelle zum Exekutionsgesetz erlebt hätte, die nach so vielem Ach und Krach heute von der Gesetzgebung erledigt worden ist. In dieser allerneuesten Gesetzesergänzung werden überhaupt nur die Schuldner geschützt, die Gläubiger aber rücksichtslos auf den Index gesetzt. Daß dies in einem Lande wie Ungarn, wo nicht nur die Legislative, sondern, von einem verhältnismäßig kleinen Theile abgesehen, auch die gesammte Bevölkerung aus Schuldnern besteht, höchst populär ist und Widerspruch gegen ein solches Gesetz leicht mißverstanden werden kann, ist gewiß, aber das darf unseres Erachtens doch eine ruhige, objektive, rein sachliche Prüfung der Verhältnisse nicht verhindern.

Es ist zweifellos, daß bei uns alljährlich Tausende und Tausende Existenzen durch rücksichtsloses Exekutionsverfahren vernichtet werden, und daß hier Abhilfe höchst wünschenswerth wäre. Wer da aber glaubt, daß es hierzu genügt, einen größeren Theil des Einkommens oder des Vermögens der Schuldner von der Pfändbarkeit auszuschließen, so wie es in der in Frage stehenden Exekutionsnovelle geschieht, irrt sehr bedeutend. Ganz ebenso wie man auch mit den allerstrengsten Wuchergesetzen dem Wucher nicht beikommen konnte, wird man auch mit keinerlei Exekutionsgesetz der Drangsalirung der Schuldner oder gar der Verschuldung selbst steuern können. Hier könnte nur eines Abhilfe bringen: die gründliche Umgestaltung unseres gesammten wirtschaftlichen Lebens.

Sehen wir uns doch nur unsere heutigen Verhältnisse an. Fast unser gesammter Handelsverkehr mit den Konsumenten beruht auf Kredit. Von den Allerärmsten bis zu den Allerreichsten besorgt Jedermann seinen Bedarf auf Kredit. Jene Konsumenten, die baar zahlen, gehören zu

den allergrößten Seltenheiten, ganz ebenso wie jene Geschäfte, bei denen die Kreditgewährung ausgeschlossen ist. Dieses Verhältniß, das sich ursprünglich in Folge des großen Mangels an Baargeld hier einnistete und dann später immer ärger wurde, weil die Bedürfnisse aller Schichten der Bevölkerung durch die Verührung mit Kultur-europa sich schneller vermehrten als ihre Einnahmsquellen, hat allmählig aus Ungarn das gelobte Land der Verschuldung, der Exekutionen und Lizitationen gemacht. Wer da aber meint, daß man durch eine Erschwerung der Exekutionen und Lizitationen auch jenes so tief eingensetzte Uebel der Verschuldung mildern werde, thut so wie etwa Jener, der mit einem Verbote des Rezepteschreibens die Krankheiten bannen wollte. Nicht nur die reichen und gutsituirten Leute werden auch weiterhin auf Kredit kaufen, sondern auch die kleinen Beamten, Kleingewerbetreibenden, Bauern und Arbeiter, die man mit der Exekutionsnovelle vor der Verschuldung retten will. Der ganze Unterschied wird nur der sein, daß diese letztere Kategorie, diese Armen und Aermsten der Gesellschaft, deren Kreditgüte man durch die Exekutionsnovelle geschmälert hat, nun die kreditirten Waaren wie auch das kreditirte Baargeld theurer bezahlen werden müssen, um so das gesteigerte Risiko ihrer Gläubiger zu decken. Und wenn bisher der Gläubiger seinem Schuldner auf dem Lizitationswege die letzten Habeligkeiten weggenommen hat, so werden wir in Zukunft sehen, daß der Arme in seiner Noth dem Gläubiger die letzten Habeligkeiten ins Haus tragen und sie ihm dort wenn nicht verpfänden, so verkaufen wird.

Wird also für die Zukunft die Exekutionsnovelle keinerlei Besserung der jetzigen Verhältnisse schaffen, so wird sie für den Anfang geradezu verwüstend wirken in eben jenen Kreisen, denen sie Hilfe schaffen sollte. Die Exekutionsnovelle bedroht Millionen, ja Hunderte Millionen solcher Kredite, die bisher auf Grundlage des bestehenden Exekutionsgesetzes gewährt worden sind. Wer kann es denn jenen Gläubigern, die Beamten Geld oder

Waaren geborgt haben unter der Voraussetzung, daß im Nichtzahlungsfalle deren Gehalt genügende Sicherstellung bietet, verdenken, wenn sie nun, da ihnen diese Aussicht genommen wird, unverzüglich die Zahlung fordern? Und dasselbe gilt von den Kleingewerbetreibenden, Bauern und Arbeitern, denen man mit Rücksicht auf die Sicherstellung, die ihre beweglichen und unbeweglichen Habeligkeiten geboten haben, Kredit gewährte. Und es handelt sich da nicht nur um kleine und kleinste Wuchergläubiger. Ein sehr ansehnlicher Theil des Wechselportefeuilles unserer Provinzgelddinstitute, sowie der kleineren hauptstädtischen Geldinstitute würde durch die Exekutionsnovelle, welche anordnet, daß nur ein Dritteltheil der Beamtengehälter pfändbar sein wird, und auch dieser Theil nur dann, wenn der unpfändbare Rest 2000 Kronen beträgt, und welche auch bei den anderen Kategorien der kleinen Leute einen großen Theil der Habe von der Pfändbarkeit ausnimmt, nothleidend werden. Um dies zu verhindern, bleibt nun kein anderes Mittel übrig, als vor dem Inlebenreten der Novelle diese gefährdeten Forderungen geltend zu machen.

Wir empfehlen unseren genialen Gesetzesmachern, sich ein wenig umzusehen und sie werden sehen, daß sie für jene kleinen Leute, die sie mit der Exekutionsnovelle schützen wollten, durch diese Reform die größten Uebel heraufbeschworen haben. Denn nicht nur, daß man diesen Armen solche Kredite, die ihnen geradezu Lebensnothwendigkeit sind, rücksichtslos restringirt, hat sich auch seit Beginn dieser Woche ein ganzes Heer von Klagen über diese Bedauernswerthen ergossen. Geldinstitute, Gewerbetreibende, Kaufleute, Alles beeilt sich, die Forderungen gegen jene Armen zu klagen, um sich noch vor dem Inlebenreten der Novelle Sicherheit zu schaffen.

Sozialpolitik treiben, Schutz den Schwachen gewähren, das sind ja unstreitig schöne Ziele. Doch sollen es nicht pure Schlagworte bleiben, so darf man nicht ins Blinde hinein bloß aus dem guten Herzen

Väter und Söhne.

(Original-Feuilleton des „Neues Pester Journal“.)

Turgenjef hat in einem berühmten Roman geschildert, wie in den Sechziger-Jahren des vorigen Jahrhunderts durch das Einstürzen neuer Ideen in Aufstand zwischen Vätern und Söhnen eine unüberbrückbare Kluft sich gebildet. Die Söhne feurige Apostel dieser Ideen, ergriffen, ja berauscht von den neuen sozialen und politischen Aspirationen, die Väter konservativ, am Ewiggestrigen hangend, verständnislos auf die Umwertung starrend, die sich vor ihren Augen vollzog, auf den Lippen die bange Frage: was will das werden? Was uns hier der Dichter in seinem Guckkasten gezeigt, das ist ein typischer Vorgang, der sich jedesmal wiederholt, wenn eine eindringliche kritische Revision der überkommenen Gedankenwelt vorgenommen wird. Dann steigen neue Ideen auf, neue Wünsche, neue Welt- und Lebensanschauungen, die sich in erster Linie der empfänglichen Gemüther der Jugend bemächtigen. Daher denn auch das seltsame, ergreifende, mitunter sogar tragische Schauspiel, daß das heilige Familienband gelockert, ja selbst zerrissen wird, und daß sich die Repräsentanten des Alten, die Väter, und die Vertreter des Neuen, die Söhne, hart, kalt, oft mit bitterem, unversöhnlichem Haß gegenüberstehen.

In einer solchen Situation befinden wir uns auch heutzutage. Und es ist wieder ein Dichter, der das vorausgesehen hat, was heute, trotzdem es eine typische Erscheinung ist, nur sehr Wenige zu verstehen wagen. Vor drei Jahrzehnten schon hat Alphonse

Daudet in seinem Roman „Der Unsterbliche“ den Angstruf ausgestoßen: „Es geht ein Riß durch die moderne Familie, ihre Grundlage ist erschüttert.“ Bei diesem Angstruf hatte er ausschließlich das Verhältniß zwischen Vater und Sohn im Auge. Dieser Sohn ist seit Langem schon der Gegenstand zärtlichster Fürsorge. Man ist auf sein leibliches und geistiges Wohl bedacht. Er turnt. Er radelt. Er schwimmt. Er spielt Fußball und Lawn-Tennis. Alle Schwierigkeiten im Studium werden ihm geubnet. Um Gotteswillen keine geistige Ueberanstrengung! Dieser Ruf ertönt überall. Die Schullast wird denn auch nach Möglichkeit erleichtert. Man sucht in dem Sohn Lust und Liebe zum Lernen durch verbesserte Lehrmethoden zu entfachen. Man vermindert die Forderungen bei den Prüfungen und bemüht sich, ihn von quälendem Gedächtnißkram zu befreien. Dem Vater daheim hat man natürlich auch die moderne Lehre ins Gehör geträufelt, daß Strenge walten zu lassen eine Fehlerlehre und längst veraltete Erziehungsmagime sei. Einem Bürschlein eine gebiegene Tracht Prügel zu verabsolgen, wenn er nicht paßt — das mochte vor dreißig, vierzig Jahren angehen. Aber heute, im Jahrhundert des Kindes, verdiente eine solche summarische Erziehungsmethode als barbarisch gebrandmarkt zu werden. Der Vater wird also kleinlaut. Er übt schweigend Nachsicht oder gibt gute Lehren. Reißt ihm aber doch einmal der Geduldsfaden, und will er zum Pakel greifen, dann blüht ihm die Aussicht, daß ihm der Sohn jenen Text liest, den er bei den modernen Autoritäten gelesen. Dann kann ihm der Sohn jenes berühmte Buch der Ellen Key unter die Nase reiben, worin

geschrieben steht, daß nicht, wie man einstmal glaubte, die Kinder den Eltern für ihr Leben zu danken haben, sondern daß in den meisten Fällen umgekehrt die Eltern die Kinder für deren Dasein um Verzeihung bitten müßten. Und wenn dieser Sohn gar Niesliche gelesen hat, so wird er dem Vater demonstrieren, daß wir in einer Zeit leben, wo alle Werthe umgewerthet werden, und in der nur eine gemeine Herdennatur Respekt vor Autoritäten hat. Ist das übertrieben? Wer ein wenig in Familientreife herumhorcht und herumblüht, könnte für diese Erscheinung eine Fülle illustrierender Beispiele finden. Aber man scheut sich davor, dies öffentlich zu gestehen. Man hat nicht den Muth hiezu, da man leicht in den Verdacht gerathen könnte, daß man für die wichtige Frage der Erziehung kein Verständniß besitzt. Ueber diesen Verdacht ist der berühmte Berliner Philosoph, Professor Friedrich Paulsen, erzehlan. Und so durfte er denn auch in seiner kürzlich veröffentlichten Schrift über moderner Erziehung, die ungewöhnliches Aufsehen erregt, frei von der Leber weg sprechen, die oben gekennzeichnete Erscheinung in den Beziehungen zwischen Vätern und Söhnen als eine typische charakterisiren und in schärfster Weise brandmarken. „Unsere Jugend“, erklärt Paulsen, „fühlt sich, hat sie doch die Presse, die Literatur, das Publikum auf ihrer Seite. Wenn heute ein Mann einem ungezogenen Bengel, der auf der Straße eine Nichtsnutzigkeit begeht, in guter Meinung eine Ohrfeige verabreicht, so wird der Junge unfehlbar aufbegehren, das Publikum den Büchtiger der Rohheit beschuldigen, das Gericht ihn

heraus Gesetze hiezu schaffen, sondern muß bei denselben in erster Linie die tatsächlichen Verhältnisse und die wenn auch ungeschriebenen doch ehernen Gesetze des Wirtschaftslebens berücksichtigen. Diese gebotene Obsorge haben aber bei der Exekutionsnovelle sowohl der Herr Justizminister und seine agrarischen Hintermänner wie die Majorität des Hauses verabsäumt. Das Exekutionsgesetz bedarf gewiß einer gründlichen Revision, aber die mühte vorallererst in einer Vereinfachung und Verbilligung des Exekutionsverfahrens bestehen, und in einer Beschränkung der Steuerexekutionen, sowie in einer Anpassung dieser Reform an unsere wirtschaftlichen Verhältnisse und nicht in einer Behinderung der Entwicklung derselben.

Wohl in keinem Lande sind sowohl in der Vergangenheit wie in der Gegenwart so viele Gesetze gemacht worden wie bei uns. Aber nirgends auch sind so viele Gesetze nicht gehalten oder umgangen worden wie bei uns. Die Gesetze, die in unserem Corpus juris alle zehn oder zwanzig Jahre erneuert werden, zum Zeichen, daß sie vorher nicht eingehalten wurden, sind zahllos. Weil so wie jetzt auch in früheren Jahren unsere privilegierten Gesetzgeber ohne Kontakt mit dem Leben waren, wurden unsere Gesetzesammlungen zum großen Theile nur Wunschsammlungen. Und das selbe Schicksal wird die Exekutionsnovelle haben. Sie wird ins Leben treten, aber den gewünschten Erfolg wird sie nicht haben, weil sie auf die tatsächlichen Verhältnisse keine Rücksicht nimmt. Es wird Alles beim Alten bleiben, nur wird man ein Gesetz rascher als bisher umgehen. Gesetze geben ist leicht, aber gute Gesetze machen schwer. Unser Parlament versteht diese Kunst nicht.

Budapest, 10. Juli.

Der Reichstag hat heute seine Ferien angetreten. Zur letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses waren die Landesväter in großer Anzahl erschienen, denn die Parteileitungen hatten die Abgeordneten auf telegraphischem Wege nach Budapest citirt, um einer eventuellen Ueberrumpelung seitens der Gegner der Exekutionsnovelle vorzubeugen. Denn man befürchtete, daß die oppositionslustige Linke nicht nur die Beschlußfähigkeit des Hauses anzweifeln, sondern auch eine neue obstruktionssähnliche Campagne gegen die Günstler'sche Novelle beginnen werde. Deshalb machte sowohl Ministerpräsident Alexander Wekerle als der Vizepräsident des Hauses Ludwig Áváy vor der Sitzung den Versuch, die 48er Linke zu kapazitieren. Georg Nagy, Sigmund Farkas házy und der alte Szapános wollten aber so ohne Weiteres der Regierung nicht zu Gefallen sein. Sie forderten als Gegenkonzession für ihre Partei einige — Ausschusstellen. Der Ministerpräsident konnte ein solches Kompromiß nicht eingehen, da seiner Ansicht nach

die Besetzung der Mitgliedstellen in den Ausschüssen des Abgeordnetenhauses nicht von der Regierung, sondern von den Parteileitungen abhängen. Schließlich erklärten Georg Nagy und Stephan Bilis, daß sie sich auf eine knappe Darlegung ihres prinzipiellen Standpunktes beschränken werden. In Kreisen der Unabhängigkeitspartei verübelte man es fast dem Regierungschef, daß er sich mit der 48er Linke überhaupt in Verhandlungen eingelassen habe. Besonders laut polierte Gabriel Ugron in den Couloirs, der sogar dem Ministerpräsidenten offene Vorwürfe machte, indem er ausführte, hier handle es sich um eine Machtfrage. Allein bald befänstigten sich die Stürmer der Kossuth-Partei, als sie gewahrt wurden, daß Alles glatt von statten gehe. Nach diesem Intermezzo ging man freudig auseinander. Doppelt freudig, weil das Präsidium des Hauses so zartfühlend war, bei der Kaffe des Parlaments die am 1. August fälligen Diäten schon heute zur Auszahlung zu bringen.

Eine heitere Lektüre bildet der heutige Artikel des Organs der Liberalen Volkspartei gegen die Unabhängigkeitspartei. „Mokmány“ weist vor Allem den in den Blättern der Kossuth-Partei erhobenen Vorwurf der Fronde gegen die Koalition zurück und erklärt, es sei nicht verpflichtet, alle Mißbräuche und Uebergriffe der Unabhängigkeitspartei zu vertuschen. Dann wird der Unabhängigkeitspartei ein ganzes Sündenregister vorgehalten mit einer Feindseligkeit und Wuth, wie es die leidenschaftlichste Opposition nicht schärfer thun könnte. Hier einige Stichproben: „Wir wollen für die Volkspartei keine Obergespäne oder Wachposten herausrevoluieren, leiden an keinem Nachthunger und fordern nicht die Verjagung bedrängter Leute mit Stellen auf öffentliche Kosten. Wir haben von allem Anbeginn die Politik der Verschwägerung, des Herbertismus und der Kameraderie verurtheilt. Als die Koalition ans Ruder gelangte, da war die Reinheit der politischen Moral verkündet; aber welche mutatio rerum ist seither eingetreten! Die Reihlen schreien heute nach panem et circensos, die Hände langen nach dem Bakisch und alle Dienste, welche der Deffentlichkeit eines schönen Tages geleistet wurden, werden in klingende Münze umgewandelt, in Rang- und Gehaltsklassen, in Konzessionen und andere irdische Güter. Wenn aber ein Skandal sich ereignet, so wird er von der Presse der Regierung vertuscht. Die Regierungspresse findet jede Inkorrektheit für erlaubt, wenn sie im Interesse der Macht ihrer Leute geschieht, was das Treiben einer die Alleinherrschaft anstrebenden Gruppe im sonderbaren Lichte erscheinen läßt. Diese Interessengruppen haben aber nicht das Recht, Jemandem die Thüre zu weisen.“ — Es wird also weiter der sonderbare Friede im Schoße der Koalitionsparteien wüthen.

Der zur Vornahme der Patriarchenwahl berufene serbische Kirchenkongreß wird voraussichtlich am 21. d. in Karlowitz stattfinden. Der Administrator der Karlowitzer Metropole Bischof Lucian Bogdanović hat nämlich den Metropolitanrath für

den 14. d. zu einer Sitzung einberufen, in welcher auf Grund des bereits herabgelangten königlichen Handschreibens der Termin des Kongresses, welcher die Patriarchenwahl vorzunehmen hat, festgestellt werden wird. Wie verlautet, soll der Kongreß für den 21. d. einberufen werden. Am ersten Tage wird der Kongreß sich konstituieren, am zweiten Tage wird ein feierliches Hochamt abgehalten und am dritten Tage wird zur Wahl des Patriarchen geschritten werden. Justizminister Anton Gunt her ist zum Königlichen Kommissär bei dem Kongresse ernannt worden. Das Amtsblatt wird morgen das diesbezügliche kön. Handschreiben veröffentlichen.

* Aus Nagybecskerek wird gemeldet: In einer gestern in Törökbecse stattgehabten Konferenz der dortigen Serben wurde das Programm der neuen serbischen Partei festgestellt. In Gemäßheit dieses Programms anerkennt die Partei die ungarische Staatsidee und das Recht der ungarischen Sprache, und strebt die Geltendmachung der gesetzlich gewährleisteten Rechte der Nationalitäten an, ohne jedoch für diese besondere Privilegien zu verlangen. Der Entwurf des Programms soll einer demnächst nach Nagytikinda einzuberufenden Volksversammlung zur Genehmigung unterbreitet werden.

Der kroatische Konflikt.

Minister Géza v. Jospovich über die Situation.

Die Mitglieder der serbo-kroatischen Koalition besaßen sich noch immer eingehend mit den leztthin stattgehabten Verhandlungen und mit der Möglichkeit eines Kompromisses. Während die Resolutionisten daran festhalten, daß der Friede zustande kommen müsse, da dies in erster Reihe ein Interesse Ungarns sei, denkt man an kompetenter Stelle viel skeptischer über die Möglichkeit eines Kompromisses. Die Aeußerungen, welche der Minister für Kroatien und Slavonien Géza v. Jospovich heute einem Mitarbeiter unseres Blattes gegenüber abgegeben hat, sind geeignet, diesbezüglich volle Klarheit zu bieten. Aus ihnen geht deutlich hervor, daß man an maßgebender Stelle eher für die Fortsetzung des Kampfes als das Zustandekommen des Friedens Dispositionen zu treffen beabsichtigt.

Ein Gespräch mit Minister Jospovich.

In einer längeren Unterredung, welche Minister Jospovich uns heute gewährte, äußerte sich Se. Excellenz über die kroatischen Friedensausichten wie folgt:

— Es ist ja möglich und auch wünschenswerth, daß der Friede zustande komme. Leider fehlt hiezu der Glaube. Jedenfalls behandeln die kroatischen Abgeordneten die unverbündlichen Besprechungen, welche sie hier mit einzelnen Abgeordneten führten, viel ernster, als es diese Verhandlungen waren. Der sie trachten zumindest diese Besprechungen in ersterem Lichte darzustellen. Denn merkwürdiger-

verurtheilen, weil ihm kein Züchtigungsrecht zustehen und Ellen Key wird über die Rückständigkeit zetern, die noch glaube, mit Prügeln tugendhaft zu machen. Ich war vor nicht langer Zeit Zeuge folgenden Vorganges: Eine alte Frau, die ihr Leben lang auf dem Lande gelebt hatte, kam zum ersten Male nach Berlin, sie stieg in einen Omnibus, und da alle Plätze besetzt sind, bittet sie einen Jungen, aufzustehen, um sie sitzen zu lassen. Da war sie aber an den falschen gekommen: das habe er nicht nötig; und seine neben ihm sitzende Mutter schob sogleich los: sein Platz sei so gut bezahlt wie jeder andere. Und unter dem Publikum nicht Einer, der das nicht in Ordnung gefunden hätte. Und so sehe ich denn auch, wo die Wortführer der Jugend nur Opfer grausamer Disziplin und pedantischer Erziehungskünste zu gewahren vermögen, auf der anderen Seite Eltern und Lehrer, die von der Jugend durch Hochmuth und Empfindlichkeit, durch leichtfertige Rücksichtslosigkeit und lieblose Selbstsucht, durch pietätslose Vernachlässigung und schmäbliche Mißachtung zu Tode gekränkt und gepeinigt werden. Lehrer, die mit Hingebung und Treue ihrer Schüler sich annehmen, die ihrer keimenden Begabung und Neigung mit freier persönlicher Theilnahme nachgingen, werden hinterher durch zur Schau getragene Gleichgiltigkeit beleidigt, wohl auch öffentlich verhöhnt und an den Pranger gestellt, Väter, die für ihre Söhne sorgen und lebten, werden durch hochmüthige Geringschätzung und schändliche Undankbarkeit gepeinigt und zuletzt zur Strecke gebracht; Mütter, die das Beste für ihre Kinder hergaben, werden von anspruchsvollen Töchtern und Söhnen bis aufs Blut ausgezogen und dann wie eine ausgepreßte Schale

weggeworfen. Ich glaube, daß Jeder, der ein wenig ins Innere unseres Familienlebens hineinzublicken Gelegenheit hatte, Beispiele hiefür aus seiner nächsten Umgebung anführen kann, Beispiele aus allen Lebenskreisen, aus den fogenannten besseren Kreisen wie aus den breiten Massen.“

Ist diese bewegliche Klage berechtigt? Hat Paulsen thatsächlich einen allgemeinen Uebelstand aufgedeckt oder hat er einzelne Fälle generalisirt? Paulsen ist ein ernster Denker, und der wohlverdiente Ruf, den er in wissenschaftlichen Kreisen genießt, schützt ihn vor dem Verdacht, daß er in leichtfertiger Weise Anklagen erhoben und ein Sündenregister auf unhaltbaren Voraussetzungen aufgebaut hätte. Zu seinen Gunsten spricht aber auch der Umstand, daß seine Schrift eine mächtige Resonanz geweckt und daß ihm eine außerordentliche Fülle von Zuschriften zugekommen sind, worin ihm Väter aus allen Gesellschaftskreisen ihren herzlichen Dank dafür bekunden, daß er das öffentlich ausgesprochen, was sie im Geheimen bitterlich empfinden. Man darf also wohl annehmen, daß Paulsen durch seine Darstellung des gegenwärtigen Verhältnisses zwischen Vätern und Söhnen eine Frage aufgewollt hat, die in Tausenden von Gemüthern nachzittert. Man darf sogar noch weiter gehen und behaupten, daß diese Frage nicht das deutsche Volk allein betrifft, sondern in jedem modernen Kulturstaat ein aktuelles Interesse hat. Was ist nun die Ursache dieser traurigen Erscheinung? Paulsen findet sie darin, daß in allen Punkten des modernen Lebens eine Auflösung der

alten Autoritätsverhältnisse sich vollzog, ohne daß sich die nothwendigen Ersatzformen freier Selbstbeherrschung in unseren Sitten und Gewohnheiten eingebürgert hätten. Das gilt vom öffentlichen, aber auch vom Familienleben. Ueberall ein individualistisch-revolutionärer, antiautoritativer Zug. Dieser Geist kritischen Niederraisonirens und Niederreißens alles Bestehenden, der durch unser ganzes Leben geht, der die moderne Literatur beherrscht, der wirkt auch auf die Stimmung und den Verkehrston in den engsten Lebenskreisen, in der Familie und Schule zurück. Achtung vor der Autorität und den geltenden Anordnungen ist eine Sache, die auf diesem Boden nirgends recht gedeihen will. Die Jugend nimmt natürlich die Farbe der Zeit und der Umgebung an, in der sie aufwächst. Sie hört selten den Ton der Ehrfurcht, dagegen schlägt der Ton aufgeregter, leidenschaftlicher, überheblicher und gehässiger Kritik von allen Seiten an ihr Ohr. Mit besonderer Eindringlichkeit spricht dieser Ton zu ihr aus den Schriften moderner Pädagogen wie Gurllitt und Ellen Key. Was erfahren die Söhne aus diesen vielgerühmten Weisheitsbüchern? Daß die Lehrer durchwegs arme alte Tröpfe sind, Männer ohne Kraft und Selbstständigkeit, ohne jedes Verständniß für die Zeichen der Zeit. Was können solche Leute modernen Geistern, wie sie in den Söhnen heranwachsen, bieten? Und die Eltern? „Ehre Vater und Mutter“, das ist so eine alte, dumme Rede, die nach einer Sage Moses vom Sinai heruntergebracht haben soll. Aber mit diesen Fabeln und Flausen wird jetzt aufgeräumt. Zarathustra hat ja gelehrt: Eine neue Tafel stelle ich über Euch: gut machen sollt ihr, daß Ihr Eurer

weise verlaublichen sie, so lange diese Verhandlungen im Zuge waren, nichts hierüber. Erst als die Verhandlungen resultatlos geendet hatten, begann die Publikation des Verhandlungsmaterials. Jedenfalls steht fest, daß die kroatischen Abgeordneten es waren, die die Friedensverhandlungen einleiteten.

Ich glaube, daß nun bis zum Herbst eine Pause eintreten werde. Möglicherweise werden dann Verhandlungen wieder aufgenommen werden. Rechnen kann man damit nicht. Wir müssen uns im Gegenteil darauf gefaßt machen, daß der derzeitige Zustand noch längere Zeit andauern wird, denn die Entwirrung kann nur langsam von statten gehen. Eben deshalb treffen wir alle unsere Dispositionen nach dieser Richtung. Der Landtag wird im Herbst wieder einberufen werden. Demselben wird dem Budget noch eine Reihe wichtiger Vorlagen zugehen, die die Verwirklichung des Programms des Banus bedeuten. Der Landtag wird aufgefordert werden, diese wirtschaftlich, kulturell und justiziell wichtigen Gesetzentwürfe zu verhandeln. Wird die Koalition dies verweigern, dann wird die Auflösung des Landtages unvermeidlich werden.

Das Gespräch wendete sich der Situation des Banus Baron Paul Rauch zu, wobei wir uns die Bemerkung erlaubten, daß der gegenwärtige Banus auch nicht mehr ausrichten könne als sein Vorgänger Rakoczy und es ganz zwecklos war, diesen fallen zu lassen. Se. Excellenz konnte dieser unserer Behauptung kaum widersprechen, bemerkte aber, daß man sich in Geduld fassen müsse, weil im Handumdrehen die Situation in Kroatien nicht geändert werden könne.

Die Koalitionsmitglieder verfolgen die Politik, stets Gerüchte vom bevorstehenden Sturz des Banus in die Welt zu setzen. Diese Gerüchte entsprechen nicht den Thatsachen, sondern haben nur den Zweck, die Beamten dem Banus abwendig zu machen und unter der Beamtenchaft Unruhe zu stiften. Banus Rauch wird aber auf seinem Platze bleiben, bis er seine Aufgabe vollständig erfüllt hat. Und das wird wohl noch lange Zeit dauern.

Der Minister besprach dann eingehend die Chancen der Rewahlen und die Möglichkeit einer neuen Konstellation. Hierbei erteilte er uns manch interessante und wertvolle Aufschlüsse, die natürlich derzeit der Öffentlichkeit nicht preisgegeben werden können. Minister Josipovich wird übrigens heuer keinen Urlaub antreten, sondern den Sommer auf seiner Besitzung in Kitzbühn zubringen, von wo er täglich sein Amt ausüben wird.

Die Reise des Banus.

Agram, 10. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Regierungsblätter bringen heute über die Reise des Banus Baron Paul Rauch folgende Mitteilung: Der Banus begab sich gestern abends nach Dittöcän. Bei der Ankunft war eine große Volksmenge angesammelt. Als das Automobil des Banus

vor dem Gebäude der Vermögensgemeinde hielt, wurden einzelne Abzugerufe laut. Die angesammelte Menge brach sofort in die Rufe aus: „Es lebe der kroatische Banus!“ „Abzug die großserbische Propaganda!“ Hierauf zogen sich die anwesenden Anhänger der selbstständigen Serbenpartei, welche diese Demonstration veranstaltet hatten, zurück. Nach kurzem Aufenthalt setzte der Banus die Reise nach Bernjics fort. Um 11 Uhr Vormittags traf er dort ein und wurde von der Bevölkerung mit lebhaften Ovationen empfangen. Der Banus begab sich in das Komitatshaus, wo er Deputationen, die Vertreter der Beamtenchaft und zahlreiche Privatleute empfingen, die dem Banus verschiedene Bitten und Wünsche übermittelten. Ferner begrüßten den Banus die Generale Zobel und Rackovic, die dort zur Inspizierung weilten. Der Vizegespan Wucsetics gab zu Ehren des Banus ein Diner, bei welchem er den Landeschef mit einer Rede begrüßte, auf welche der Banus entgegnete, daß er bestrebt sein werde, die Wünsche der Likaer Bevölkerung nach Möglichkeit zu erfüllen. Abends trat der Banus die Weiterreise mit dem Automobil nach Zranje an.

Demonstration gegen den Banus.

Dem „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ wird aus Anin telegraphirt: Banus Baron Paul Rauch ist per Automobil zur Besichtigung der im hiesigen Museum ausgestellten kroatischen Alterthümer heute Vormittags hier eingetroffen. Während der Banus im Museum verweilte, demonstrierte vor dem Gebäude eine größere Menschenmenge, worauf der Banus sein in der Nähe des Bahnhofes wartendes Automobil bestieg und die Stadt verließ.

Eine Erklärung des Karlsruher Bürgermeisters.

Agram, 10. Juli. (Privat-Telegramm.) Der bisherige Bürgermeister von Karstadt, Dr. Banjacovic, veröffentlicht eine Erklärung, in welcher er sich gegen die Angriffe der kroatisch-serbischen Koalitionspresse wegen seines Eintritts für den Banus Paul Rauch verteidigt. Der Bürgermeister hebt hervor, daß er ein politischer Gegner des Banus sei, und daß dieser politische Gegensatz an geeigneter Stelle zum Ausdruck kommen werde. Im gesellschaftlichen Verkehr sei kein Platz dafür. Er bedauert es lebhaft, daß man, um ihn von dem Bürgermeistersposten zu entfernen, den Gemeinderath gesprengt und dadurch der eigenen Vaterstadt einen schweren Schlag versetzt habe. Er verwahrt sich gegen die Methode der Lüge und Bosheit und Wahrheitsverdrehungen, nach welcher von Seiten der Herren Lukinics und Binkovics vorgegangen wird.

Die großserbische Propaganda.

Agram, 10. Juli. (Privat-Telegramm.) Das offizielle Organ der Regierung „Ustaonost“ veröffentlicht in seiner heutigen Nummer eine interessante Darstellung aus Wien, die — wie das Blatt versichert — von einer hochstehenden Persönlichkeit stammt, die mit den Intentionen des Hofes sehr vertraut ist. In dem betreffenden Artikel heißt es unter Anderem: „Für den Sturz der kroatisch-

serbischen Koalition war nicht bloß der Konflikt mit Ungarn, sondern auch der Umstand entscheidend, daß sich die Koalition gegen die großserbische Gefahr nicht zur Wehr setzte, sondern im Gegentheil erwartete, daß die dem Staate und der Dynastie feindliche großserbische Propaganda auch auf amtlichem Wege Unterstützung finden werde. Wenn die Herrschaften von der Koalition nicht mehr das Brod der Opposition essen wollen, dann müssen sie mit dem jetzigen System Frieden schließen. Aber in diesem Falle müßten sie sich ohne jede Rücksicht von jenen Elementen trennen, die den großserbischen antidynastischen Zwecken dienen. Daß der kroatisch-serbischen Koalition noch einmal die Regierungsmacht übergeben wird, ist gänzlich ausgeschlossen. Damit sich abzufinden, ist Sache der Koalition.“

Aus Kostajnicza wird gemeldet, daß im Laufe der Untersuchung in der Angelegenheit der großserbischen Propaganda gestern neuerliche Verhaftungen vorgenommen wurden. Dieser Tage werden sich mehrere Abgeordnete nach Kostajnicza begeben, um sich an Ort und Stelle über die Sache Orientierung zu verschaffen.

Die kroatischen Abgeordneten, die an dem slawischen Kongress in Prag teilnehmen werden, sind heute über Wien nach Prag abgereist. Diese Abgeordneten werden morgen in Wien mit den südslawischen Reichsrathsabgeordneten konferieren und über die politische Situation berathen.

Effegg, 10. Juli. In der heutigen Generalversammlung des Gemeinderaths, in welcher Obergespan Rajacich seit seiner Ernennung zum ersten Male den Vorsitz führte, gab der Gemeinderath und Abgeordnete Dr. Pinterovics im eigenen, sowie im Namen seiner Genossen eine Erklärung ab, in welcher er gegen die Ernennung des nicht in Kroatien geborenen Obergespanns Baron Rajacich protestirte. Die Erklärung protestirt auch gegen die in der offenen Sitzung des Reichstags abgegebene Erklärung des Ministerpräsidenten Weterle, in welcher der Banus von Kroatien als Exponent der ungarischen Regierung bezeichnet wird. Baron Rajacich erklärt, er wünsche auf den Protest nicht zu reflektieren, weil er nicht wolle, daß Politik in den Gemeinderath hineingeschleppt werde. Schließlich wurde mit 16 gegen 12 Stimmen beschlossen, den Protest in das Protokoll aufzunehmen. Wie verlautet, soll der Gemeinderath in Folge der heutigen politischen Kundgebung aufgelöst und ein Regierungsbeamter zum Staatskommissär ernannt werden.

Aus dem Reichstage.

Letzte Sitzungen. — Erledigung des Exekutionsgesetzes. — Interpellation über die Budapester Explosionskatastrophe.

Heute hielten beide Häuser des Reichstags definitiv ihre letzten Sitzungen vor den Sommerferien, worauf sich das Parlament bis zum 22. September vertagte. Die Sitzungen liefen viel glatter ab, als man es gedacht hatte. Im Magnatenhause wurde die von der Regierung gewünschte Reparatur an dem auf die Pensionen der Staatsbeamten bezüglichen Paragraphen ohne jede Debatte vorgenommen, so daß die durch die Annahme des Georg Nagyschen Amendements angerichtete Verlegenheit behoben erscheint.

Dann hielt das Abgeordnetenhaus seine Sitzung, in welcher die Beschlüsse des Magnatenhauses angemeldet wurden. Die oppositionelle Linke hatte zwar vor der Sitzung Schwierigkeiten gemacht, die zu langen Konferenzen mit der Regierung veranlaßten, aber in offener Sitzung begnügte sich die kleine Gruppe mit der Markierung ihres Standpunktes durch die Abgeordneten Georg Nagy und Piliby. Nachdem aber der Referent Bakonyi und der Justizminister Guntzer die Nothwendigkeit der Reparatur erläutert hatten, wurde die vom Magnatenhause vorgenommene Textirung angenommen. Am Schluß der Sitzung interpellirte der nationale Sozialist Wilhelm Mezöfi wegen der Explosionskatastrophe in der Kovald'schen Fabrik, und forderte strengere Maßnahmen sowohl bezüglich der Einrichtung und Ueberwachung ähnlicher Anstalten. Die Interpellation wurde heute nicht beantwortet.

Väter Kinder seid! Also ans Werk! Die Väter müssen ja zuerst, wie Ellen Key verkündet, erzogen werden, bevor sie ihre Kinder erziehen!

Dazu kommt das im letzten Menschenalter besonders in den bürgerlichen Klassen gesteigerte Wohlleben, das zu einer Verweichlichung in der Jugenderziehung geführt hat. Und die Folge davon? Die Willensschwäche der neuen Generation. Wer, wie dies einstmal der Fall war, in den Knabenjahren streng gehalten wurde oder in engen Verhältnissen aufwuchs, der biß die Zähne zusammen und schlug sich durch. Jetzt fühlen sich die Söhne gekränkt, wenn nicht alle ihre Ansprüche an das Leben vollauf befriedigt werden. Statt den Kampf mit dem Leben aufzunehmen, lamentieren sie, flunkern sie von ihren weitreichenden Absichten, bringen es aber nur zu vergeblichen Anläufen. Daher ihre Unzufriedenheit mit sich und der Welt, ihre Nervosität und Neurosthenie.

Die Eltern sind auch nicht von aller Schuld freizusprechen. Sie sündigen durch falsche Zärtlichkeit und weiche Nachgiebigkeit. Das Leben der Erwachsenen ist auf Genuß gestellt. Wie sollte man es über sich bringen, die Genüsse, die man selbst ausgekostet, den Kindern zu versagen? Man trifft denn auch heutzutage die Kinder der Großstadt auf Kinderballen und in Theatern, auf Ausstellungen und in Bädern, in Musiktheatern und Biergärten. Jeder Festtag, jede Wiederkehr nach Hause, jeder Besuch bringt den süßen Kleinen große oder kleine Geschenke. Sie sind immer übersättigt und dabei immer naschhaft und begehrlig, sie werden überschüttet mit Spielsachen,

Büchern und Bildern aller Art und können es trotzdem vor Langweile nicht aushalten.

Das sind die Uebelstände. Wie ist ihnen vorzubeugen? Paulsen stellt drei Imperative auf. Sie lauten: Lerne gehorchen! Lerne Dich anstrengen! Lerne Dir versagen und Deine Begierde überwinden! Die durch diese Imperative umschriebene Erziehung ist zugleich der Weg, die Willenskräfte zu begründen, welche gegen das im Pubertätsalter erwachende Triebleben die wirksamsten Schutzwehren bilden. Das ist das Rezept. Es ist einfach und erhebt keinen Anspruch auf besondere Originalität. Es sind im Grunde alte Erziehungsmaximen, die an der älteren Generation sich bewährten und die jetzt in Vergessenheit gerathen sind. Daß Paulsen diese Grundsätze den Eltern wieder in Erinnerung bringt, daß er den Muth hat, unzeitgemäß zu sein und nicht davor zurückschrickt, all das, was in der modernsten Erziehungsweisheit Gaukelei ist, als solche nachdrücklich zu kennzeichnen, das ist sein großes Verdienst. Paulsen ist aber dabei durchaus nicht Pessimist. So düster auch das Bild ist, das er vom modernen Familienleben entwirft, so zweifelt er doch nicht daran, daß früher oder später eine Umkehr stattfinden, eine Gesundung sich vollziehen werde. Dazu ist es aber in erster Linie nothwendig, daß man sich der Gefahren bewußt sei, welche die gegenwärtige Erziehungsmethode in sich birgt. Daher die Muth, mit der der Philosoph auf diese Gefahren hingewiesen hat. Hier galt es, bange zu machen. Und das hat er vollaus gethan.

Marco Brociner.

I. Magnatenhaus.

Präsident Graf Aurel Deseffy eröffnet die Sitzung des Magnatenhauses um 10 Uhr Vormittags. Er gedenkt in warmen Worten des verbliebenen Mitglieds Karl Than und meldet, daß er in Anhoffung der nachträglichen Gutheißung des Hauses einen Kranz auf die Bahre niederlegte. Er beantragt, das Haus möge seiner Teilnahme über das Ableben Karl Than's im Protokoll Ausdruck geben. (Zustimmung.)

Präsident Graf Aurel Deseffy meldet, daß der König über Vorschlag des Ministerraths die Reichstagsabgeordneten Béla Meczner und Julius Hernel zu lebenslänglichen Mitgliedern des Magnatenhauses ernannt habe.

Folgt die Tagesordnung: die Gesekentwürfe über die Besikregelung und über die Verlängerung der Giltigkeit der Kurialgerichtsbarkeit in Wahlsachen werden im Allgemeinen und in ihren Details ohne Debatte unverändert angenommen.

Folgt der Gesekentwurf über die Modifikation des Exekutionsgesetzes.

Der Gesekentwurf wird mit der im Ausschusse angenommenen Modifikation zu §. 7 (Pfändbarkeit der Pensionsbezüge der Beamten und deren Witwen) unverändert angenommen. Hiemit erscheint der ursprüngliche Text dieses Paragraphen wieder hergestellt, es bleiben nur die Pensionsbezüge der Witwen und Waisen der Staatsbeamten nicht pfändbar, während für die Pensionen der Beamten selbst die sonstigen Bestimmungen des Gesetzes in Geltung treten.

Von der Modifikation wird das Abgeordnetenhaus im Wege eines Nuntiums verständigt.

Bis zum Einlangen des Nuntiums des Abgeordnetenhauses erklärt

Graf Aurel Deseffy die Sitzung für suspendiert.

Justizminister Anton Günther dankt dem Magnatenhause im Namen der Regierung und der kleinen Existenzen für die Annahme dieses Gesekentwurfes von so hoher sozialer Bedeutung.

II. Abgeordnetenhaus.

Vizepräsident Ludwig Návay eröffnet die Sitzung um 12 Uhr Mittags und unterbreitete dem Hause das Meriterium des Magnatenhauses, laut welchem dieses die Gesekentwürfe betreffend die Verlängerung der Giltigkeit des Gesetzes über die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlsachen und die über die Regelung des Grundbesizes unverändert angenommen hat, so daß diese beiden Gesekentwürfe nunmehr der allerhöchsten Sanktion unterbreitet werden können. (Beifall.) An der Vorlage betreffend die Novelle zum Exekutionsgesetz hat das Magnatenhaus verschiedene Aenderungen vorgenommen. (Beifall.)

Der hierauf bezügliche Passus des Protokolls wird verlesen.

Justizminister Anton Günther: Laut dem Protokoll hat das Magnatenhaus dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses zugestimmt, wonach die Pensionsbezüge der Witwen und Waisen der Staatsbeamten nicht pfändbar seien; dagegen hat es das Magnatenhaus abgelehnt, auch die Pensionsbezüge der Beamten selbst der Pfändbarkeit zu entziehen. (Beifall.) Mit Rücksicht auf die großen Interessen, welche sich an diesen Gesekentwurf knüpfen, und auch die Agitation, welche schon jetzt gegen diese Vorlage eingeleitet worden ist, bittet der Minister um die sofortige Verhandlung der vom Magnatenhause vorgenommenen Modifikation. (Beifall.)

Das Haus beschließt in diesem Sinne.

Bei dem Pensionsparagrafen 7 ergreift

Georg Nagy das Wort. (Värm.) Das Haus hat über Antrag des Redners beschlossen, die Pensionsbezüge der Staatsbeamten der Pfändbarkeit zu entziehen. Demgegenüber wurde geltend gemacht, daß diese Maßregel dem Aerar bedeutende Lasten auferlegen würde. Redner bemüht sich, nachzuweisen, daß diese Bedenken grundlos seien. So habe Frankreich schon um die Mitte des vorigen Jahrhunderts die Pensionsbezüge der Staatsbeamten für nicht pfändbar erklärt und auch in den Balkanstaaten seien Gehälter und Pensionen nicht pfändbar. (Heiterkeit.)

Lehel Péderváry: Dort werden die Gehälter überhaupt nicht bezahlt.

Georg Nagy: Das Haus war sich seinerzeit der Tragweite seines Beschlusses vollbewußt, und es wäre ein ebenso unrichtiges wie gravaminöses Vorgehen, wenn das Haus jetzt auf Kommando des Magnatenhauses seinen Beschuß ändern würde. Redner beantragt, das Haus möge gegenüber dem inhumanen Beschlusse des Magnatenhauses auf seinem ursprünglichen Standpunkte verharren. (Beifall bei den Achtundvierziger Sinnen.)

Justizminister Anton Günther erklärt die Argumente Georg Nagy's für unhaltbar, denn es wäre weder human noch auch sozialpolitisch richtig, daß z. B. das Gehalt eines mit 3000-4000 K. dotirten aktiven Beamten pfändbar sein soll, die 10,000 K. betragenden Bezüge des Pensionisten aber nicht. (Värm.) Auch das französische Beispiel hinkt, weil in Frankreich die Pensionen unverhältnismäßig niedrig festgestellt sind. So bezieht beispielsweise der Präsident des französischen Kassationshofes ein Gehalt von 30,000 Francs, jedoch eine Pension von nur 60,000 Francs. In Frankreich ist also die Pension aus dem Grunde nicht pfändbar, weil sie im Ganzen zum Leben kaum hinreicht. Redner bittet

um die Annahme der vom Magnatenhause vorgenommenen Modifikationen.

Stephan Bilisy hat im Laufe der Spezialdebatte die Erhöhung des nicht pfändbaren Existenzminimums von 1200 auf 2000 Kronen verlangt. Diesen seinen Antrag hat Redner zurückgezogen, weil er sich dem Antrage Georg Nagy's angeschlossen hat, demnach die Pension überhaupt nicht pfändbar sein soll. Redner stellt nun einen Vermittlungsantrag, dahingehend, daß von den Pensionsbezügen der Staatsbeamten nur das Plus über 2000 Kronen pfändbar gemacht werden soll.

Referent Samuel Batonyi tritt diesem Antrag entgegen, weil derselbe die gegen die Vorlage inszenirte Agitation nur nähren würde. Was der Zweck dieser Agitation und deren eigentlicher politischer Hintergrund sei, werde die Praxis am besten lehren.

Das Haus nimmt die vom Magnatenhause vorgenommene Aenderung unter Ablehnung der Anträge Nagy's und Bilisy's an.

Das Protokoll der heutigen Sitzung wird authentizirt und dem Magnatenhause übermittelt.

Vizepräsident Ludwig Návay erbittet vom Hause die Ermächtigung, während der Sommerferien hinsichtlich eventuell notwendiger Abgeordnetenwahlen die betreffenden Verfügungen treffen zu können.

Das Haus beschließt, sich bis zum 22. September zu vertagen.

Folgt eine dringliche

Interpellation.

Wilhelm Mezöfi richtet an den Minister des Innern und an den Handelsminister in Angelegenheit des Brandes und der Explosion in der Kleiderreinigungsanstalt und Färberei der Firma Peter Kovald und Sohn die folgende Interpellation:

1. Haben die Herren Minister Kenntniß von der am 8. Juli 1908 in der zu Budapest, Szövetségasse, befindlichen, der Firma Peter Kovald u. Sohn gehörenden Kleiderreinigungsanstalt und Färberei in Folge der sträflich fahrlässigen Schutz- und Rettungsmaßnahmen erfolgten Benzinexplosion, in Folge deren drei in der Fabrik beschäftigte Arbeiter und Arbeiterinnen einen qualvollen Tod erlitten, dreißig andere theils schwere, theils leichtere Verletzungen davongetragen haben?

2. Wenn sie davon Kenntniß haben, erachten sie die Zeit für gekommen, um durch unverzügliche und strenge Maßregeln die verantwortlichen Organe und auch die hauptstädtischen Behörden zu zwingen, daß aus den dicht besiedelten Straßen der Hauptstadt in erster Reihe die Kovald'schen Fabrikanlagen, dann auch alle anderen feuergefährlichen Fabriken nach dem weniger bevölkerten Extravillan der Hauptstadt verlegt werden?

3. Ist der Herr Handelsminister geneigt, durch eine strenge Vollziehung der Gewerbeinspektion dafür zu sorgen, daß die Gewerbeinspektoren in ihren Bezirken künftig keine einzige solche Fabrik dulden, in welcher nicht — ohne Rücksicht auf die damit verbundenen Kosten — die weitestgehenden, den technischen Fortschritten entsprechenden Schutzmaßnahmen zur Vorbeugung von Unglücksfällen und für die Fälle von möglichen Gefahren alle erforderlichen Schutz- und Rettungsmittel zur Verfügung stehen?

Die Interpellation wird an die kompetenten Minister geleitet werden.

Vizepräsident Ludwig Návay hält es für seine Pflicht, dem Abgeordnetenhause für das während der Verhandlung dem Präsidium des Hauses gegenüber bekundete Wohlwollen zu danken (Aufe: Eljen Návay!) und erbittet dieses Wohlwollen auch für die Zukunft, damit das Präsidium seine schöne und große Aufgabe erfüllen könne. Er wünscht den Mitgliedern des Hauses angenehme Ferien. (Lebhafte Oherufe.)

Schluß der Sitzung um halb 2 Uhr Nachmittags.

III. Magnatenhaus.

Nach anderthalbstündiger Pause eröffnet Präsident Graf Aurel Deseffy die Sitzung von neuem.

Schriftführer Graf Paul Degenfeld verliest das Nuntium des Abgeordnetenhauses, laut welchem das Abgeordnetenhaus den vom Magnatenhause vorgenommenen Aenderungen an der Exekutionsnovelle zugestimmt hat.

Das Nuntium wird zur Kenntniß genommen.

Präsident Graf Aurel Deseffy meldet, daß der Gesekentwurf nunmehr der allerhöchsten Sanktion unterbreitet werden wird.

Mit der Verlesung und Authentizirung des Protokolls erreichte hierauf die Sitzung um 2 Uhr Nachmittags ihr Ende.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 10. Juli.

* Billige Arbeiterwohnungen. Die Stadtbehörde läßt bekanntlich mit den Kosten von vier Millionen Kronen an der Gyalerstraße mehrere Häuser aufzuführen, deren Wohnungen zu wohlfeilem Preise an Arbeiter vermietet werden sollen. Jüngst fand die Offertverhandlung hinsichtlich der Bauarbeiten statt und heute veröffentlichte die kompetente Kommission in ihrer unter dem Vorsitze des Magistratsrath = Stellvertreters Dr. Franz Déri gehaltenen Sitzung das Ergebnis der Offertverhandlung. Die günstigsten Angebote lauten auf folgende Beträge: Erd-, Maurer- und Placirungsarbeiten 279,097 K. 87 S.; Zimmermannsarbeiten 47,097 K. 57 S.; Eisenarbeiten 27,158 K. 87 S.; Ziegelbedeckungsarbeiten 9292 K.; Spenglerarbeiten 16,690 K. und Eisenbetonarbeiten 173,180 K. 12 S.

Die günstigsten Angebote lauten auf folgende Beträge: Erd-, Maurer- und Placirungsarbeiten 279,097 K. 87 S.; Zimmermannsarbeiten 47,097 K. 57 S.; Eisenarbeiten 27,158 K. 87 S.; Ziegelbedeckungsarbeiten 9292 K.; Spenglerarbeiten 16,690 K. und Eisenbetonarbeiten 173,180 K. 12 S.

* Das Avancement der Kommunallehrer. Ein Kommunallehrer wandte sich an den Magistrat mit dem Ersuchen, ihn, trotzdem er erst am 1. April 1906 definitiv angestellt wurde, schon am 1. September, d. h. in die II. Gehaltsklasse, avanciren zu lassen. Die hauptstädtische Rechtskommission sprach sich in dieser Frage dahin aus, daß der betreffende Lehrer nicht vor dem 1. April 1909 vorrücken könne, da im Sinne des §. 4 des Lehrer-gehaltsstatuts die Vorrückung nicht früher geschehen dürfe.

Tanzetablisement in der Mohrengasse.

Der hauptstädtische Magistrat erteilte — wie wir berichteten — im Vorjahre dem Unternehmer Adolf Friedrichmann die Lizenz, in der Mohrengasse ein Tanzetablisement zu errichten. Gegen diesen Beschuß rekurrirten die Nachbarn des Hauses, in dem das Unterhaltungslokal hätte untergebracht werden sollen, zum hauptstädtischen Baurath, der den Beschuß, als dem Statut zuwiderlaufend, aufhob. Nun meldete der Unternehmer die Berufung zum Minister des Innern an, der dieser Tage die Baulizenz erteilte. Das neue Etablisement soll noch im Laufe des heutigen Jahres eröffnet werden.

* Urlaub. Der Leiter der hauptstädtischen Rechtssektion, Magistratsrath Franz Jaller, hat einen sechswöchentlichen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit wird Magistratsnotär Dr. Franz Déri die Agenden der Sektion leiten.

Die Subvention des Theaterdirektors Feld.

Die hauptstädtische Repräsentanz beschloß betanlich, dem Direktor der Stadtwäldchenarena Sigmund Feld die bis 1912 fällige Subvention auf einmal auszubahlen, wenn er sein Etablisement in ein permanentes Theater umgestaltet. Gegen diesen Beschuß hat nun ein Bürger Namens Felix Kövesi die Berufung angemeldet.

Sanitätsausweis.

Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 10. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 14, und zwar: an Typhus —, Typhus exanthemat —, Mattern —, Mattern 5, Scharlach 7, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group 1, Influenza — Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Scharblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Trachoma —, Sypha —, Anthrax 1, Malleus humidus —. Kranke nst and im Rochuspital 2237 und im St. Johannes-Spital 1128. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 38, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 5, Wohnungslos 2. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindel 8, Lungenentzündung —, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Cirkulationskrankheiten 7, Magen- und Darmkatarrh 6, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus 1, Typhus exanthemat —, Mattern —, Mattern 1, Scharlach 1, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Scharblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Sypha —, Anthrax —, Malleus humidus —, sonstige Krankheiten 7.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 10. Juli.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgen des: Die Feuilleton = Zeitung (Schundliteratur, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gold und Liebe“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

* Erzherzog Leopold Salvator in Kolozsvár. Erzherzog Leopold Salvator hat — wie aus Kolozsvár telegraphirt wird — die bei ihm erschienenen Deputationen mit großer Freundlichkeit empfangen und sodann in der Offiziersmenage gespeist. Unterwegs besichtigte der Erzherzog das Mathias-Denkmal, über das er sich sehr anerkennend äußerte. Abends soupirte er mit dem Offizierskorps bei Militärkonzert im „Hotel Newyork“. Auf dem Wege von der Kaserne besichtigte der Erzherzog das neue Theater, welches ihm gleichfalls sehr gefiel.

* Erzherzog Joseph hat sich heute von hier nach seiner Depolsänger Besitzung begeben, von wo er nach einigen Tagen in die Hauptstadt zurückkehrt.

* Die Herzogin von Mecklenburg †. Aus Schwerein wird gemeldet: Herzogin Johanna Albrecht von Mecklenburg, die Gemahlin des Regenten von Braunschweig, ist heute Morgens gestorben. Sie war eine geborene Prinzessin von Sachse-Weimar-Eisenach und stand im 54. Lebensjahre. Sie war seit 1886 mit Herzog Johann Albrecht vermählt.

* Personalsnachricht. Der Staatssekretär im Konvenerministerium Franz Bolgár hat sich gestern zu mehrwöchentlichem Aufenthalt ins Ausland begeben.

*** Prinzessin Louise von Koburg.** Aus Koburg wird gemeldet: Der Antrag auf neuerliche Untersuchung des Geisteszustandes der Prinzessin Louise von Koburg ist durch Entschliebung vom 9. Juli zurückgewiesen worden, da Prinzessin Louise bereits 1906 aus dem koburgischen Familienverband ausgetreten ist.

*** Die englischen Admirale in Jfchl.** Aus Jfchl wird gemeldet: Am 11 Uhr Vormittags wurden die Admirale Sir Charles Drury und Prinz Louis Battenberg, sowie die Flaggenlieutenants G. Somerby und E. A. Nikolson durch den Flügeladjutanten Grafen Honyos vom „Hotel Elisabeth“ zur Audienz abgeholt. Die Audienz währte eine Viertelstunde. Der König fuhr fünf Minuten nach 12 Uhr vor dem „Hotel Elisabeth“ vor, um den englischen Admiralen einen Besuch abzustatten. Der Hotelier meldete dem Monarchen, daß die Admirale ausgegangen seien, worauf Se. Majestät in die Villa zurückfuhr. — Die englischen Admirale Drury und Prinz Battenberg wurden mit den sie begleitenden Offizieren der heutigen allerhöchsten Tafel zugezogen, an der auch Botschafter Graf Szécheny theilnahm. — Se. Majestät holte um 1/6 Uhr Abends im Hotel den Vizeadmiral Prinzen Louis Battenberg zu einer Spazierfahrt nach Lauffen ab. — Abends wohnten die englische Gäste der Vorstellung im Theater bei. Knapp vor der Schluß der Vorstellung verabschiedete sich Se. Majestät herzlich von den Admiralen.

*** Handelsminister Franz Kossuth.** Aus Karlsbad wird gemeldet: Handelsminister Franz Kossuth verbrachte die Nacht gut. Die Schmerzen haben nachgelassen. Die Resorption des Exudates macht Fortschritte. Heute Früh betrug die Temperatur 36,6. Das allgemeine Befinden ist gut. — Staatssekretär Joseph Szterényi begibt sich morgen, Samstag, Nachmittags um 2 Uhr 35 Minuten nach Karlsbad, um den Handelsminister Franz Kossuth zu besuchen und ihm über einige wichtige Angelegenheiten Bericht zu erstatten. Die Rückreise tritt Staatssekretär Szterényi Sonntag Nachts an.

*** Das französische Nationalfest.** Anlässlich des französischen Nationalfestes wird am 14. d. Mittags 12 Uhr, beim französischen Generalkonsul Bicomte Fontenay (Aradgasse 70) ein Empfang stattfinden.

*** Graf Julius Andrássy in London.** Aus London wird geschrieben: Graf Julius Andrássy, welcher bekanntlich in London weilt, nimmt an gesellschaftlichen Leben der britischen Hauptstadt regen Theil. Der Minister und die hier befindlichen Mitglieder der gräflich Andrássy'schen Familie erhalten Tag für Tag zahlreiche Einladungen. Neulich waren sie in East Bourne bei der Taufe des neugeborenen Sohnes des Grafen Béla Zichy zu Gast. Von den Mitgliedern der ungarischen Aristokratie weilen noch in London die Grafen Sigray, Esterházy, Pallavicini und Bánffy. Der apostolische Protonotar Graf Peter Bay hat sich zum Besuche der Prinzen Marlbrough und Norfolk in die Provinz begeben.

*** Die heurigen Manöver.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Von der Wiener Garnison rücken am 25. August über Moson nach Győr ab, um an den Manövern des V. Korps theilzunehmen: das ungarische Infanterie-Regiment Erzherzog Franz Ferdinand Nr. 18, ferner das Feldartillerie-Regiment Nr. 42 über Bruck, Győr, Kiszér, Szekesfehervár nach Német-Kér zu den Manövern des IV. Korps und die 2. und 3. Kavallerie-Maschinengewehr-Abtheilung am 22. August von Bruck über Moson, Győr, Komárom nach Vátorkés, beziehungsweise über Sopron nach Kiszell zu den Manövern des V., beziehungsweise des IV. Korps. Die Kavallerie-Maschinengewehr-Abtheilungen nehmen überhaupt zum ersten Mal an den großen Manövern theil.

*** Jubiläum einer berühmten spanischen Universität.** Eine der ältesten Hochschulen Spaniens, die Universität in Oviedo, feiert im Herbst dieses Jahres das Jubiläum ihres dreihundertjährigen Bestandes. Der Budapester Universitätsrat wird sich bei den Feierlichkeiten vertreten lassen.

*** Clémenceau in Marienbad.** Aus Marienbad wird uns telegraphirt: Nach aus Paris hier eingelangten offiziellen Nachrichten wird die Meldung von einem Aufenthalte des Präsidenten Fallières in Marienbad demontirt, dagegen wird der französische Ministerpräsident Clémenceau hier zum Kurgebrauch erwartet.

*** Eine Ausweisung aus Serajewo.** Aus Serajewo wird telegraphirt: Der bekannte Panlawijt und Professor an der Belgrader Uni-

versität Dr. Milan Pavlovics, wurde gestern aus Serajewo ausgewiesen. Die Gründe der Ausweisung sind nicht bekannt, sie dürften aber politischer Natur sein.

*** Trauung Franz Herczeg's.** Heute Nachmittags 4 Uhr hat der Präsident des Budapester Journalistenvereins Franz Herczeg vor dem Matrikelführer-Stellvertreter des VII. Bezirks Ludwig Vesko mit Fräulein Julie Grill, der Tochter der Künstlerin des Nationaltheaters Theresie Csillag, den Bund der Ehe geschlossen. Als Trauzeugen fungierten Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy und der Advokat Dr. Eugen Váradí. Vom Matrikelamt begab sich die Hochzeitsgesellschaft in die Stahlygasse befindliche Wohnung Dr. Váradí's, wo im engsten Kreise eine Feste genommen wurde, an welcher sich auch Bürgermeister Bárczy theilnahm. Das junge Paar reiste mit dem Abendzuge nach Triest, von wo es sich auf der Segelyacht „Sajnal“ nach Griechenland begeben wird. Herczeg kehrt mit seiner Gattin Mitte September nach der Hauptstadt zurück.

*** Japanische Gäste in Budapest.** Der Professor der Medizin Dr. Kanafugi von der Tokioter Universität, der das Frühjahr in Budapest verbrachte, ist abermals hieher zurückgekehrt. Diesmal kam er mit zweien seiner Landsleute, und zwar mit dem Präsidenten der Tokioter Handels- und Gewerbetreibenden Shintaro Hashi und dem Sekretär K. Makoshi. Die japanischen Gäste, die sich für die kulturellen, kommerziellen und landwirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes ganz besonders interessieren, beschäftigen der Reihe nach die Sehenwürdigkeiten und Fabriketablissemens unserer Hauptstadt.

*** Von der Budapester Universität.** Der König hat auf Vorschlag des ungarischen Kultus- und Unterrichtsministers den öffentlichen ordentlichen Professor der Kolozsöarer Franz Joseph-Universität Dr. Karl Höör zum öffentlichen ordentlichen Professor an der zweiten Lehrkanzel für Augenheilkunde der Budapester Universität ernannt.

*** Uniformschneider beim Honvédsminister.** Eine aus 50 Mitgliedern bestehende Deputation des Klubs der Uniformschneider erschien heute unter Führung der Herren Jakó Ullmann und Ludwig Pisk im Abgeordnetenhaus, um beim Honvédsminister Ludwig Jekelfalussy und beim Staatssekretär Franz Bolgár vorzusprechen, die sie baten, sie mögen in der am 18. d. zu eröffnenden Uniformausstellung, welche berufen sei, von der Entwicklung und den Fortschritten der ungarischen Uniformindustrie Zeugnis abzulegen, erscheinen. Honvédsminister Jekelfalussy erklärte, daß er es für seine Pflicht erachten werde, der Eröffnung dieser Ausstellung beizuwohnen. Staatssekretär Franz Bolgár entschuldigte im Vorhinein sein Fernbleiben, doch erklärte er, er werde dafür Sorge tragen, daß der Leiter der Uniform-Abtheilung des Ministeriums auf der Ausstellung erscheine. Morgen wird die Deputation beim Staatssekretär Joseph Szterényi ihre Aufwartung machen, um ihn um die Annahme des Protektorats der Ausstellung zu ersuchen.

*** Reisespesen für die nicht zurückgenommenen Gasarbeiter.** Die Direktion der Budapester Gaswerke hat in ihrer heute stattgehabten Sitzung beschlossen, den nach Beendigung des Strikes nicht zurückgenommenen Arbeitern eine Unterstützung zukommen zu lassen, falls sie, um eine anderweitige Verwendung zu suchen, die Hauptstadt verlassen. Die Direktion erweist diesen Arbeitern, falls sie sich innerhalb vier Wochen zu diesem Behufe bei der Oberstadthauptmannschaft melden, die Reise- und Ueberfuhrungskosten für sich und ihre Familienmitglieder. Die Direktion hat der Oberstadthauptmannschaft für diesen Zweck 25,000 Kronen zur Verfügung gestellt.

*** Todesfälle.** Gestern Nachts ist hier der Spediteur Albert Groß im Alter von 49 Jahren gestorben. — Unter großer Theilnahme von Leidtragenden wurde heute der in Dresden verstorbene Kaufmann Herr Bernhard Jónás zu Grabe getragen. Rabbiner Dr. Weik widmete dem Verstorbenen einen warmen Nachruf.

*** Ein Prinz unter Kuratel.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Wie aus Weimar gemeldet wird, wurde über den Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar wegen Verschwendung die Kuratel verhängt. Der Prinz ist 23 Jahre alt, war Lieutenant im ersten preussischen Manenregiment und ist der älteste Sohn des in Heidelberg lebenden Prinzen Wilhelm.

*** Besitzwechsel.** Die Margonyaer Domäne des Fürsten Hohenzollern-Dehringen ist, wie man uns meldet, um den Kaufpreis von zwei Millionen Kronen in den Besitz des preussischen Gutsbesizers Ernst Grotthaus übergegangen.

*** Ein Fleischboikott.** Aus Sopron wird telegraphirt: Trozdem das lebende Schlachtvieh im Preise billiger geworden ist und auch die Fleischpreise im ganzen Lande gesunken sind, verkaufen die Soproner Fleischhauer und Selcher das Fleisch noch immer zum vorjährigen Preise. Das Publikum ist hierüber sehr erbittert und lebt jetzt fast ausschließlich von Geflügel und Gemüse, um die Fleischhauer zur Preisermäßigung zu zwingen. Obergespan Andreas Báán hat in dieser Angelegenheit mit dem Vertreter der Fleischhauer, Michael Gerhart, Verhandlungen eingeleitet.

*** Die Ergänzung der Bezüge der nicht-staatlichen Lehrer und Lehrerinnen.** Kultus- und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi hat vor Kurzem an sämtliche Verwaltungsausschüsse eine Circularverordnung in Angelegenheit der Ergänzung der Bezüge der an den kommunalen und konfessionellen höheren Volks- und Bürger Schulen angestellten ordentlichen und Hilfslehrer, beziehungsweise Lehrerinnen gerichtet. In dieser Circularverordnung wird zunächst darauf hingewiesen, daß solche ordentliche Lehrer (Lehrerinnen), die an kommunalen und konfessionellen Schulen mit ständigem Gehalt angestellt sind und über acht Jahre Dienst geleistet haben, vom 1. Juli 1908 an gerechnet jährlich 2400 K. erhalten, während jene Lehrer (Lehrerinnen), die auf eine 16jährige Dienstzeit zurückblicken, vom 1. Juli 1908 an gerechnet ein jährliches Gehalt von 2600 K. beziehen. Hilfslehrern, beziehungsweise Hilfslehrerinnen ist nach achtjähriger Dienstzeit ein Gehalt von 1800 K. gesichert. Solche Lehrer oder Lehrerinnen, welche auf die Gehaltserhöhung Anspruch erheben, können dies dem Schulerhalter mittheilen, der verpflichtet ist, den Anspruch auf die erhöhten Bezüge binnen zwei Monaten von der Vollendung der Dienstzeit gerechnet im Wege des Verwaltungsausschusses dem Kultus- und Unterrichtsminister anzumelden. Wenn ein Lehrer oder eine Lehrerin, die eine Gehaltserhöhung bisher nicht empfangen hat, darum ansuchen, ist das Gesuch um Anweisung der erforderlichen Summe bei dem Verwaltungsausschusse einzureichen. In diesem Falle wird die zur Ergänzung des Gehalts des der Einreichung des Gesuches folgenden Monats angewiesen. In der Circularverordnung wird auch die Ergänzung der Gehälter der den geistlichen Lehrorden angehörenden Lehrer und Lehrerinnen geregelt. Die Verordnung wurde zur Darnachrichtung auch sämtlichen konfessionellen Oberbehörden des Landes zugesendet.

*** Erdbeben.** Aus Wien wird telegraphirt: Die seismographischen Apparate der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Geodynamik verzeichneten heute Nachts zwei starke Nachbeben in einer Entfernung von ungefähr 350 Kilometern. Das erste stärkere begann um 3 Uhr 14 Minuten 31 Sekunden mitteleuropäischer Zeit. Die wirkliche Bodenbewegung in Wien betrug hierbei circa 0,2 Millimeter. Das zweite schwächere Beben mit ungefähr derselben Herddistanz trat um 7 Uhr 41 Minuten Früh ein. Seine Intensität erreichte circa ein Drittel der ersteren. Nach den Aufzeichnungen zu schließen, müßten die Beben an ihrem Ursprungsort ziemlich heftig verspürt worden sein. — Aus Graz wird telegraphirt: In vielen Gegenden Kärntens und Steiermarks wurden heute Früh Erdbebenstöße verspürt. In Graz selbst wurden zwei Erdstöße verspürt. Die Entfernung des Bebens betrug circa 400 Kilometer. — Aus Belluno wird telegraphirt: Um 3 Uhr 14 Minuten Früh wurde hier ein wellenförmiges Erdbeben in der Dauer von 8 Sekunden wahrgenommen, das jedoch keinen Schaden anrichtete. — Aus Tarvis wird telegraphirt: Um 3 Uhr 15 Minuten Früh war hier ein heftiges Erdbeben. Zwei Wohnungen sind eingestürzt. Die Leute flohen aus den Häusern. — Aus Udine wird telegraphirt: Heute Früh wurden hier drei Erdstöße, und zwar um 12 Uhr 30 Minuten, 3 Uhr 15 Minuten und 7 Uhr 30 Minuten verspürt. Der Erdstoß um 3 Uhr 15 Minuten Früh dauerte 3 Sekunden, und wurde auch in einem großen Theil der Provinz wahrgenommen. — Aus Rom wird gemeldet: Der Erdstoß um 3 Uhr 15 Minuten Früh wurde in Udine, Benedig, Parma, Salo, Modena, Pavia, Ferrara, Bienna, Urbino und Rocca di Papa verspürt.

*** Milchvergiftung.** Aus Lengon wird telegraphirt: In Donfont sind etwa fünfzig Personen nach dem Genuß von Milch erkrankt; sieben starben bereits.

*** Brand eines Dampfers.** Aus Bremen wird uns telegraphirt: Der auf der Fahrt nach Ostafien befindliche Lastdampfer „Scharnhorst“ wurde offener See von einem Brand heimgesucht, dessen Entstehungsursache bisher unbekannt geblieben ist.

Durch den Brand wurde der Proviantraum zerstört. Details fehlen. Der Dampfer ist heute in Singapore eingetroffen.

*** Selbstmord eines jungen Aristokraten.**

Zu dem von uns schon gemeldeten Selbstmorde des jungen Barons Joseph Vánhidly wird aus Arad noch Folgendes gemeldet: Der junge Mann gerieth Mittwochs Nachmittags mit seinem Vater in einen Wortwechsel. Der junge Baron war schon den ganzen Tag hindurch schlechter Laune gewesen, was auch den Streit veranlaßte, der wegen einer geringfügigen Sache entstand. Nach dem Wortwechsel eilte Baron Joseph Vánhidly in sein Zimmer, schloß sich ein und jagte sich aus einem Revolver eine Kugel hinter dem Ohr in den Kopf. Er starb sofort. Sein Vater, der ihm gefolgt war, mußte durch die Spiegelthüre den Selbstmord seines Sohnes mit ansehen, ohne die That verhindern zu können. Baron Joseph Vánhidly, der letzte männliche Sproß der Familie, hatte vor einigen Wochen in Kolozsvar das juridische Rigorosum abgelegt. Seine Mutter und seine Schwester, die in Jschl weilen, sind telegraphisch von der Tragödie verständigt worden. Das Begräbniß findet Samstag statt.

*** Ermordung eines Oesterreichers in Rußland.**

Aus Lodz wird uns telegraphiert: Der 28jährige österreichische Zeichner Edmund Malin, der auf der Straße in seinem Skizzenbuche Zeichnungen machte, wurde von einem Polizisten angesprochen und, wie die Revolutionisten von den Polizisten gewöhnlich aufgefordert werden, angeschrien, die Hände zu erheben. Malin, der kein Wort russisch verstand, leistete dieser Aufforderung keine Folge, worauf ihn der Polizist niederschloß. Die Kugel drang dem Unglücklichen ins Herz und tötete ihn auf der Stelle.

*** Eisenbahnzusammenstoß.**

Aus Winnipeg wird telegraphiert: Bei einem Zusammenstoß zweier Personenzüge der Canadian Pacific-Eisenbahn von Medicine Hat wurden sieben Personen getötet und mehrere verletzt.

*** Zur Explosionskatastrophe in der Kovald'schen Fabrik.**

Heute Vormittags wurden die Leichen der bei der Brandkatastrophe in der Szöveléggasse ums Leben gekommenen Arbeiter Andreas Krusnyák, Etel Ojafovics und Margit Kovács im gerichtsarztlichen Institut obduziert und dann in die Leichenhalle des Kerepeser Friedhofes überführt und dort aufgebahrt. Das Leichenbegängniß findet morgen Nachmittags 4 Uhr in Anwesenheit des ganzen Personals des Kovald'schen Etablissements und zahlreicher Arbeitervereine statt. Die übrigen bei der Katastrophe Verletzten befinden sich auf dem Wege der Besserung und dürften schon in einigen Tagen das Spital geheilt verlassen. — Die Nachricht der Blätter, daß sich die Telephoncentrale anlässlich der Brandkatastrophe in der Kovald'schen Fabrik erst nach 12 Minuten gemeldet hat, veranlaßte die Post- und Telegraphendirektion, eine strenge Untersuchung einzuleiten, um festzustellen, wen die Schuld an diesem Veräumnis trifft. Die Feuerwehr trifft keine Schuld, denn wie bereits festgestellt ist, war dieselbe vier Minuten nachdem die telephonische Verbindung hergestellt, am Brandort erschienen. Die Untersuchung erstreckt sich auch darauf, zu ermitteln, ob die angebliche zu späte Entzündung des Signallämpchens nicht auf eine technische Störung zurückzuführen sei. Die Untersuchung wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

*** Raubattentat.**

Gestern wurde, wie berichtet, gegen den Kellner Karl Kiss ein Raubattentat verübt. Heute gelang es, den Räuber, welcher mit dem Vaganten Joseph Lebdai identisch ist, zu verhaften.

*** Rahe und Zula.**

Unsere Redaktion hatte heute Nachmittags interessante Gäste. Zwei echte Wüstenprinzen machten ihre Aufwartung bei uns, bei deren Anblick unserer Mitarbeiter unwillkürlich das Wort Schiller's: „Gefährlich ist's, den Leu zu wecken, verderblich ist des Tigers Zahn“ in den Sinn kam, zumal die jugendlichen Besucher der Mißhehe eines Löwen mit einer Tigerin entstammen. „Rahe“ und „Zula“ sind eigentlich junge, sechs Monate alte Löwentiger, die der gegenwärtig im „Amerikai Park“ auftretende „König der Domptüre“ Richard Havemann erzieht und zu Artisten heranzubildet. Die jungen Bestien haben die Größe von gut entwickelten Neufundländer Hunden und werden von Havemann an der Kette geführt. Nachdem sie alle Redaktionsräumlichkeiten genau besichtigt und jede der Sitzgelegenheiten erklettert hatten, führte sie ihr „Erzieher“ unter nicht geringem Anlauf der Passanten in einem Fiaker nachhause. Im „Amerikai Park—Ös-Budavára“ tritt der Dompteur Richard Havemann allabendlich auf. Auch das übrige Programm findet stets großen Mißfall.

*** Schiffbruch.**

Aus Vigò wird telegraphiert: Der uruguayische Dampfer „Anita“ hat bei dem Kap Sillepro Schiffbruch erlitten. Die Besatzung wurde gerettet.

*** Explosion.** Heute Vormittags ist in der Jakob Rosenthal'schen Seifenfabrik im Hause Sorotfärerstraße 74 ein Kessel explodiert. Die Decke des Kesselraumes und die Fenster wurden beschädigt, ein 15jähriger Arbeiter erlitt unbedeutende Verletzungen.

*** „Folies Caprice“** hat sich gestern gleich mit zwei glänzenden Premieren eingestellt. Die ungarische Komödie „Mächtliche Gerichtsverhandlung“ wie die Posse „Rufstücker“ sind das Beste, was an zwerchfellerschütterndem Situationswitz in den letzten Jahren auf Varieté Bühnen geboten wurde. Die köstliche Komik Alexander Kott's, der von den ausgezeichneten Mitwirkenden, den Damen Weiß, Schindler, Beliczay, Türk und den Herren Trebitzsch, Pfeiffer, Werner, Novák, Sándor und Bárbassy auf das wirkungsvollste unterstützt wird, nicht zuletzt aber auch die prächtigen Soli von Trebitzsch, Sajó und Bertha Türk bieten eine Fülle erheiternden Amusement's, das allabendlich mit wahren Beifallstürmen gelohnt wird.

*** Hamburg - Amerika - Linie.** Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: nach New York: 9. Juli Schnellpostdampfer „Deutschland“, 11. Juli Postdampfer „Pennsylvania“, 18. Juli Postdampfer „Patricia“, 23. Juli Postdampfer „Amerika“, 25. Juli Postdampfer „Bretoria“, 30. Juli Postdampfer „Blücher“, 1. August Postdampfer „Graf Waldersee“, 6. August Postdampfer „Kaiserin Augusta Victoria“, 8. August Postdampfer „Präsident Lincoln“; nach Boston: 10. Juli Postdampfer „Badenia“, 24. Juli Postdampfer „Belgravia“; nach Valparaiso: 10. Juli Postdampfer „Badenia“, 24. Juli Postdampfer „Belgravia“; nach Philadelphia: 10. Juli Postdampfer „Albano“, 24. Juli Postdampfer „Bisa“; nach Quebeck-Montreal: 20., 25. Juli Postdampfer „Nordamerika“; nach Westindien: 11. Juli Postdampfer „Mecklenburg“, 22. Juli Postdampfer „Sardinia“, 24. Juli Postdampfer „Constantia“; nach Mexiko: 14. Juli Postdampfer „Westerwald“, 18. Juli Postdampfer „Georgia“, 24. Juli Postdampfer „Ubangia“; nach Ostasien: 10. Juli Postdampfer „Vasilta“, 20. Juli Postdampfer „Silezia“, 30. Juli Postdampfer „Suevia“, 30. Juli Postdampfer „Siberia“, 10. August Postdampfer „Sambia“; nach Wladivostok: Dampfer „Suevia“ ab Antwerpen 20. Juli, ab Hamburg 30. Juli; arabisch-persischer Dienst: 8. August Postdampfer „Hispania“.

Familien-Nachrichten.

Herr Dr. Illés Gergely, Advokat in Karánsebes, hat sich mit Fräulein Frénke, Tochter des Herrn D. S. Horovik, Hanfabrikant in Palánka, verlobt.

Herr Jakob Kalmar aus Ersekújvár (Budapest) verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Mathilde, Tochter des Herrn Már Reisz in Nagysúrány.

Herr Moriz Stössel, Seka (Rom. Bas), verlobte sich mit Fräulein Kissa Fischer in Dáki (Rom. Sopron). (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Jenő Dickmann verlobte sich mit Fräulein Julcsa, Tochter des Herrn Sigmund Braun, Eisenhändler in Rimasombat.

Herr Bernát Előss, Kaufmann in Jarnócsa, verlobte sich mit Fräulein Janka Seidler aus Mő-Budány.

Njourn-Strümpfe, die neuesten u. billigsten bei Kössler, Budapest, V., Harmineczad-utca és József-tér sarkán.

Mit Entzücken sprechen die Damen von der Wirkung der Földes' Margit-Crème. Preis 1 K. in Apoth.

Der Strike bei der Ungaro-Croata.

Fortdauer des Strikes.

Der Strike bei der Ungarisch-Kroatischen Schiffahrtsgesellschaft dauert, wie die neuesten Telegramme aus Fiume melden, ungeschwächt an. Im Laufe des heutigen Vormittags wurde von mehreren Seiten die Initiative ergriffen, um Friedensverhandlungen zwischen den Streikenden und der Direktion der Gesellschaft einzuleiten, doch läßt sich zur Stunde nicht voraussagen, ob diese Verhandlungen von Erfolg begleitet sein werden. Heute haben sich auch die Matrosen und Heizer mit den im Ausstand befindlichen Kapitänen und Maschinisten solidarisch erklärt. Ruhestörungen sind bisher nicht vorgekommen. Der morgige Tag dürfte eine entscheidende Wendung bringen, da die Direktion in ihrer morgen Vormittags stattfindenden Sitzung über ihr weiteres Verhalten Beschluß fassen wird.

Heute sind uns aus Fiume die folgenden Telegramme zugekommen:

In den frühen Morgenstunden begab sich ein Delegirter des Fiumaner Hafenamtes in Begleitung eines Inspektors der ungarisch-kroatischen Schiffahrtsgesellschaft nach dem Hafen und befragte das Personal der dort verankerten Schiffe, ob es gewillt wäre, unter der Führung anderer Kapitäne und Maschinisten den Dienst zu thun. Die Besatzung sämtlicher Schiffe erklärte einstimmig, daß sie mit den streikenden Kapitänen und Maschinisten solidarisch sei und unter keinen Umständen sich den Anordnungen und Befehlen Fremder fügen werde.

Heute Vormittags sprach eine Deputation der

Streikenden beim Podesta Franz Bio vor und erklärte, daß die von der Direktion der Ungaro-Croata in einem Fiumaner Blatte veröffentlichte Rundmachung, daß sich die Aktion der Streikenden gegen die Interessen der Stadt Fiume richte, nicht ganz der Wahrheit entspreche. Die Deputation stellte an den Bürgermeister das Ersuchen, zu interveniren, damit die Direktion der Gesellschaft in eine punktweise Verhandlung der von den Streikenden aufgestellten Forderungen willige. Der Bürgermeister hat die Erfüllung dieses Wunsches mit der größten Bereitwilligkeit versprochen. Auch der Klub der Fiumaner Kapitäne hat in dieser Angelegenheit Stellung genommen und an den Ministerialrath Grafen Stephan Wickenburg und an den Reichstagsabgeordneten Richard Zanella eine Deputation entsendet. Die Deputation ersuchte die Genannten, bei der Gesellschaft zu interveniren, damit diese das Memorandum in Verhandlung ziehe. Die Herren versprachen, ihr Möglichstes zu thun.

Im Laufe des Nachmittags sprachen die Direktionsmitglieder der Schiffahrtsgesellschaft bei der Hafensbehörde vor, wo auch die Delegirten der streikenden Kapitäne und Maschinisten erschienen waren, welche die Behörde ersuchten, die Einleitung der Friedensverhandlungen zu ermöglichen. Die Streikenden halten in erster Reihe an drei Punkten des Memorandums fest, und zwar an der Regelung ihrer Bezüge, an der Schaffung der Dienstpragmatik und an der Organisation eines Schiedsgerichts. Die Streikenden hoffen, daß die Direktion sich der Erfüllung dieser Forderungen nicht verschließen werde.

Die Direktion erklärte, sie werde morgen, Samstag, Vormittag eine Sitzung halten, in welcher darüber entschieden werden wird, ob sie eine Verhandlung mit den Streikenden eingeleitet oder nicht; der bezügliche Beschluß wird der Hafensbehörde unverzüglich mitgeteilt werden. Die Behörde bietet übrigens Alles auf, um den Verkehr nach Möglichkeit aufrechtzuerhalten. Im Interesse der Aufrechterhaltung des Verkehrs wurde an den Hafenskommandanten in Pola das Ersuchen gestellt, Kapitäne und Matrosen für etwa 8—10 Schiffe zur Verfügung zu stellen. Das Eintreffen dieser Soldaten und Offiziere wird morgen früh erwartet. Heute Nachts treffen aus Pola drei Torpedoboote ein, um während der ganzen Dauer des Strikes den Postdienst zu versehen. Von den Schiffen der Gesellschaft befanden sich gegenwärtig 26 im Hafen, die außer Betrieb stehen. Die Gesellschaft besitzt insgesammt 37 Schiffe; 11 Schiffe befinden sich demnach noch unterwegs, doch wird sich die Besatzung dieser Schiffe unmittelbar nach dem Eintreffen in Fiume den Streikenden anschließen.

Die Bevölkerung sieht den kommenden Ereignissen mit großer Spannung entgegen. Auf dem Dolo hart eine große Menschenmenge der ankommenden Schiffe. Viele Fremde sind in Folge des Strikes verhindert, die Stadt zu verlassen. Ruhestörungen sind bisher nicht vorgekommen. Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen hat bis auf Weiteres für sämtliche Linien der Ungaro-Croata die Kartenausgabe, sowie die Waaren- und Gepäckaufnahme eingestellt.

Ein weiteres Telegramm aus Fiume meldet: Die Direktion der Ungaro-Croata hielt heute Vormittags eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, das Personal aufzufordern, die Schiffe zu verlassen. Die Matrosen und Heizer erklärten sich mit den streikenden Kapitänen und Maschinisten solidarisch und traten in den Strike. Die Postdirektion hat im Interesse der glatten Abwicklung der Schiffspost um die Entsendung von Torpedobootten angefragt.

Aus Fiume wird gemeldet: Die Situation im Hafen hat sich nur insofern geändert, daß heute bereits dreißig Dampfer verankert sind. Auch die wenigen noch ausständigen Schiffe werden bis Montag hier eintreffen. Der größte Theil der Willenbesitzer in Abbazia und Lovrana beachäftigt, die Südbahndirektion zu ersuchen, mehrere Lokalzüge zwischen Fiume-Abbazia-Matuglie verkehren zu lassen. Der Dampfer „Petar Prinski“ der kroatischen Schiffahrtsgesellschaft, der allein nach Abbazia verkehrt, war gestern Abends und heute mit Passagieren überfüllt. Es ist noch nicht bestimmt, wann weitere Verhandlungen zwischen der Direktion, den Kapitänen und den Maschinisten gepflogen werden.

Heute Früh ist der Dampfer „Daniel Erno“ hier eingetroffen; sofort nach dem Eintreffen des Schiffes verließ die Besatzung dasselbe. Die Sani-

Arbeiterorganisation hielt gestern Abends eine Sitzung, in welcher ausgesprochen wurde, den Generalstreik zu proklamieren, wenn die Gesellschaft sich weigern sollte, die Forderungen der Streikenden bis Samstag zu erfüllen.

In Folge der eingetretenen Stöckung des Verkehrs hat der Verein der Humaner Kaufleute und Gewerbetreibenden an den Handelsminister Kossuth ein Telegramm gerichtet, in welchem das Ersuchen gestellt wird, dringende Verfügungen zu treffen, damit der ins Stocken gerathene Schiffsverkehr auf den Linien der Ungaro-Croata im Interesse des See- und Küstenhandels und der Bürger nicht je eher wieder aufgenommen werde.

Die Schiffsahrtsgesellschaft „Croatka“ erhöht den Fahrpreis auf der Linie Fiume-Abbazia von 60 auf 120 Heller.

Sport.

Sportleben in der Dobfinaer Gishöhle. In der großen Halle der Dobfinaer Gishöhle herrscht seit einigen Tagen reges Leben, nachdem die Höhlenverwaltung jedem Besucher und auch den Sommerreisenden das Schlittschuhlaufen gestattet hat. Im Laufe des heutigen Sommers werden auch mehrere bekannte Sportleute des Landes die Höhle aufsuchen. So wird der weibliche Kunstlauf-Champion Fräulein Krieger dort am 19. d. ihr Training beginnen. Am selben Tage begibt sich eine Gruppe der Budapester Kunstschlittschuhläufer unter der Führung Arthur Dezsö's nach Dobfina. Für Ende Juli wird der Besuch des in der Nähe zum Sommeraufenthalt weilenden Fürsten Ferdinand von Bulgarien und dessen Gemahlin erwartet.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Auftrag der Volkstheaterkommission machte heute Vormittags das Mitglied der hauptstädtischen Repräsentanz und der erwähnten Kommission Redakteur Max Márkus dem Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi die offizielle Mitteilung von den Bedingungen, unter welchen die Kommission der Verpachtung des Volkstheaters an die Direktion des Nationaltheaters zustimmt. Hierbei fand zwischen dem Grafen Apponyi, dem Staatssekretär Tóth und Herrn Márkus eine längere Auseinandersetzung statt, über deren Ergebnis Márkus dem Bürgermeister Dr. Bárczy als dem Präsidenten der Volkstheaterkommission Bericht erstattete. Bei der Konferenz, die sodann zwischen dem Bürgermeister Dr. Bárczy und den Mitgliedern der Kommission Dr. Franz Seltai und Max Márkus stattfand, wurde konstatiert, daß Aussicht vorhanden sei, die Verhandlungen bald zu einem günstigen Abschluß zu bringen. — Differenzen bestehen zunächst darin, daß Unterrichtsminister Graf Apponyi die von der Volkstheaterkommission geforderte Summe von 60,000 Kronen für zu hoch findet. Die Kommission erklärt jedoch, daß diese Summe den normalen Pachtungspreis des Theaters darstellt. Auch der verstorbene Direktor des Volkstheaters Paul Bidor habe so viel bezahlt — Roman Porzolt sogar 72,000 Kronen —, und auch dem Direktor Mader sei bloß für die ersten Jahre ein geringerer Pachtzins bewilligt worden, wogegen er weiterhin auch 60,000 Kronen zu entrichten gehabt hätte. Diese Rücksichten aber habe das Nationaltheater nicht nötig. Ueberdies bedeute die Pachtung des Volkstheaters für das Nationaltheater ein glänzendes Geschäft, eine sichere Mehreinnahme, da das Volkstheater um 400 Plätze mehr besitzt als das Nationaltheater. Auch die Rücksicht auf die Hauptstadt und deren pflichtgemäß zu wahrende Interessen verbieten der Volkstheaterkommission, eine Ermäßigung der von ihr mit jährlich 60,000 Kronen bemessenen Jahrespachtsumme ins Auge zu fassen. Denn die Hauptstadt habe für das Volkstheater riesige Opfer gebracht, in den letzten Jahren weit über eine Million Kronen für die Umgestaltung des Volkstheaters vorgeschossen. Die wenn auch vorderhand nur theilweise Rückzahlung dieser Summen müsse unter allen Umständen gesichert werden.

Gerichtshalle.

Budapest, 10. Juli. (Epilog zum Streik der Gasarbeiter.) Anlässlich des Streikes der Gasarbeiter wurden unter den Soldaten, die in den Gaswerken beschäftigt waren, Flugchriften aufreißenden Inhalts verbreitet. In diesen Flugchriften wurden die Soldaten aufgefordert, nicht weiter gegen die Arbeiter zu kämpfen und deren Rechte zu schützen, sondern als wahre Kinder des Volkes die Arbeit sofort einzustellen. Der Arbeiter Paul Feldmann wurde bei Verbreitung dieser Flugchriften

betreten und von der Polizei festgenommen. Er wurde jedoch freigelassen, da er den Tischlergehilfen Alexander Wanneß als den Verfasser der Flugchrift nannte. Untersuchungsrichter Dr. Franz Szlavok lud gestern Wanneß vor und ordnete, da Wanneß sich zur Autorschaft der fraglichen Flugchrift bekannte, gegen ihn die Untersuchung wegen Frevergehens der Aufreizung der bewaffneten Macht als einer Institution der Verfassung zum Ungehorsam an. Unter einem verhängte der Untersuchungsrichter über Alexander Wanneß, gegen den bei dem Kassaer königlichen Gerichtshof die Untersuchung wegen eines ähnlichen Frevergehens im Zuge ist, die Untersuchungshaft. Gegen den letzterwähnten Theil des Bescheides meldete Verteidiger Dr. Emerich Balog den Rekurs an den Anklagesenat an.

Der Prozeß Eulenburg.

Berlin, 10. Juli. (Privat-Telegramm.)

In der heutigen Sitzung, die um 11 Uhr eröffnet wurde, waren mit Ausnahme des Grafen Runo Moltke und des Zeugen Ernst, die Beide beurlaubt sind, sämtliche geladenen Zeugen zur Stelle. Nach ihrer Zahl zu schließen, muß man annehmen, daß die Verhandlung noch mindestens zehn Tage währen wird.

Als erster Zeuge wird Landgerichtsrath Jehle, der lange Zeit als Oberamtsrichter in Starnberg thätig war, vernommen. Er mußte über die Glaubwürdigkeit und den Charakter des Zeugen Niedel aussagen, den er einmal in einer Ehrenbeleidigungssache angeklagt zu fünf Monaten Gefängnis verurtheilte. Der Zeuge gibt an, Niedel sei ein sehr streitsüchtiger Mensch, der mit der Zunge immer vorweg sei, er war dagegen niemals unehelich und machte, wenn er nicht aufgeregt war, einen vernünftigen und vertrauenerweckenden Eindruck.

Justizrath Bronker verliest hierauf eine Karte, die er von einem Herrn Reiblang erhalten habe, und in der geschrieben steht, Niedel habe im Kaffeehause vor Zeugen sich geäußert, er hätte anders ausgesagt, wenn er augenblicklich Geld bekommen hätte. Der Verteidiger stellt ferner den Antrag, in Angelegenheit der Glaubwürdigkeit des Zeugen Niedel den Stallschweizer Max Müller vorzuladen. Außerdem beantragt er, die fünf Richter der Münchener Strafkammer zu vernehmen, die das Urtheil gegen Niedel in einem Verleumdungsfalle gefällt haben. Bei dieser Gelegenheit äußerte einer der Geschworenen seinen Unmuth darüber, daß immer neue Zeugen geladen werden, die die Beendigung des Prozesses ad graecas calendae verschieben würde. Der genannte Müller wird vorgeladen werden, während der zweite Antrag abgelehnt wurde.

Der nächste Zeuge ist der Untersuchungsrichter Landesgerichtsrath Schmidt. Er sagte, es wurde in den Achtziger-Jahren Mancherlei erzählt über Spiritismus und sexuelle Neigungen des Fürsten. Insbesondere, daß Eulenburg den Ernst verführt habe. Von Niedel bekundet er, er habe den Eindruck bekommen, daß es ihm gleichgültig sei, ob er etwas auszusagen müsse, was ihm zur Schande sei oder nicht. Von Ernst habe er den Eindruck erhalten, als ob dieser mehr wüßte, als er sagt.

Hierauf trat eine längere Pause ein. Nach Wiedereröffnung der Verhandlung erfolgte die Vernehmung des Klavierträgers Joseph Schöner, der im Jahre 1887 in Starnberg in „Wittelsbacher Hof“ als Hausdiener angestellt war. Er erzählt, der damalige Graf Eulenburg habe ihm einen unsittlichen Antrag gestellt, dem er leichtsinnigerweise nachgegeben sei. Der Zeuge will bei einer anderen Gelegenheit bemerkt haben, daß Graf Eulenburg mit jenem anderen Grafen, mit dem er zusammen abgestiegen sei, sich in ein Zimmer eingesperrt habe. Aus Neugierde habe Schöner durchs Schlüsselloch gesehen und beide in höchst derangierter Toilette bemerkt.

Der Angeklagte bestritt demgegenüber, jemals im „Wittelsbacher Hof“ abgestiegen zu sein und erklärte solche Erzählungen für erfunden.

Ueber die Glaubwürdigkeit dieses Zeugen, der vielfach bestraft wurde, entsteht eine lange Debatte, an der sich der Oberstaatsanwalt, die Verteidigung und einige Geschworne betheiligten.

Der Zeuge Schumig wohnte in Wien, als Eulenburg dort Botschafter war. Damals bildete eine aufsehenerregende Affaire homosexueller Natur das Tagesgespräch und als der Zeuge sich mit einem Kollegen darüber unterhielt, sagte dieser zu ihm:

— Na, bei Euch in der Botschaft ist es ebenso!

Die Verteidigung beantragt diesbezüglich die Vorladung des Polizeipräsidenten von Wien, der bekunden soll, daß ihm niemals, weder amtlich, noch gesellschaftlich etwas über Verfehlungen des Fürsten zu Ohren gekommen sei. Oberstaatsanwalt Ikenbiel erklärt den Antrag für überflüssig.

Es wurden noch mehrere von der Verteidigung geladene Zeugen vernommen, um zu beweisen, daß das Darlehen, welches Ernst vom Fürsten Eulenburg erhielt, keinen Anlaß zu irgendeiner Verdächtigung zu geben brauche. Diese Zeugen bekunden, daß sie gleichfalls von dem Angeklagten Darlehen erhalten hätten.

Dann wurde der Liebenberger Bezirksvorsteher Havemann verhört. Er erzählte, daß dem alten Grafen, dem Vater des Angeklagten, in Starnberg mitgeteilt wurde, daß der junge Graf in einem sträflichen Verhältnis zu einem Waldhüter stehe. Die Bediensteten des gräflichen Schlosses erzählten dem Zeugen das Gleiche.

— Und was sagt hiezu der Angeklagte? fragte der Präsident.

Fürst Eulenburg antwortete, daß Havemann aus Rache so spreche, weil er ihn seinerzeit von der Vorsteherstelle enthoben und dieselbe durch einen Anderen besetzen ließ.

Es wurden noch einige alte Diener des Starnberger Schlosses verhört, die allesamt bekundeten, daß ihnen von dem Angeklagten keinerlei kompromittierende Sachen seien.

Damit wurde die heutige Verhandlung geschlossen. Morgen tritt eine Pause ein, da der Vorsitzende die nächste Verhandlung für Montag angelegt hat.

Wie verlautet, soll Kriminalkommissar Tresekow vom Polizeipräsidenten die generelle Erlaubniß erhalten haben, jede Auskunft über den Fürsten geben zu dürfen. Jedoch sollen sich diese Mittheilungen nur auf die Person des Fürsten beschränken und nicht diejenigen Personen hineinziehen, die eventuell mit dem Fürsten im Zusammenhang stehen.

Hochgestellte Persönlichkeiten bewerben sich noch immer um Eintrittskarten zu der Verhandlung. Der Vorsitzende lehnte jedoch diese Ersuchen im Einverständnis mit dem Oberstaatsanwalt ohne Begründung ab.

Offener Sprechsaal.

Értesítés!

Értesítjük a nagyérdemű közönséget, hogy a gyárunkban volt műhelytűz üzemünkben semminemű üzemzavart nem idézett elő, és azon helyzetben vagyunk, hogy a nagyérdemű közönséget minden fennakadás nélkül tovább is kiszolgálhatjuk.

Kiváló tisztelettel

Kovald Péter és fia.

ECKGRUND,

814 □ Kloster, V., Pozsonyi-ut 37, darauf Dampfzäge mit diversen werthvollen Maschinen, Dampfseifen, Schoppen, Nebengebäude usw. gelangt am 20. Juli 1908, Vormittags 10 Uhr, Alkotmány-u. 14, Parterre Saal 1, zum zwangsweisen Verkauf. Ausrufungspreis Kr. 152.113, Badium Nr. 7601. Auskunft ertheilt Dr. Salgó, Budapest, József-körut 3.

Maschinist

für eine 1200 HP Anlage in größerer Fabrik in größter ungarischer Provinzstadt gesucht. Werkstättenpraxis unbedingt erforderlich. Offerten unter „Maschinist 656“ an die Exp.

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

*) Für diese Anzeile ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle
SALVATOR
 bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhalischen Affectionen.
 Hauptniederlage Budapest: L. ÉDESKUTY.

Tiefbetrübt geben wir hiemit Kenntniß von dem Ableben unseres geliebten Bruders, resp. Schwagers und Oheims, des Herrn
Bernhard Jónás
 der am 8. Juli 1908 in Dresden im 63. Lebensjahre verschieden ist.
 Die sterblichen Ueberreste wurden am 10. Juli 1908 im neuen israelitischen Friedhofe in Budapest beigelegt.
 Jónás Jónás
 Adolf Jónás
 Wilhelm Jónás
 Brüder.
 Dr. Siegfried Jónás, Neffe.
 Jenny Jónás
 geb. Heitler
 Schwägerin.

Özv. Gross Albertné, szül. Jónás Lujza, ugy a saját, mint kiskorú gyermekei: Adolf, Ilona, Sándor, Béla és Laci, valamint az egész rokonság nevében fájdalomtól megtört szívvel tudatja, hogy felejtethetlen férje
Gross Albert
 szállító
 f. hó 10 én éjjel 2 óraker 49 éves korában, boldog házassága 18-ik évében hosszas szenvedés után jobblétre szenderült.
 A drága halott búlt tetemei vasárnap, f. hó 12-én délelőtt 10 1/2 óraker fognak a rákoskeresztúri l.r. temető halottasházából örök nyugalomra tétetni.
 Budapest, 1908. július 10.
Csendes részvétért esedezünk!

Helyképviselő és utazó,
 élelmes, ügyes, jó fellépésű, ki Budapesten és vidéken nagy ismeretséggel bír, fix fizetéssel és jutalék mellett szónagykeskedésbe kerestetik. Kimerítő ajánlatok fizetési igényekkel. „Allandó Állás 1168” jellegre Blockner hirdetési iroda, sűtő-u.

Hygien. Ausstellung Wien: 1906 Staatspreis u. Ehrenplomb z. goldenen Medaille
Serravallo's China-Wein mit Eisen
 Künftig in Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter & K. 2.60 und 1 Liter & K. 4.80.

Vaterländisches Produkt! Vaterländisches Produkt!
ÁGNES-Quelle
 Die Mohaer **ÁGNES-Quelle** ist ein erstklassiges, natürliches, kohlenäures, natronhaltiges Mineralwasser.
 Wird mit vorzüglichem Erfolg bei nervösen Magenleiden, Brustleiden, Lungen-, Magen- und Darmkatarrhen, Knochenweichung, Nieren- und Blasenleiden gebraucht, angenehmes Mineralwasser. In 1 1/10 Liter-Flaschen 42 Heller. Für die leeren Flaschen werden 8 Heller zurückbezahlt.
Zu haben überall. Die Quellenleitung.
 Hauptdepot **ÉDESKUTY L.** k. u. k. Hoflieferant. in Budapest. Telefon 16-32. Erzsébet-tér 9. Telephon 16-32.

Tapeten
 Sieburger & Co., k. u. k. Hoflieferanten Budapest, V., Fűrdo-utca 8. Reichste Auswahl Billigste Preise! Linoleum-Lager. Telefon 34-04.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER Vollkommenstes natürliches ABFÜHRMITTEL

Telegramme.
Tittoni, Achrenthal, Iswolski.
Rom, 10. Juli. (Privat-Telegramm.)
 „Giornale d'Italia“ kommentirt die bevorstehende Entrevue Tittoni-Achrenthal-Iswolski und spricht die bestimmte Erwartung aus, daß die Zusammenkünfte die bestehenden Schwierigkeiten in der Balkanfrage beseitigen würden. Es sei nach den Ansichten, die in Petersburg, Wien und Rom vorherrschen, auf die Einigkeit der beteiligten Kreise zu rechnen.
Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.
Wien, 10. Juli. Das Abgeordnetenhaus verhandelt unter einem den Dringlichkeitsantrag

Fresl betreffend Vorkehrungen gegen den Kohlenmangel, sowie den Dringlichkeitsantrag Hoc betreffend die Regelung des Kartellwesens. Die Dringlichkeit und das Meritum der Anträge Hoc und Fresl wurden angenommen. Das Haus geht unter großem Beifall der Abgeordneten zur Tagesordnung über, das ist die zweite Lesung der erhöhten Rekrutenvorlage. Referent Kolowrat leitet die Verhandlung ein.
 Referent Graf Kolowrat empfiehlt die Annahme der Vorlage.
 Abgeordneter Schmeier erklärt, das erhöhte Landwehrrekrutenkontingent bedeute nichts Anderes, als daß die Militärverwaltung allmählig auf Kosten der österreichischen Reichshälfte die durch die Ungarn bereitete Rekrutenerhöhung für die gemeinsame Armee erreichen wolle.
 Landesverteidigungsminister v. Georgi empfiehlt die Annahme des Gesetzesentwurfes und verweist auf die militärischen Zugeständnisse, mit denen der Bevölkerung die Lasten der Dienstpflicht erleichtert werden sollen. Er wiederholt seine Zusicherungen über den Entfall der Waffenübung im 11. und 12. Dienstjahr. Alles im Allem genommen gehe also Hand in Hand mit der Heranziehung einer Anzahl bisher ohne inneren Grund Begünstigter eine ausgedehnte und längst ersehnte Erleichterung der Waffenübungspflicht. Diese Verbindung möchte der Minister als vorbildlich bezeichnen für die weitere Entwicklung unseres militärischen Ergänzungswesens. (Lebhafter Beifall.)

Nach längerer Debatte wurde die Vorlage betreffend die Erhöhung des Rekrutenkontingents der Landwehr in allen Lesungen angenommen. (Lebhafter Beifall.)
 Im Laufe der Debatte verwies Abgeordneter Kuranda auf die im Hause und Budgetausschuß gefallenen Aeußerungen, daß die österreichische Landwehr gegenüber Ungarn gestärkt werden müsse, und erklärte, dieser Weg, welcher zu einer Liquidation zwischen Oesterreich und Ungarn über die Ausgestaltung der Landwehr und Grenzführung führen könnte, müsse durch Ablehnung dieser Vorlage verramelt werden. (Bravo.)
 Abgeordneter Kolowrat erstattete sodann Bericht über das Reservistengesetz, worauf die Verhandlung abgebrochen wurde. Der Präsident ordnet zur Vornahme der Delegationswahlen für Mittwoch Abends eine außerordentliche Sitzung an. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr Vormittags.

Die Krise in Serbien.
Belgrad, 10. Juli. (Privat-Telegramm.)
 Der König hat den Gesandten Nylenko Besnics in Paris hieher berufen.
Berlin, 10. Juli. (Privat-Telegramm.)
 Auf der Pariser Börse waren heute alarmierende Nachrichten über die Lage in Serbien verbreitet und gelangten so auch auf die Berliner Börse, doch wurden dieselben von der hiesigen serbischen Gesandtschaft entschieden dementirt. Auf der Gesandtschaft wurde erklärt, daß sie selbst auch Kenntniß von solchen Gerüchten besitze, welche besagen, daß König Peter einen Staatsstreich plane, falls sich das Kabinet nicht konstituiren sollte. Es sei jedoch die Möglichkeit der Kabinettsbildung nicht ausgeschlossen; sollte jedoch dieser Fall nicht eintreten, so würde der König bloß von seinem verfassungsmäßigen Rechte Gebrauch machen, wenn er ein Ministerium ernennen würde, welches sich sodann der Supstina vorstellen wird.

Belgrad, 10. Juli. Die Delegirten der beiden radikalen Parteien nahmen die Kompromißverhandlungen wieder auf.
Ein Tadelsvotum gegen König Eduard.
London, 10. Juli. Die Arbeiterpartei im Unterhause, deren tatsächlicher Führer der bekannte Sozialist Keir Hardie ist, hat sich gestern veranlaßt gesehen, ein Tadelsvotum gegen König Eduard zu beschließen, weil dieser vor etwa drei Wochen gerade jene Mitglieder der Arbeiterpartei, die im Parlament gegen seine Reise nach Neval gesprochen und gestimmt hatten, demonstrativ nicht zu einer großen Garden Party nach Windsor einlud. Das Tadelsvotum der Arbeiterpartei, welches einstimmig nach längerer Debatte zustande kam, nahm die Form einer Resolution an, in welcher ausgesprochen wird, daß das feinerzeitige Vorgehen gewisser Arbeiterführer gegenüber der russischen Reise des Königs paares auf Grund eines Parteibeschlusses erfolgte, und daß der König deshalb zu erfragen sei, so lange die Einladung irgend eines Mitgliedes der Arbeiterpartei zu Hoffunktionen zu unterlassen, als er nicht gewillt sei, auch jene Arbeiterführer bei sich zu sehen, die in Ausübung ihrer

konstitutionellen Befugnisse gegen seinen Besuch beim Czarenpaare stimmten.

Frankreich, England und Rußland.

Ein Brief Jean Jaures.
Berlin, 10. Juli. Jean Jaures, der Führer der sozialdemokratischen Fraktion der französischen Deputirtenkammer, richtet an das Berliner „Tageblatt“ einen Brief über die gegenwärtige politische Situation, worin er die Versicherung gibt, daß Frankreich tief und aufrichtig den Frieden wünsche. Wenn die Politik der Revanche heute einer Volksabstimmung unterworfen würde, so fände er keine tausend Anhänger, und kein Mensch denke daran, Deutschland zu beleidigen oder es einzukreisen. Das schließe aber nicht aus, daß es in Frankreich Gruppen und Interessengemeinschaften gebe, die Entwicklungen herbeiführen können, nur um sich Massenvorteile zu sichern, nur um irgend ein Schutzgebiet für sich zu reserviren. Eine Verständigung zwischen Frankreich, England und Rußland, eine Tripelentente bedeutet an sich nicht eine Verbrodung des Friedens; sie kann sogar friedliche Zwecke und friedliche Wirkung haben. In jedem Falle aber beweist dies, daß viele als unvereinbar abgestempelte Gegensätze sich dennoch einigen lassen. Zur Zeit von Jajchoda schien Frankreich und England am Vorabende eines Krieges zu stehen, jetzt haben sie die Entente cordiale geschlossen. Rußland und England waren früher scharfe Gegner. Jetzt haben wir die Zusammenkunft in Neval erlebt, die friedliche Abmachungen über die Verhältnisse in Asien ergab — vielleicht auch über die Verhältnisse in Europa. Weshalb sollte sich der unausgesprochene Gegensatz zwischen Deutschland und England nicht ebenso ausgleichen lassen? Eine neue Tripelentente könnte zu einer solchen friedlichen Lösung helfen, wenn Frankreich seine Rolle richtig auffaßt, wenn es das Bewußtsein seiner Pflicht neben dem Bewußtsein seiner Macht besitzt. Weder in Persien, noch in Kleinasien, noch in den Balkanländern hat Frankreich große Interessen von unmittelbarer Bedeutung. Es kann also daran arbeiten, gleichmäßige Vereinbarungen zur Geltung zu bringen, welche die gerechten Ansprüche Oesterreich-Ungarns und Deutschlands mit denen von England und Rußland veröhnen. Nicht etwa, daß es den gefährlichen Ehrgeiz haben soll, die Rolle eines Schiedsrichters zu spielen, eine Aufgabe, deren Schwierigkeit heute die Kräfte eines einzelnen Volkes unendlich übersteigt, so groß es auch sein mag. Aber Frankreich hat die Möglichkeit, durch ein ehrliches und immer maßvolles Einwirken zu nützen.
Disharmonie in der englischen Admiralität.
London, 10. Juli. (Privat-Telegramm.)
 Lord Baresford hat bekanntlich ein Ultimatum an die Admiralität gerichtet, worin er gegen die Reduktion der Flotte protestirt und eine Verstärkung derselben fordert. Da dieser Forderung Baresford's nicht stattgegeben wird, wird er die Gelegenheit benützen, um aus dem Amte zu scheiden.

Die Ermordung Schemsi Paschas.
Köln, 10. Juli. Einer Depesche der „Köln. Ztg.“ aus Salonichi zufolge wurden in Monastir neben Schemsi Pascha, der ermordet wurde, zwei andere Personen, der Regierungsinspektor der Schulen und der Telegraphendirektor, verwundet. Die gegen Mesna ausgesendeten Bataillone gingen theilweise zu den Aufständischen über, theilweise verweigerten sie den Gehorsam. Unter der Bevölkerung herrscht große Aufregung. In Monastir ist Alles geschlossen. Die Jungtürken verlangen, daß der Pibiz mit ihnen in Verhandlungen trete.

Konstantinopel, 10. Juli. Nach einer Konfulardepesche wurde General Schemsi Pascha von drei Offizieren getödtet. Zwei Offiziere der Monastirer Garnison sollen geflüchtet sein. Marschall Daman Pascha wurde zum außerordentlichen Kommandanten des Bilajets Monastir ernannt. In Pfortenkreisen ist man bemüht, den Vorfällen in Monastir eine besondere Bedeutung abzusprechen und versichert, daß man der Flüchtlinge bald habhaft sein und daß das Vorgefallene ohne weitere Folgen bleiben werde.

Die Sandschakbahn.
Wien, 10. Juli. (Privat-Telegramm.)
 Die Tracirungsarbeiten schreiten so rüstig vorwärts.

daß sie bis Ende August, spätestens Anfangs September beendet sein werden, und die Erarbeiten in Angriff genommen werden können. Die Länge der Bahn wird 220 Kilometer betragen, während sich die Kosten sammt Ausrüstung auf 55 Millionen belaufen werden. Es ist angeblich eine Aktiengesellschaft in Gründung begriffen, die den Bau vollführen wird.

Die Wirren in Persien.

Teheran, 10. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Kosaken haben aus Rache das Kaffeehaus überfallen, aus dessen Fenstern am Tage der Bombardirung des Parlaments auf die Kosaken geschossen wurde, wobei vier Kosaken den Tod fanden. Vor dem Angriff machten die Soldaten die Ladenbesitzer aufmerksam, ihre in der Nähe des Kaffeehauses befindlichen Geschäfte zu schließen, worauf sie das Kaffeehaus in vollstem Sinne des Wortes demolirten.

Die Kandidatur Bryan's.

Denver, 10. Juli. Die Nominirung Bryan's zum Präsidentschaftskandidaten erfolgte unter ungeheurem Enthusiasmus. Nach einer Sitzung des Konvents, die die ganze Nacht hindurch gedauert hatte, Bryan erhielt 892 1/2, Gray 59 1/2, Johnson 46 Stimmen. Der Konvent nahm eine Resolution an, in der die bekannten Ansichten Bryan's über die Tarifreform, über die Ersparnisse der Verwaltung, über die Zulassung gemischter staatlicher Korporationen und über die Sicherstellung von Bankanlagen bei allen Banken, die unter Aufsicht der Regierung stehen, kurz skizzirt werden.

Die Revolution in Paraguay.

Washington, 10. Juli. Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Paraguay meldet dem Staatsdepartement aus Assuncion, daß die diplomatischen Vertreter Frankreichs, Großbritanniens, Deutschlands, Italiens und der Vereinigten Staaten gestern dem Minister des Auswärtigen der neuen Regierung Besuche abgestattet haben.

Triest, 10. Juli. (Privat-Telegramm.)

Aus Buenos-Ayres wird gemeldet: Aus Paraguay laufen beängstigende Nachrichten ein. Die Bevölkerung ist aufs äußerste erregt. In der Provinz sind blutige Zusammenstöße an der Tagesordnung. Zweihundert Personen wurden getödtet, die Zahl der Verwundeten beträgt vierhundert. Die Raubfälle haben erschreckende Dimensionen angenommen.

London, 10. Juli. Der Appellationsgerichtshof

bestätigte das Urtheil des Handelsgerichts, wonach über den Credit Minier der Konkurs verhängt wurde.

Newyork, 10. Juli. (Fondsborse.)

Rabel-Telegramm.) Der Markt verkehrte anfangs träge. Im Verlaufe bewirkten Realisirungen allgemeine Abschwächung. Deckungen und Käufe seitens führender Interessentengruppen brachten später Festigkeit in den Markt. Der Schlussverkehr litt jedoch wieder durch Positionslösungen. Schluss schwach. Aktienumsatz 540,000 Stück.

Newyork, 10. Juli. (Fondsborse.)

Rabel-Telegramm.) (Schlusskurse.) Zeitgeld 1 1/2% (1 1/2%), Zaageid 1 1/2% (1 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 485.75 (485.65), Cable Transfers 487.25 (487.15), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 1/2 (515 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 53 1/4 (53 1/2), Northern Pacific 3% bond 72 (71 3/4), Atchinson Topeka and Santa Fe Com. 82 1/2 (82 1/2), Baltimore & Ohio Com. 90 (91 1/2), Canada Pacific 162 1/4 (163 1/4), Chesapeake and Ohio 41 1/2 (42 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 137 3/8 (137 3/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 25 1/2 (25 1/2), Erie Common Shares 19 1/2 (20 1/8), Illinois Central 133 1/2 (134), Louisville & Nashville 107 1/2 (109 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 28 1/4 (29 1/2), Missouri Pacific 29 1/4 (31 1/4), Newyork Central Railroad 104 1/4 (105), Newyork Ontario and Western 39 (39 3/8), Norfolk and Western Common Shares 70 1/2 (71), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 122 1/4 (123), Philadelphia and Reading Com. 115 3/4 (116 1/4), Rodisland Company 16 3/8 (17 1/8), Southern Pacific 87 1/4 (88 1/4), Southern Railway Com. 17 3/8 (17 3/8), Union Pacific 148 (149 3/4), Wabash Preference 22 3/4 (22 1/2), Amalgamated Copper Com. 68 3/8 (70 1/4), American Sugar Ref. Com. 127 (127 1/4), Anaconda Minera Com. 43 1/4 (44 5/8), United States Steel Corp. 39 3/4 (40 5/8), United States Steel Pref. 106 1/4 (107 1/4). Umsatz 540,000 Stück.

Die eingeklammerten Biffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist. Die landwirthschaftliche Lage.

Laut den von den Fachberichterstattern an den Landes-Agrikulturverein eingelangten Berichten stellt sich die landwirthschaftliche Lage am 9. d. wie folgt dar:

Urad. Die Herbstsaaten geben im Allgemeinen eine Mittelernte guter Qualität, per Joeh 6 bis 7 Meterzentner. Von den Frühjahrsaaen steht die Gerste besser, Hafer lieferte schwächeres Ergebnis. Bei günstigem Wetter kann die Ernte in 6 bis 8 Tagen beendet sein. Hackfrüchte bedürfen noch des Regens.

Baja. Die Ernte ist im Zuge, das Ergebnis ist schwach mittel. Regen wäre sehr erwünscht.

Debreczen. Die Ernte ist bei günstigem Wetter im Zuge.

Győr. Die Ernte ist im Zuge, mancherorten wurde auch schon mit dem Drusch begonnen. Das Ergebnis ist sehr verschieden. Im Durchschnitt ist Weizen und Roggen schwach mittel, Gerste unter mittel, Hafer wird kaum eine halbe Ernte liefern. Kartoffeln, Rüben und Mais stehen gut, bedürfen jedoch des Regens.

Kaposvár. Die Roggenernte ist beendet, die Weizenernte im Zuge, stellenweise wird auch schon gedroschen, und zwar liefert Weizen gute Qualität. Die Hackfrüchte stehen gut.

Léva. Das trockene Wetter verhinderte die Entwicklung der Hackfrüchte. Wenn nicht ausgiebiger Regen kommt, wird die Ernte in Mais, Kartoffel und Futterarten eine schwache werden.

Miskolc. Die Ernte hat begonnen; der Weizen ist schütter, hat aber schönes Korn. Stroh wird wenig sein. Gerste ist zurückgeblieben.

Nagyberek. Die Ernte wurde zum großen Theil bereits beendet. Der Drusch ist im Zuge. Die bisherigen Druschproben ergaben einen Durchschnitt von 7 Meterzentnern. Die Qualität ist ausgezeichnet, 77 bis 80 Kg. Der Weizen ist vollständig rein, roth und stählern.

Nagykanizsa. Die Ernte ist in vollem Zuge. Der Drusch hat begonnen. Das Ergebnis ist sehr verschieden, stellenweise werden Klagen laut, insbesondere zeigt das späte Getreide schlechtes Resultat. Die Frühjahrsaat liefert nur halbe Ernte.

Nagybánya. Ausgiebiger Regen wäre sehr erwünscht. Die Gerstenernte hat begonnen.

Nagybentmiklós. Die Ernte ist im Zuge. Der Durchschnitt des Weizenertrages dürfte 7 Meterzentner betragen. Die Qualität ist gut und schwer. Mais und Wein bedürfen des Regens. Hafer und Roggen liefern stellenweise schwaches bis schlechtes Ergebnis.

Nagyvárad. Die Ernte geht ihrer Vollendung entgegen. Die vorgenommenen Druschproben ergaben ein quantitativ mittleres, qualitativ gutes Resultat. Mais und andere Hackfrüchte brauchen dringend Regen.

Nyiregyháza. Die Ernte ist allenthalben im Zuge. Roggen hat vielfach enttäuscht, Weizen weit besser befriedigt. Die letzten Niederschläge sind den Hackfrüchten gut zustatten gekommen. Die Weingärten lassen eine reiche Ernte erhoffen.

Nitra. Die Erntearbeiten nehmen, vom Wetter begünstigt, raschen Fortgang. Die Gerste ist gut gelungen und dürfte schon im August gute Verwendung finden.

Pancsova. Der Drusch des Weizens hat bereits begonnen. Das Durchschnittsertragniß stellt sich bei einer Qualität von 76 bis 78 Kilogramm auf 8 Meterzentner; aber es gibt auch Ertragnisse von 9 bis 10 Meterzentnern und darüber. Das Ergebnis ist daher weit besser als man gedacht hatte. Gerste liefert im Durchschnitt 12 Meterzentner per Katastraljoeh. Mais setzt bereits Kolben an. Wenn bald Regen eintritt, wird auf ein gutes Ertragniß gehofft.

Sopron. Roggen ist bereits geschnitten; das Ertragniß gut mittel. Hackfrüchte bedürfen des Regens, Weingärten stehen befriedigend.

Szatmár. Die Erntearbeiten sind allenthalben im Zuge. Das Ergebnis in Weizen ist qualitativ vorzüglich, quantitativ unter mittel.

Temesvár. Der Schnitt ist beendet, der Drusch im Zuge, vom Wetter begünstigt. Mais wünscht dringend Regen.

Verség. Der Drusch von Weizen hat begonnen. Die Ertragnisse in den einzelnen Getreidesorten sind per Katastraljoeh: Weizen 10 bis 11 Meterzentner, Gerste 8 bis 10 Meterzentner, Roggen 8 bis 10 Meterzentner, Hafer 7 Meterzentner. Hafer hat ein geringeres Ertragniß ergeben.

Zalaegegy. Die in den letzten Tagen niedergegangenen Regen sind den Futtergewächsen

und Hackfrüchten gut zustatten gekommen. Das Ertragniß in Weizen, Roggen und Gerste befriedigt weder quantitativ noch qualitativ. Wenn bald Regen eintritt, dürften die bezüglich Futtermangels gehegten Bedenken schließlich doch behoben werden.

Regenmeldungen.

Der rasche Witterungsumschwung, der gestern in der Hauptstadt eingetreten ist, hat sich auf das ganze Land ausgebreitet und aus allen Gegenden Ungarns langen Berichte über mehr oder minder ausgiebige Regenfälle ein, die für die Fortentwicklung hauptsächlich der Hackfrüchte und der Weingärten von weittragender Bedeutung sind. Die in den letzten Stunden niedergegangene Regenmenge betrug in Ungaflatina 18, Ungvár 10, Rajeczfürdő 6, Budapest 5, Herény 6, Kétyhely 26, Pécs 14, Zágráb 7, Fiume 5, Turkeve 4, Szeged 14, Temesvár 5, Nagyvárad 12, Kolozsvár 14, Bajdahunyad 4, Nagyvárad 6, Tarczal 4, Eger 4, Rozsnyó 7, Selmeczbánya 6, Komárom 7, Magyaróvár 5, Sopron 9, Zapolca 16, Kaposvár 11, Csáktornya 5, Eszegg 7, Debreczen 8, Kecskemet 4, Droszháza 10, Arad 7, Zombolya 6, Bavanista 11, Marosvásárhely 22, Nagynyed 6, Hufst 18, Tokaj 6, Perbenyik 9, Rassa 5, Mezőlaborcz 20, Salgótarján 4, Kiskartal 12, Aranyosmarót 6, Vágújhely 9, Modor 10, Mór 6, Siófok 5, Mohács 14, Muraşombat 20, Nyiregyháza 8, Tisafüred 15, Püspökladány 4, Szentes 6, Galas 12, Szabadka 12, Acacs 7, Pancsova 5, Margitta 10, Zilah 5, Belényes 8, Borosjenő 8, Körösbánya 27, Lugos 9, Karánsebes 9, Nagybánya 22, Békercze 12, Szekeledvárhely 11, Gyulafehérvár 9, Nagyberezna 18, Csucsá 23, Dicsőfentmarton 17, Muraşombat 20.

Budapest, 10. Juli.

(Zur Lage der Mühlenindustrie.) Die neue Campagne hat ihren Einzug gehalten und brachte erfreulicherweise in das Mehlgeschäft, welches schon seit langer Zeit stockte, neues Leben. Es hat schon beinahe den Anschein gehabt, als müßte unser Platz von seiner Bedeutung in der Mehlerzeugung der Monarchie ein Bedeutendes einbüßen, denn bei den eigenthümlichen Verhältnissen der letzten Campagne, namentlich aber in den letzten Monaten derselben, hat sich Alles auf eine Einschränkung verlegt und es ist begreiflich, daß bei einer solchen Stimmung sich kein normaler Geschäftsverkehr entwickeln konnte. Oesterreich ist durch seine relativ bessere Weizenfischung in der Lage gewesen, den diesseitigen Preisforderungen lange Widerstand zu leisten, aber schließlich sind die Vorräthe auch dort aufgebraucht worden und die dortige Kundschaft sieht sich gezwungen, sich unseres Platzes in Bezug auf die Mehlerzeugung zu erinnern. Die Nachfrage seitens Oesterreichs ist denn auch schon seit Wochen für prompt lieferbares Mehl außerordentlich lebhaft, so zwar daß die reduzirte Produktion nicht genügt, um den so dringend auftretenden Bedarf zu befriedigen. Andererseits entwickelt sich das Geschäft auch für Herbstlieferung ziemlich lebhaft, wobei allerdings vorerst zumeist nur der hiesige Platz und die ungarische Provinz, und nur in geringem Maße Wien in Betracht kommt. Nachdem Herbstmehl jetzt mit einem Deport gehandelt wird, ist das Interesse dafür noch im Steigen begriffen, und es ist zu erwarten, daß auch die österreichische Kundschaft, welche sich einstweilen von Vorkäufen zurückhält, bald in stärkerem Maße zugreifen wird, zumal, nach der allgemeinen Lage zu urtheilen, ein Ausgleich zwischen den Prompt- und den Lieferungspreisen nach oben statfinden dürfte. Soviel steht unbedingt fest, daß sowohl die Kundschaft als auch die Mühlen ganz Leer dastehen, und wir dürfen also noch für längere Zeit ein sehr lebhaftes Promptgeschäft haben.

(Das Bankkartell.) Jene zwei Mitglieder des von der Plenarversammlung der Banken entsendeten Komites, welche in Angelegenheit des Anschlusses des Wiener Konditionsübereinkommens an das Budapester Kartell in Wien weilten, sind gestern hier wieder eingetroffen. Wie uns aus Wien gemeldet wurde, wurde zwischen den beiderseitigen Vereinigungen insofern ein Uebereinkommen erzielt, als der Anschluß der Wiener Institute an das Budapester Kartell auch dann erfolgen wird, wenn zwischen den österreichischen Banken kein vollständig einheitliches Vorgehen erreicht werden kann, respektive auch wenn das eine oder das andere Wiener oder böhmische Institut seinen Beitritt verweigern sollte. Die Verhandlungen und Verhandlungen werden unermüdet weitergeführt, und gibt man sich der Hoffnung hin, daß das Uebereinkommen schon mit dem 1. August werde in Wirksamkeit treten können.

nom Jahre 1896 500.—, 3 1/2-prozentige italienische Rente 103.05, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 293.—, fünfprozentige Marokkaner 505.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 96.50, 4-prozentige kons. amort. Rumänen 90.—, vierprozentige amort. Rumänen 1905 91.75, fünfprozentige Rumänen 1906 98.50, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 509.—, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exteriores 96.20, vierprozentige unifizirte Türken 97.05, Türkenlose 179.—, türkische Tabakaktien —, österr. Bodenkreditanstalt 1111, österr. Länderbank 467.—, ungar. Hypothekbank 453.—, Banque de Paris 1444.—, Banque Ottomane 710.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 740.—, Südbahn 122.—, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Waggon Bitts —, Hartmann Maschinen 536.—, Rio Tinto 16.20, Sucrerie d'Egypte 26.—, Tula 234.—, Thomson Houston —, Urilány Kohlen 143.—, Chartered 19.75, De Beers 260.50, East Rand 101.—, Jagersfontein 86.25, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 49.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.87, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.25, Wechsel auf Wien (kurz) 104.75, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 251.15, Privatdiskont 1/16. — Behauptet.

London, 10. Juli. (Schluß.) Englische Consols 87 1/16, 4-prozentige Rupien 63 1/2, japanische Rente 82, Spanier 94 3/4, 4-prozentige ungarische Goldrente 92 3/4, Papdiskont 1 1/16, Silber 24 1/16, Südbahn 5 1/16, Italienische Rente 102 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 0.75, East Rand 4.09, Randfontein 1.40, Randmines 6.06, De Beers 10 3/8, Canada Pacific 167 1/2. — Nicht einheitlich.

Londoner Schlusskurse vom 10. Juli. (Mitgeteilt durch die London & Paris Exchange, Ltd., Bankgeschäft, Nassau House, Moorgate Street, E. C.) Bonds: Consols 87 1/16, 5-prozentige Japaner 98 7/8, 4-prozentige Rupien 63 1/2, vierprozentige ungarische Goldrente 92 3/4. — Amerikaner: Atchafson 85 1/2, Baltimore & Ohio 93, Canadian Pacific 167 1/2, Steel Common 41 1/2, Union Pacific 153 3/4. — Minenwert: Anaconda 9 1/4, Rio Tinto 64 1/2, De Beers Deferred 10 1/8, Jagersfontein Deferred 3 1/8, Premier Diamonds Deferred 6 1/2, East Rand Prop. 4, Chartered 14 Ch. 6 P. Kleinfontein New 2 1/16, Randfontein 1 1/2, Rand Mines 6 1/16, Van Dyke 3 1/2.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 10. Juli. Effektiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und lebhafter Kaufkraft in matter Tendenz. Es wurden circa 65,000 Meterzentner Alt- und Neuweizen bis zu 10 Heller billigeren Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 7455 Mztr. — Roggen (alt) ist matter und notirt 9 K. 80 H. per Kaffe, Parität hier. Neuer Roggen per Juli ist 10 Heller billiger und ist zu 9 K. 80 H. verkäuflich. — Futtergerste ist unverändert, fest. Wir notiren per prompt 7 K. 30 H. bis 7 K. 50 H. per Kaffe, Parität hier. Neue Gerste erreicht 7 K. 30 H. bis 7 K. 40 H. Kaffe, Parität hier. — Hafer blieb ruhiger. Ab hier ist 8 K. 25 H. bis 8 K. 50 H. per Kaffe machbar. — Mais büßte 10 H. ein. Parität,

sowie ab hier notiren wir 7 K. 55 H. bis 7 K. 60 H. per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt eröffnete das Geschäft unter dem Einfluß der aus den meisten Landestheilen eingetroffenen Regenmeldungen in matter Tendenz, doch trat in Folge guter Kaufkraft der Mühlen für effektive Waare wieder eine Erholung ein, so daß die anfängliche Einbuße eingebracht werden konnte. Neuerliche Bewölkung hatte aber später wieder eine Ermattung zur Folge, so daß sich pro Saldo dennoch eine Einbuße ergibt. Flau tendirte besonders der Mais, zumal für diese Pflanze der Regen besonders vortheilhaft ist.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauf wurden:

Weizen: Heiß 200 Mztr. 80, 100 Mztr. 79 und 300 Mztr. 79.5 zu 12.25 (neu), 500 Mztr. 79 zu 11.90 (neu, August-Lieferung), 4000 Mztr. 78 zu 12.15 (neu, Juli-Lieferung), 400 Mztr. 78.2 zu 12.80, 250 Mztr. 78 zu 12.65, 500 Mztr. 78 zu 12.10 (neu, Juli-Lieferung), 100 Mztr. 78 und 200 Mztr. 77 zu 12.65, 200 Mztr. 77 zu 12.55, 100 Mztr. 77 zu 12.55, 300 Mztr. 76.3, 300 Mztr. 76.4 und 450 Mztr. 76.8 zu 11.75, 3000 Mztr. 76 zu 12.60, 100 Mztr. 76 zu 12.40, 800 Mztr. 75 zu 12.20, 100 Mztr. 74.5, 150 Mztr. 75.5 und 350 Mztr. 76 zu 12.30, Alles per drei Monate. — Südbahnwaggonhelfer: 1000 Mztr. 79 zu 12.90, per drei Monate. — Bester Boden: 500 Mztr. 79 zu 12.05 (Juli-Lieferung), 150 Mztr. 77 zu 12.40, Weides per drei Monate. — Bäckerei: 100 Mztr. 77 zu 12.45, per drei Monate. — Bäckerei: 1000 Mztr. 80 zu 12.20 (neu, Juli-Lieferung), 600 Mztr. 79 zu 12.27 1/2, 1000 Mztr. 78 zu 12.07 1/2 (neu, Juli-Lieferung), 500 Mztr. 78 zu 12.05 (neu, Juli-Lieferung), Alles per drei Monate. — Bäckerei: 20,000 Mztr. 78 zu 11.87 1/2 (neu, August-September-Lieferung), per drei Monate. — Tröbkebecker: 2000 Mztr. 79.5 zu 12.27 1/2 (neu, Juli-Lieferung), 5000 Mztr. 78 zu 12.05 (neu, August-Lieferung), Weides per drei Monate. — T. Bäckerei: 1000 Mztr. 80 zu 12.30 (neu, Juli-Lieferung), 1000 Mztr. 80 zu 12.20 (neu, Juli-Lieferung), Weides per drei Monate. — Magazinwaare: 2990 Mztr. 77.5 zu 12.47 1/2, 2000 Mztr. 77 zu 12.47 1/2, 2000 Mztr. 77 zu 12.47 1/2, 2000 Mztr. 76 zu 12.47 1/2, 1000 Mztr. 76 zu 12.40, 1000 Mztr. 76.8 zu 12.35, Alles per drei Monate. — Heiß: 2000 Mztr. 79 zu 12.05 (neu, Juli-Lieferung), per drei Monate. Roggen, neu: 200 Mztr. zu 9.80, per Kaffe, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.26, 11.25, 11.39, 11.27, 11.29, Mais per August zu 7.33, 7.41, 7.32; Mais per Mai 1909 zu 7.25, 7.17, 7.27, 7.23, 7.29, 7.14; Hafer per Oktober zu 8.38, 8.40, 8.38, 8.42, 8.36.

— Mittags 1/2 Uhr schloßen (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.28 Geld, 11.29 Waare; Roggen per Oktober zu 9.48 Geld, 9.49 Waare; Mais per Juli zu 7.28 Geld, 7.29 Waare; Mais per August zu 7.32 Geld, 7.33 Waare; Mais per Mai 1909 zu 7.15 Geld, 7.16 Waare; Hafer

per Oktober zu 8.38 Geld, 8.39 Waare; Kohlsperre per August 16.50 Geld, 16.60 Waare.

Heute wurde folgender Liquidationskurs festgesetzt:

Mais per Juli K. 7.30

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Weizen', 'Weißbrot', 'Bäckerei', 'Vanater' and various grades of wheat and flour with their respective prices.

Table with columns for 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Kohlsperre' and their prices.

Table with columns for 'Weizen per Oktober', 'Roggen per Oktober', 'Mais per August', 'Mais per Mai', 'Hafer per Oktober', 'Kohlsperre per August' and their prices.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 30. Juni bis 4. Juli vorgefallenen Schiffe. Die Frachtkurse verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Győr ist der Frachtkurs 22 H. höher. Nach Budapest von Pancsova 57-62, Ujvidék 52-56, Debrecen 45-48, Kolocsa 37-40, Dunaföldvár 37-40, Szentes 73-76, Szeged 59-62, Zenta 57-60, Titel 55-58, Mitrovicza 73-76, Temesvár 87-90, Nagybacskeker 59-62.

Wiener Frachtbörse vom 10. Juli. [Privat-Telegramm.] Der Einfluß der höheren amerikanischen Notirungen wurde durch günstigere Witterungsberichte paralisirt; allerdings stehen die Abschwächungen nicht im Einklang mit den vorherigen Befestigungen. Nach wie vor ist nur wenig Abgabelust in alter und neuer Waare vorhanden. Die argentinischen Verschiffungen umfassen in letzter Woche 42,000 Tonnen gegen 59,000 Tonnen in der Vorwoche.

Table titled 'Budapester Börsenkurse. 10. Juli.' containing various financial data, exchange rates, and interest rates.

Table titled 'VI. Vers.-Gesellsch.' containing insurance company information, including names like 'Wiener', 'Ungarische Allgemeine', and 'Pannonia'.

Table titled 'Liquidations-Kurse vom 8. Juli.' containing liquidation prices for various companies and assets.

Berlin, 10. Juli. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juli 215.75, per September 199.—, Roggen per Juli 189.—, per September 181.50, Hafer per Juli 161.75, per September 162.75, Mais per Juli 150.—, per September 149.50, Rübböl per Oktober 68.40, per Dezember —, Spiritus — Am. loko Konsumsteuer —. — Weizen ruhig, Roggen stetig, Hafer und Mais flau, Rübböl geschäftslos. Wetter: Regen.

Breslau, 10. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loko, alter —, neuer 21.50, gelber Weizen loko, alter —, neuer 21.40, Roggen loko 17.90, Hafer loko —, neuer 15.60, Raps loko —, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 10. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 22.05, per August 22.10, per September-Oktober 22.45, per September-Dezember 22.60. — Roggen per Juli 15.90, per August 16.15, per September-Oktober 16.90, per September-Dezember 16.90. — Weizen per Juli 28.65, per August 28.90, per September-Oktober 29.40, per September-Dezember 29.55. — Rübböl per Juli 81.75, per August 82.—, per September-Dezember 81.50, per Januar-April 79.25. — Spiritus per Juli 46.75, per August 47.—, per September-Dezember 39.50, per Januar-April 39.25. — Rohzucker 89° bis 90° 28.25, 80° bis 85° Brutto und darüber 28.50. — Weißer Zucker per Juli 31.25, per August 31.25, per Oktober-Januar 29 1/8, per Januar-April 29 1/8. — Raffinade 61.50 bis 62.—. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rübböl ruhig, Spiritus matt, Rohzucker ruhig, weißer Zucker flau, Raffinade ruhig. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 8. Juli, Abends 6 Uhr, bis 9. Juli, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelagerten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapestener Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angewonnen, Versendet, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Mehl, Kleie. Sub-columns for Eisenbahn, Schiffe, and Totale.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. — Amtlich notiren (per 100 Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 132 Geld, K. 133 Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstückiger K. 109 Geld, K. 110 Waare. Budapest Stadtwaare, dreistückiger K. 117 Geld, K. 118 Waare. — Pfäunen: bosnische, 1907er Ufance-Qualität, K. — Geld, K. — Waare, bosnische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, bosnische 85stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 1907er Ufance-Qualität K. — Geld, K. — Waare, serbische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 85stücker K. 49.— Geld, K. 50.— Waare. — Pflanzenmehl, flavonisches 1907er K. — Geld, K. — Waare, serbisches 1907er K. 31.— Geld, 31.50 Waare.

Wien, 10. Juli. (Spiritus.) Bei allseitiger Zurückhaltung notierte auch heute prompter Kontingentspirituss nominell unverändert 61 K. 20 H. bis 61 K. 80 H.

Prag, 10. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Aufzug zur sofortigen Lieferung — K. — H. bis — K. — H., per Oktober-Dezember 23 K. — H. bis — K. — H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 10. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker t. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 22 M. 85 Pf. bis 23 M. — Pf., per August 22 M. 85 Pf. bis 22 M. 90 Pf., per Oktober 20 M. 55 Pf. bis 20 M. 65 Pf., per November-Dezember 20 M. 25 Pf. bis 20 M. 35 Pf., per Jänner-März — M. — Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 10. Juli. Rübböl loko Am. 74.—.

Viehmärkte.

Budapest, 10. Juli. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 479 Stück Schweine, 15 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1250 Stück Schweine, 36 Stück Frischlinge, zusammen 1729 Stück Schweine, 51 Stück Frischlinge. Verkauf wurden 1201 Stück Schweine, 42 Stück Frischlinge, un-erkaufte zurückgeblieben 528 Stück Schweine und 9 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. 2 H. bis 1 K. 7 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — K. 99 H. bis 1 K. 2 H., Ausichuß von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 30 H. bis 1 K. 34 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 29 H. bis 1 K. 38 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 30 H. bis 1 K. 38 H., Frischlinge von 110 H. bis 1 K. 20 H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von 1 K. 38 H. bis — K. — H. Frischlinge, inländ., von — K. 92 H. bis 1 K. 10 H., ausländische von — K. — H. bis

— K. — H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Köbánya, 10. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Porsteviehändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 8. Juli 38,528 Stück. — Am 9. Juli wurden aufgetrieben 237 Stück, abgetrieben wurden 439 Stück, demnach verblieb am 10. Juli ein Stand von 38,326 Stück. — Wir notiren: Maßschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 27 H. bis 1 K. 29 H., mittlere von 1 K. 29 H. bis 1 K. 31 H., leichte von 1 K. 33 H. bis 1 K. 37 H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von — H. bis — H. — Serbische schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — H. bis — H. Das Geschäft war unverändert.

Centralmarkthallen-Verkehr. (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Wochenmarkt war etwas besser beschickt, doch da die Kaufkraft gering war, haben sich die Preise mäßig abgeschwächt. Der Obstmarkt war wesentlich flauer, insbesondere Aprikosen mußten billiger abgegeben werden.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 K. bis 1 K. 10 H., minderes Rindfleisch von 80 H. bis 90 H.; Kalber, lang gemaac, ohne Gemütsabichlag, von 86 H. bis 90 H., lebende Kalber von 60 H. bis 76 H., Lebendgewicht; Schweine und Schweinefleisch von 1 K. 40 H. bis 1 K. 60 H. per Kilogramm. — Eier. Prima ungarische zu 75—77 K., Theißwaare von 74 K. bis 76 K., Siebenbürger zu 72 K. bis 74 K. per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Suppenhühner von 3 K. 40 H. bis 3 K. 60 H., Bad- und Brathendel von 1 K. 20 H. bis 2 K. 30 H., Alles per Paar und Qualiät. — Wild. Rehe sehr gesucht, erzielen 1 K. 60 H. bis 1 K. 80 H., Füchse von 80 H. bis 90 H., Wildschweine von 1 K. bis 1 K. 40 H. per Kilogr. — Milchprodukte. Theebutter von 2 K. 20 H. bis 2 K. 30 H., Kochbutter (Landbutter) von 1 K. 40 H. bis 1 K. 50 H., Topfen von 10 H. bis 12 H., Alles per Kilogr. — Obst. Kirichen von 30 H. bis 40 H., Prima-Weichsel von 40 H. bis 50 H., Sekunda-Weichsel von 24 H. bis 30 H. per Kilogr. — Birnen 24 H. bis 50 H., Äpfel 20 H. bis 36 H., Aprikosen (baraczk) 18 H. bis 32 H. per Kg.

Budapester Todtenliste.

— Vom 10. Juli. — Frau Johann Zelen, 69 J., X., Névtelen-gasse 11. Ludwig Szabó, 65 J., X., Halomgasse 9. Johann Szilávi, 59 J., VIII., Barošgasse 3. Frau Ludwig Komjati, 57 J., IV., Barošhägasse 11. Ludwig Krásovský, 50 J., VII., Szabellagasse 30. Adolf Fadóvas, 67 J., VIII., Veresényigasse 3. Joseph Klopfer, 64 J., VII., Karlsring 9. Frau Jakob Steiner, 49 J., VII., Israelitenipital. Michael Fröhlich, 80 J., VIII., Rigógasse 6. Joseph Schleich, 33 J., VIII., Naggasse 4. Frau Johann Marciniak, 52 J., VI., Hungariastraße 81. Andreas Lengyel, 39 J., V., Süßgasse 5. Frau Johann Feichtinger, 63 J., I., Kreuzgasse 5. Anton Böw, 47 J., VI., Dalmotgasse 20. Frau Georg Mihályi, 76 J., III., Földgasse 10. Frau Joseph Vácslay, 60 J., VI., Hungariastraße 95. Gabriel Seis, 78 J., IX., Sorokfärerstraße 114. Joseph Bodas, 88 J., IX., Sorokfärerstraße 114. Irma Kubincák, 58 J., VII., Trommelgasse 34. Ottilie Pakovic, 17 J., VII., Szabellagasse 5. Adolf Friedmann, 43 J., VI., Vazargasse 9. Michael Sternbach, 61 J., VII., Trommelgasse 36.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter, Zeit. Lists water levels for Danau, Passau, Linz, Wien, Passau, Komárom, Eger, Budapest, Patz, Baja, Mohács, Gombos, Ujpest, Ajtony, Pancsova, Bástas, Drenfova, Orfova, Waag, Jolna, Zencsen, Szereb, Raab, Sárar, Győr, Drau, Barab, Játány, Barcs, Csegg, Gabe, Agam, Eit, Alt-Grabla, Troob, Mitrovica, Theiß, Zsiget, Szehya, Fehelyat, Blamény, Csap (Zahony), Zofai, Fehelyat, Szolnok, Csongrád, Szeged, Zórák-Becke, Zitel, Gamos, Nagybá, Dees, Gyamát, Körös, Schella, Nagybá, Szeged, Zente, Meße, Borosjenő, Doppelte, Bété, Bereintigte, Gyoma, Maros, Braniglesta, Arad, Mafó, Temes, Zugos, Kis-Körsény, Béga, Kibó, Temesvár, A-Beckerst.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < geflogen um, > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; ° Eiswasser; * unbestimmt.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

10. Juli 1906, 7 Uhr Morgens. Das Wetter in Europa ist milde und abwechselnd bewölkt, Regen wird, mit Ausnahme von Griechenland

und Italien, von überall gemeldet. — In Ungarn hat das Wetter gestern Nachmittags eine rapide Veränderung erfahren und wird aus allen Gegenden Regen, zumeist in Begleitung von Gewittern gemeldet. Die Temperatur hat sich vorläufig nur wenig verändert, das Maximum war in Orfova mit 24 Gr. C., das Minimum in Látzfűred mit 8 Gr. C. — Prognose: Es ist weitere Temperaturabnahme und besonders im Osten und Norden des Landes noch Regen zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in %.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 28°, das Minimum 14° Celsius.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgechäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgechäft.

ZUR REISESAISON. WOLF JAKAB. Kossuth Lajos-u. 22. 20, 30 és 40 kor.-ás. lüster-, vászón-ésnyers selyem-öltönyei.

KODAK. Kameras sind anerkannt erstklassige Apparate. Tageslicht-Entwicklungsmaschinen von Kr. 6.50 aufwärts. Erhältlich in jedem besseren Spezialgeschäft. Kodak Ges. m. b. H. Wien, I., Graben 29.

GEGEN FUSSLEIDEN. TRAGEN SIE CHASALLA NORMALSCHUHE GERÖ ADOLF ERZHGL. HOFL. BUDAPEST, KOSSUTH LAJOS-U. 4.

Bade- und Schwimm- Lukács M. Mäntel Anzüge Kigýó-u. 4. (Klotild palota.) für Herren, Damen u. Kinder Billigste Bezugsquelle.

CHASALLA SANDAL. merden ihre Füße gesund und normal erhalten in „Chasalla-Sandal“-en. Alleinverkauf nur bei Gerő Adolf, Erzhz. Hofhof, orthopäd. Schuhmachermeister IV., Kossuth Lajos-utca 4.

Utazási és sportcikk, nyári játékok, lawn-tennis, diaboló, hinta-ágyak, fagyaltgépek stb. árjegyzéket ingyen küldi KERTÉSZ TÓDOR, Budapest, IV., Kristóf-tér.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anträgen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeile 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettegedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte n. neue feuerfeste und einbruchsfester Kassen
offeriert billigt **Budapester Kassen-Niederlage, Vudapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 6320
Bronzeluster zu billigen Preisen im Lakberendezési kiállítás IV., **Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 37625

Schneidebohle, Roats, Britet, Anthracit liefert bestens **Ráday Károly, Budapest.** 37292

Prima Ostraner Bricketts à 5 Kgm. per Stück für Dampfwärme, Ostrauer Schneidebohle, ferner prima preussische Stück-, Würfel- und Kugelfeue und Drenovax Steinföfle franko aller Bahn- und Schiffstationen. Gebrüder Gutmann'sche Steinföflerwerke, Budapest, V., Mergle-utca 8. 37646

Boroshordók, keveset használtak és újak, 25 literől 60 hektóig, kádok, borprés, olcsón **eladók.** Szekesfővárosi sziklapincék bérlőinél Kőbánya, Kápolna-téri villamos végállomásánál. Telephon 53-92. 6038

Fegyverek, revolverek, pisztolyok, vadászati, használati és sportezikkek legolcsóbban **kaphatók Földesi L. fegyverüzletében, Budapest, VII. Rákóczi-ut 6.** Használt fegyverek, újakkal becserelethetnek, javítások elvállaltak. **Arjegyzék ingyen és bérmentve.** 37864

Benzinlokomobile, 4 HP, mit elektrischer Zündung, hierzu 22" HP Fußpedalmaschine, ein Jahr alt, garantiert fabrikmäßig hergerichtet, um 2400 Kronen zu verkaufen bei Heisler Sándor, Budapest, VI., Dávid-utca 15. 37855

Wegen Aufgabe der Jagd 4jährige vorzügliche Vorstehtündin billig abzugeben. Anfragen unter „Pointier 897“ an die Exp. 6897

Spezereigenschafts-Einrichtung sammt Waare ist sofort billig zu verkaufen. II., Iskola-utca 40. 6858

Szénát, szalmát, luczernát és muhart veszek és eladok bármily nagy mennyiségben. Felpréseléshez legújabb szerkezetű gőz-, 10- vagy kézi présem bocsátom az eladó rendelkezésére, közvetítőknak magas jutalék Schreiber Béla, takarmány-nyakkereskedő, Budapest, Népszínház-utca 22. Telephon 20-52. 37942

Szalonharmonium, amerikai, használt, jutányosan eladó. Wagner, József-körút 15. 24879

Zongorák, pianók, harmoniumok eladása, becserelése, javítása. Teljesen új hangszerek bérbe adása legolcsóbban Kovács Gyula zongoratermeiben, Budapest, V., Ferencz József-tér, Greasham-palota. 37649

Benzinmotore, 1 bis 25 HP, ferner Dampflokomobile, 3, 4, 6, 8 HP, **Dresdner Kassen, Maschinen,** fabrikmäßig hergerichtet, mit Garantie und Zahlungsbedingungen **preiswürdig** abzugeben. **Kállay, Motorenfabrik, Budapest, Nagy-mező-utca 43.** 37655

80 HP Comp.-Dampfmaschine sammt Wasserröhrenfessel, 77m² Heizfläche, 10 Atm. Druck, erstklassiges Fabrikat; sowie 14-8-6-4 HP liegende stabile Benzinmotore mit elektr. Zündung, eine Doppelholzhacke u. Kreisfäge in gebrauchtem, jedoch fabrikmäßig hergerichteten Zustande, sind billigst und zu günstigem Zahlungsbedingungen abzugeben bei Heisler Sándor, Dávid-utca 15. 37857

Benzinmotore und zum Drosch **Benzin-Lokomobile,** neue und gebrauchte, letztere tabellos fabrikmäßig hergerichtet, liefern unter Garantie wie für neue in jeder Größe und in bester Ausführung **Kalmár & Engel, Motor- und Maschinenfabrik, Budapest, Stadlanger: Lipótkörút 18, Fabrik u. Bureau: VI., Úteg-utca 19.** 37644

Kassen, feuer- und einbruchsfester, neue und gebrauchte, in allen Größen billigst zu haben nur bei Spitzer M. és Testvére, VII., Budapest, Dob-utca 16, Király-utca 13, Gozsd-udvar. 6922

Ruster, Gas, Elektr., Petroleum, große Auswahl. Aus-tausch, Umarbeitung, gebrauchte Ruster billigst. Komlós Mór, Lázár-utca 16, im Hofe nächst der Oper. 6921

Elektrische Hausbeleuchtung mit eigener Anlage. Preisreduktion gratis. Strigl & Gärtner, Elektro-Ingénieur, Budapest, VI., Gyár-utca 1. 37977

Zu verkaufen eine reich ausgestattete Kaffawand aus Birnholz, poliert, mit Messingdrabtgitter, 12 1/2 Meter lang, auch theilbar, ferner eine doppelte Telephonkammer, sowie verschiedene Bureaueinrichtungen. Händler ausgeschloffen. Zu erfragen beim Portier IV., Vigadó-tér 1. 37975

Schreibmaschine mit 5jähr. Garantie 85 fl. wird **dringend** verkauft. Faludi, Népszínház-utca 18, III. 38. 24900

Bureauglaswand mit Schalter, 1 Schreibtiisch Umzugs halber billig abzugeben. Nádor-utca 5, I. 5, rechts. 6956

Dampfmotor, 4 HP, in tabellosem, betriebsfähigem Zustande ist billig zu verkaufen bei Signer F. & R., Budapest, Kálmán-utca 15. 6959

Üvegfal, hossza 6 1/2, magassága 3 1/2 méter, eladó. Bövebbet Király-utca 20, banküzletben. 37985

Üzleti felszerelés, pénzszekrény 4. számú, irodai üvegfal, iróasztalok, üzletfelosztás miatt olcsón eladó. Podmaniczky-utca 75. Megtekinthető reggel 8-10 és délután 5-7 óra között. 37984

Klaviere, von Ehrbar, Bösendorfer, Beststein, Gaveau (Paris), Stingl u. sonst alle existirenden Fabrikate, neu u. überpielt, mit 10jähr. schriftl. Garantie am solbdesten anzu-schaffen im Musterklavierenalon Keresztély, Bpest, Váci-körút 21. (Telephon 33-47.) 37274

Szénát és szalmát bármily mennyiségben vesz és elad Aulich Frigyes, Budapest gabona-tózsde. 6174

Fabrik-Einrichtungen, Maschinen, Eisen, Metall-rückstände kauft Emil Ubeles, V., Váci-ut 14, Telephon 24-41. 37642

Gebrauchte Dampfmaschinen, Dampfessel, Halbstabilmaschinen, Dynamos, Gas- u. Benzinmotore, Mülerei-Maschinen, Schloffer- u. Schmiede-Werzeuge, Transmissions-theile, Bau-Hilfsmaschinen u. verschiedene in ein jedes Fach einschlägige Maschinen und Werkzeuge billigst zu haben bei Emil Ubeles, Budapest, V., Váci-ut 14, Telephon 24-41. 37641

Üzemhajtásu Motorok alkalmi vétele, használat de teljesen újja kija-vitva, évi jótállással, olányos fizetés mellett, **Ballai Sándor** özégénél **VI., Teréz-körút 18.** 37737

Weinjässer, gebraucht, 1-60 Sekto in gutem Zustande, sind billig zu verkaufen. Roth, Weinhandlung, Holló-utca 10. 37886

Garten-schlänche bester Qualität, sowie **Schlauchreife** sind billigst erhältlich bei **Percicaner & Co. Radf. Karl Lichtwitz, Budapest, VI., Bótvös-utca 16.** 37650

Altes Delgemälde vom XVI. Jahrhundert (holognische Schule) zu verkaufen. IX., Ipar-utca 4. Telephon 59-30. 37885

Möbel
Herrschafsmöbel, Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Berjer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektr. u. Petroleumlampen etc. **Nagy és fia** lakberendezés kiállítás **Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** Telephon 17-77. 37636

Herrenzimmer, Modern, Mahagoni, Büchertafeln, Schreibtiisch, Lederfauteuil, 150 Gulden. Englische Klaviergarnitur, grünes Leder, 185 Gulden, Lázárgasse drei. 37682

Müasztalosnál készen kaphatók absolute sima, fenyezett hálószobák, cse-resznyeja, mahagoni és szürke jávorfából, a legjobb készítmény, igen olcsó árban, raktár túlmótsége miatt. Néhány finom ebédlo berendezés is készen áll. **Réti, Ló-pay-utca 25.** 37548

Zu verkaufen allgofteich die eleganten und im besten Zustande befindlichen Möbel aus einem Salon, Herren- und Speisezimmer. Zu erfragen beim Hausbesorger V., Lipótkörút 32. 6860

Möbel, Palissander Speisezimmer, Mahagoni Schlafzimmer, Weiße Mädchenzimmer, schönste Salongarnituren zu Gelegenheitspreisen erhältlich. Lázárgasse drei. 37684

Butor árverésen vett régt és új legszebb kivitelen, ugyszintén szönyo-gek, perza és smirna, esillárok, olajfestmények, függönyök, nippek, irodai berendezések legolcsóbban kaphatók. Ansel és Tsa, Dob-utca 22. 37516

Möbelfrebit neuen Systems, Möbel bester Ausführung, gegen baar oder an bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbellager Valágy u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise betragen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antheilhaftigkeit noch zu sonstigen Ans-gabett. 6938

Verfertepiche, Mittelgröße zehn Gulden, größere Verbin-dungsstücke **sechzehn** Gulden. Karamanievorhänge fünf- und-dreißig Gulden, Große Tepiche 8 Gulden Quadratmeter im größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtungen-Waarenhaus“ Lázárgasse drei. Provinzverandt Nachnahme, für nichtkonvenirende **reconnire das Geld.** 37681

Bronzeluster, Gas, Elektr., Petroleum, billigst erhältlich im größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtungs-Waarenhaus“ Lázárgasse drei. 37683

30% Ersparniß! Régi butorszalon, Budapest, Ferenczi-tere 3, föle-mellet **Kauf, Verkauf** von Herrschafsmöbeln und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palissander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telephon 82-13. 6939

Amerikai iróasztal, iratszekerény, kopirasztal bámulatos olcsón. Nagy és fia, Semmelweis-utca 21. Telephon 17-77. 6942

Englische Leder-möbel-Industrie versendet photographisches Album für 50 P. Szics, Tapezierer, József-körút 14. 6941

Möbel, Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrschafszimmer, Bureaueinrichtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge kauft und verkauft Frau Karl Wechsler, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca. 6936

Sessel, Lederseffel, Rohrseffel, Speiseesffel, Klaviersessel, Schanfel, Fauteuil, Kinderseffel, Klosets kauft man gut, billig bei **Langraf Mór, Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca Rostély-utca.** 6937

Komplete Wohnungseinrichtung, bestehend aus Schlaf-, Speise-, Mädchen- u. Vorzimmer, Luster, Teppich, Uhr, Ueberbedlung halber bei billigem Preise sofort zu verkaufen. Adresse I., Lágymányosi-utca 7, II. St. I. 6904

Verkauf eines selten schön gezeichneten 300jährigen Gar-derobekastens. Preis 320 fl. 8. Bez., Nap-utca 31, Par-terre 6. 24906

Kompagnon.
Kompagnon zu einem bestehenden Weingeisthäft mit 5-6000 fl. Kapital gesucht. Anfragen unter „Weinexport 736“ an die Exp. 6786

300,000 korona jövedelm Egy világra szóló találmány, a melynek Magyar-, Ausztria-, Német-, Angol-, Franciaország szabadalmi már elintézve vannak és a mint eltebben lép, minden embernek illetve senkinek el nem nélkülözhető. A találmány a czipész szakmában vágó dolog, tisztán a magyar piacot biztosít évente 2-300,000 korona jövedelm, a találmány forgalomba hozatalára társ keresztek, ki legalább 20,000 korona készpénzzel rendelkezik. Rákóczi-ut 69. III. 52, Budapest. Személyes értekezles a feltalálóval délelött 9-11-ig. 24903

Kommerzieller Kompagnon für subventionirte, sicherer Arbeit verfehener Fabrik mit 20,000 Kronen gesucht, wo 8000 Kronen Jahresnetto sichergestellt werden. Anträge „Erzeugniß konkurrenzlos“ an die Exp. 24904

Verpflegung.

Fajbor, saját termésü, kitünö minőségü, 21 forint hektouként, 25 hektó vé-telnél 1 forinttal olcsóbb. Spitzer Dávid, szőlőbir-tokosnál, Császártöltésen (Pest-megye). 6687

Diverse

Erhebungen in Privatangelegenheiten, Kreditinforma-tionen und Heirathsauskünfte bejorgt diskret und verlässlich **Ellenör, Budapest, VII., Róza-utca 29.** Telephon 70-62. 6950

Leichte, dauernde Nebenbe-schäftigung mit monatlich 30 fl. und großem Gewinntheil bietet jenem absolut verlässlichen Kollegen, Beamten oder pensionirten Offiziere, der mir, Med. Doktor, zwecks Ein-führung einer im Auslande überaus blühenden Industrie fehlende 1200 fl. in 3 Raten **sofort** bei absoluter Sicherheit vorstredt. Anfragen von Schnüfflern, Agenten beantwortet nicht. Renne Objekt nur nach Ertrag der ersten Rate bei Notar. Gesf. präjize Anträge unter „Odi profanum“ an die Exp. 24984

Korrespondenz
„Unatkozó 55“ Csáládom részére nyaralóhe-lyet választandó, el voltam utazva. Ma délbem jöttem meg. Válaszokat kérek címzet, hova írhatok? Válozatlan érzéssel, lelked fele. 6966

Diakrete Freundin, jung und blond, von äterem, ver-läßigem, wohlhabendem Herrn gesucht. Briefe mit Wohnungs-angabe unter „A. B. C. 935“ an die Exp. 6935

Stefi. Wenn Sie noch hier sind, ermöglichen Sie ein Wiedersehen. Dort, wo Frei-tag Abend! Aber wenn? 84271

Helene 600. Bitte um An-gabe wo und wenn ich Sie sehen und woran ich Sie erkennen könnte. Antwort unter Chiffre wie diese Ueber-schrift. 84270

Heirathsanträge.
Házasságokat sikerrel legfelsőbb körökben reál-is alapon közvetitek. Vá-laszbélyeges megkeresés-eket kérem főpostára 188 flókba. 24883

Heirath, Ingenieur des **Mühlen und Maschinen-faches,** 40 Jahre alt, ge-jund und von angenehmem Charakter, mit großen Kon-zeptionen, über 10 Jahre in leitender kommerziell-techni-scher Stellung gewesen, will sich selbstständig machen und sucht behufs Ehe Mädchen oder Witwe mit zumindest etwas Vermögen. Auch Ein-heirathung angenehm. Nach-richten erbeten unter „N. 3. 842“ an die Exp. und ist für allerstrengste Diskretion ge-forgt. 6842

Heirathen vermittelt mit sicherem Erfolg **Ignaz Rónai, Szeged, Retourmarke.** 37802

Welcher quistituirter Herr in sicherer Stellung heirathet selbste Blondine, Unter „Wid-fer 458“ an die Exp. 83458

Junger Ingenieur wünscht ehrbare Anshluß an vermög-ende Dame. Briefe erbeten unter „S. 697“ an die Exp. 83697

Geschiedene Frau sucht Lebensgefährtin nicht unter 40 J. Antr. unter „Häuslich 459“ an die Exp. 83459

Einheirath. Junger Man- (Israel.), str. relig., 30 J. alt, mit 3000 Kr. Baar u. 10jähriger Praxis in der Weinbranche, wünscht in ein Gejchäft ähnlicher Branche einzuheirathen, Provinz be-vorzugt. Briefe unter „Tal-mudist 737“ an die Exp. 6737

Heirathsvermittler, die nur in besseren Kreisen Zutritt haben, wollen ihre Adr. in der Annoncen-Expedition Blocher (Sütö-utca) unter „B. B. B.“ abgeben. 37957

Erster Antrag. Witwer, 36 Jahre alt, Eigenthümer einer großen Fabrik, wünscht sich mit einem gebildeten soliden Mädchen oder kinder-losen Witwe im Alter von 24-30 Jahren, welche über eine Mitgift von 50,000 Kro-nen verfügt, zu verheirlichen. Erste Anträge erbeten unter „Fabrikant 953“ an die Exp. 6953

Intelligenter gebild. Mann, sech, mit sicherem Einkommen sucht behufs Ehe die Ehrb. Bekanntschaft intell. Fräu-leins. Unter „Glück“ an die Exp. 83401

Baukurse.

Magy. kir. államvasutak Üzletvezetőség Szeged. 23627/908. szám.

Hirdetmény.

A magyar királyi állam-vasutak szegedi üzletve-zetősége nyilvános ver-senyfolyást hirdet a Szeged-temesvári vonal 5370/5379 szelvényeiben Zsombolya-Gyertyámos ál-klamások közt építendő „Klári“ forgalmi kiterő magasépitményi munkái-nak u. m. a szeged-orso-vai vonal szabvány szerinti IV. o. felvételi épü-let és melléképületei; sza-badon álló árnyékszek, 1 drb. kettős altiszti lak-épület és melléképület. 4 drb váltóórház és mellék-épület; valamint 2 jelző bodé létesítésére. A munka végzésére vonatkozó költségszámítás, munkaleírás, pályázati feltételek, aján-lati minta és szerződési tervezet, valamint az épi-tési tervek a szegedi üz-letvezetőség építési és pá-lyafenntartási osztályában (II. em. ajtó 9) a hivata-los órák alatt megtekin-tethők. Az építési tervek el nem árusítatnak, míg a leírasi művellet példá-nyonkint a pályázni szá-nal 188 flókba. 24883

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen

Tarifleur, womöglich ledig, für ein bedeutendes Financier Spediteurhaus zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte sind an den Eisenbahn-Tarif- und Verkehrs-Anzeiger, Budapest, Váci-körút 25, zu richten 37911

Intelligens helyi ügy-nököket alkalmaz magas jutalékkal Salubritás, Gizzella-ut 43. 24859

Gesucht deutsche Korrespondentin, stenographirend für Exportgeschäft. Offerten „Sungaria 859“ an die Exp. 6859
Wir suchen für unser Getreidegeschäft einen fach-tüchtigen **Magazineur** zu baldigem Eintritte. Offerte mit Gehaltsansprüchen an die Firma Heinrich Frank & Sohn, Boglár. 37935

Ügynökök kerestetnek Budapest és vidéken sorsjegyeknek részletfizetésre való eladására. Magas jutalék. Bárki jelentkezhetik. Beifeld Bank-ház, Budapest, Károly-körút 1. Alapítotott 1847. 37651

Waldbanipulant zur Exploitation eines Gebirgs-Buchenwaldes in der Nähe von Raic, wird bei **Wolf & Trostler, Ujvidék**, acceptirt. Nur solche Offerte werden berücksichtigt, welche nebst den Gehaltsansprüchen den Befähigungsnaehweis enthalten, daß der Diferent die Waldbanipulation im Gebirge, namentlich das Niesen und Herunterlassen der Spitzer gründlich kennt und in der Erzeugung von Rothholz, Eisenbahnschwelen, Brennholz, Wagnerholz und Holz-folge verfür ist. 37664

Tanuló fizetéssel azonnal felvétetik. **Berczeller és Szlovák, Andrássy-ut 13.** 37883

Praktikant für das Bureau und das äußere Geschäft werden in einem Großhandlungshause ersten Ranges acceptirt. Offerte unter „Fleiszig 111“ an die Exp. 37904

Junger Kommiss, der deutschen, ungarischen und slowatischen Sprache mächtig, wird für mein Gemischtwaarengeschäft per 1. oder 15. August a. c. gesucht. Reflektanten aus dem Kreise oder Nachbaromitäten werden bevorzugt. Zeugnisse samt Gehaltsansprüchen bei freier Station sind an meine Adresse: **E. Spitzer, Csacza, Kom. Trencsén**, zu senden. 37907

Zapfenwirth, der deutsch u. ungarisch spricht (Christ), kautionsfähig ist, wird für sehr gutes, in Arbeitergegenstand befindliches großes Wirthschaft gesucht. Nur verlässlicher, tüchtiger Wirth, der grüßeres Geschäft führen kann, möge unter „S. J. 862“ an die Expedition Offert abgeben. 6862

Komptoiristin mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, findet mit entsprechendem Anfangsgehalt dauernden Posten bei **Diamant & Vadas, Damjanich-utca 36.** 27979

Villamos cikkek, melyek gyárakban stb. könyven eladhatók, eladásra egy ügynök kerestetik jutalék mellett. 50 korona övadékot kell letennie a mintakért. Levélbeli ajánlatok „Villamos ügynök“ alatt Tenzor Gyula hirdetés irodájába, Szervita-tér 8. 37989

Ungarisch-deutsche Maschinen-schreiberin für eine Fabrik per sofort gesucht. Offerte unter „S. G. 88057“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 37983

Goldarbeiter-Gehrling aus besserem Hause wird mit Verpflegung aufgenommen. Friedländer, Dohány-utca 2, II. emelet. 37986

Tanulók fizetéssel azonnal felvétetnek. Darányi Drogeria, Ferencz-körút 37. sz. 24908

Helyi ügynök azonnali belépésre felvétetik Krausz és Gold rövid, szövéttáru nagykereskedésben, Budapest, Klauzál-tér 6. 24905

Junger Mann gesucht zur Begleitung eines Ausländers für einige Tage. Derjelbe muß mit den kommerz. Verhältnissen betannt sein, französisch sprechender bevorzugt. Näheres Samstag Morgens 8 Uhr beim Portier Hotel Royal. 37987

Mérlegképes áru-üzleti másodkönyvelő azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok eddigi működés, kor, vallás és fizetési igények megjelölésével **Keeske-méti Sándor** özéghez, Temesvár, küldendők. 37972

371 állásról megjelent ma az Országos Pályázati Közlöny. Nap-u. 13. Ara 50 fillér. 37968

Szolid, intelligens, fiatal házvezetőnő, német nyelv ismerettel felvétetik egy magányos urhoz, kinek egy nyolcz éves fiacskája van. Ajánlatok fizetési igény megjelölésével „Csendes otthon 954“ címűen a kiadóba küldendők. 6954

Házvezetőnő kerestetik budapesti intézet részére, kizárólag fiatal, keresztény, intelligens nők pályázhatnak, kik a házvezetés minden ágában jártasak. Jelentkezés személyesen délután 2—4-ig. Városmajor - Szanatorium igazgatósága. 24897

Irodai gyakornok közműáru nagykereskedésben azonnali belépésre kerestetik. Czim a kiadóban. 6917

Gyakornok jó házból kezdő fizetéssel felvétetik. Tausz, VII., Örnagy-utca 9. 6924

Kisasszony, magyar-német gyorsíró és gépíró, egy szepesmegyei városba gyárirodába felvétetik. Jelentkezés Kohn Jakab és József özégnél, Budapest, Kossuth Lajos-utca 10. 6930

Női konfektio-üzletben elsőrendű próbakisasszony kerestetik. Henik Jenő, Károly-körút 10. 37963

Kommiss der Mode- u. Manufaktur-Branché, der 3 Sprachen mächtig, wird per 1. August aufgenommen. Die Herrenkonfektion-Branché werden bevorzugt. Gehaltsansprüche an Rosenberg Béla, Trencsén-Bán. 6931

Anfangspraktikant mit Kenntniß der deutschen Sprache wird fürs Komptoir bei **Max W. Greiner, V., Zoltán-utca 11**, aufgenommen. 6807

Stiefes Kommissions-Bureau sucht einen bei den Tuch-, Modewaaren-Geschäften gut eingeführten Plakaganten gegen Fixum u. Provision. Offerte unter „Nachkundig 933“ an die Exp. 6933

Előkelő helybeli gyári vállalat érettségizett kezdő hivatalnokot keres. Ajánlatok „Azonnal 900“ jelíggel a kiadóba küldendők. 6900

Rövid, szövétt és norinbergi áruk nagykereskedésünk részére keresünk fiatalabb képzett **segédet** augusztus elsejére. Csakis olyanok, kik engros üzletben már ténykedtek és jó irással bírnak, ajánlkozhatnak az igények megjelölése és bizonyítványok másolata mellékelése mellett **Greiner és Ullmann** özéghez Székesfehérvárra. 37905

Fräulein, das selbstständig deutsch, ungarisch u. möglichst auch serbisch korrespondirt, wird im Baarenhaus **Grosz & Krausz, Ujvidék**, sofort acceptirt. 37952

Selbstständiger mag.-deutsch Korrespondent, per-fekter Buchhalter wird per 1. Aug. acceptirt. Offerte sind an Klein, Dénes és Társa, Temesvár, zu richten. 37953

Süßmonteur und tüchtig **Mühlensbauarbeiter** finden dauerhafte u. lohnende Beschäftigung in der Mühlensbauanstalt u. Maschinenfabrik **S. Rimelka, Wien, XI. Simmering.** 37949

Tanoncz, nagyobb flu, üveg-porzellan-üzletben teljes ellátás mellett felvétetik. **Sperlinger, Ulló-ut 68.** 37954

Üveg, porzellán kereskedő segéd, intelligens, felvétetik. **Sperlinger, Ulló-ut 68.** 37955

Süßbeamer, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird für industrielles Unternehmen gesucht. Ausgebildete Unteroffiziere bevorzugt. Off. unter „Dauernd 843“ an die Exp. 6843

Praktikant aus gutem Hause, der 4 Mittelschulklassen absolvierte, wird für Papiergroßhandlung aufgenommen. Offerte unter „W. S. 928“ an die Exp. 6928

Maschinenschreiberin, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, sowie auch in der Stenographie, wird für Berlin gesucht. Weitere Damen Vorrang. Anmeldungen täglich zwischen 10—12 Uhr Vormittags, Erzsébet-körút 28, III. 21. 24898

Gesundheitspflege.

Wienerin, masseuse diplomée, Mariagasse 23, Barossa gyárirodába felvétetik. 94390

Damen finden Rath u. Hilfe wie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebammen mit langjähriger Klinik-Praxis **Aulich Ellis, VII. ker. Baross-tér 12, I. St. 12/a** vis-à-vis dem Centralbahnhof. 6920

Kopfwaschen für Damen 2 Kronen, mit Ondulation 3 Kronen. **Haarfärbung**, gewisshafte Haarfärbung, Damen salon separat im Hofe rechts. **Titz Gyula, Erzsébet-körút 54.** 6899

Masseurin für Herren und Damen empfiehlt sich in ihrer Wohnung. VIII., József-utca 2, Parterre 7. 24896

Damen können unter größter Verschwiegenheit einbinden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamer Pflege **Madame Lugosi, Károlyi-straße 71, I. St. Th. 10**, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 6711

Damen besseren Standes finden Aufnahme bei uns zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis unter Distrikion. **Mme Stern, Liszt Ferencz-tér 14, III. em.**, neben der Andrássy-straße. 6940

Haarentfernung (für Damen) von Gesicht u. Armen 5 Minuten, schmerzlos, staunen der Erfolg. (Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiirt.) Provinzverband distrikt mit Gebrauchsanweisung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. **Charlotte Pollat, Andrássy-ut 38, I. St.** 5558

Parthianatorium Dunaharaszti bei Budapest werden Damen zur Geburt oder zur Behandlung von Frauenkrankheiten aufgenommen. Wunderthöner englischer Parth, elegant eingerichtete, separate Zimmer, Konversationskafé stehen den Kurgästen zur Verfügung. Frauenarzt im Hause. Geburtshelferinnen und Pflegerinnen ersten Ranges. Vorzügliche Küche. Die Aufnahme geschieht durch die Direktion im Parthianatorium Dunaharaszti (ist in 40 Minuten mit der Sigmundbahn ab Budapest—Közpogóhid zu erreichen). Züge verkehren stündlich. Telephon im Sanatorium: Budapest környék, Dunaharaszti 3. Prospekt sendet auf Verlangen die Direktion des Parthianatoriums. 6883

Dienst u. Arbeit.

Tanuló fizetéssel azonnal felvétetik. **Rosenfeld Márk, bökereskedő, V., Váci-körút 22.** 6870

Spezialitäten-Verlag **Andrássy-ut 29**, wird ein **Druker mit Kaution**, Christ, aufgenommen. **Sie sind auch Traffikanten zu haben.** 37988

Tisztességes házaspár, közműves, házmasternek ajánlkozik, 200 kor. övadékkal rendelkezik, aug. 1-ére. **Izabella-utca 36, házfelügyelő.** 6951

Deutsches Einbermädchen wird aufgenommen **VI. Teréz-körút 27, I. St. 9**, Vorzupprehen Nachmittags 2 bis 3 Uhr. 6932

Konkurse

A malaczai ortodox izr. hitközség olóljárosságától. 768/908. sz.

Konkurs. Die Malaczai aut. orth. izr. Kultusgemeinde sucht zum Antritte für den 1. Sept. 1908 einen Lehrer, welcher bei den die hiesige Staatschule besuchenden Kindern den Religionsunterricht zu versehen hat. Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind bis 1. August beim gefertigten Vorstand einzuweisen. **Malaczka, den 9. Juli 1908.**

Leopold Weinwurm Cem.-Präses.

Konkurs. Endesgefertigter benötigt zum Eintritte pro 1. August d. J. eine diplom. isr. Lehrerin zu zwei Klassen der 2. u. 4. Normal-Klasse, die in der ungarischen und deutschen Sprache, Handarbeiten und Gymbal-Musik Unterricht ertheilen soll. Gehalt pro Schuljahr Kr. 350 nebst freier Station. Offerten mit Zeugnisabschriften und Beischluß der Photographie sind an Hofelder **Jafab in Södel, Post Luczab, Zolnauer Komitat** zu richten. Meistbefehren werden der Acceptanten vergütet. 6690

Konkurs. Bei der orth. izr. Kultus-gemeinde zu Nagyszombat ist die Stelle eines **מלמד** demnachst zu besetzen. Derjelbe soll befähigt sein, in **תורה** sowie **תלמוד** gründlichen Unterricht zu ertheilen. Jahresgehalt 1000 Kronen und event. Nebenemolumente. Offerte mit Angabe des Alters, Familienstandes und bisheriger Wirkung sind an den unterfertigten Gemeindepräses zu richten. **Nagyszombat, den 10. Juli 1908.**

Koth József Präses. 37951

Israelit. Bogostovna Op-cina, Zemun (Semlin). 3. 102/1908.

Konkurs.

In der izr. Kultusgemeinde Zemun (Semlin) gelangt eine Rabbinerstelle zur Besetzung. Mit dieser Stelle ist ein Jahresgehalt von Kr. 2400 und Kr. 600 Quartiergehld oder Naturalwohnung (nach Wahl der Kultusgemeinde), im Jodann Anspruch auf das Honorar für den Religionsunterricht an den Mittelschulen, ferner das Erträgniß der Stola- und Matrifelgebühren und schließlich die üblichen Emolumente verbunden. Bewerber müssen die un-ar-kroatische Staatsbürger-schaft besitzen oder solche innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Zeit erwerben, sollen nebst der deutschen auch die kroatische Sprache vollkommen beherrschen oder sich verpflichten, sich letztere innerhalb dreier Jahren anzueignen, ein Rabbinerfeminar mit gutem Erfolge absolviert und das Doktorat erlangt haben.

Offerte sind bis längstens 31. August l. J. an den gefertigten Kultusvorstand einzureichen und dieselben mit der ausführlichen Beschreibung des Lebenslaufes und der bisherigen Verwendung zu versehen und mit den nöthigen Dokumenten zu belegen. Nur die Berufenen werden zum Probevortrage zugelassen und nur dem Gewählten werden die Reise- und Ueber-siedlungskosten vergütet. Der Kultusvorstand **M. Binder, Der Gemeinde-Notär 37733 Bernhard Kohn.**

Magy. kir. államvasutak Szegedi üzletvezetőség. 23574/II. 908.

Hirdetmény. A magyar királyi államvasutak szegedi üzletvezetősége nyilvános verseny-tárgyalást hirdet a nagyváradi-eszék-villányi vonal 3079—86 szelvényei közt a jelenlegi Gombos állomástól 1.6 km. távol-ságban létesítendő Uj-gombos állomás összes magasépítményeinek megépítésével járó munkák végrehajtására. Kivételre fog kerülni: 1. Emeleten II. oszt. felvételi épület és tartozékai. 2. Emeleten váltóórtház és tartozékai. 3. Emeleten altiszti épület tartozékai. 4. 300 m³ ür-tartalmu vitoronny. 5. Három kapus áruaktár nyílt rakodóval. 6. Állat-rakodó. 7. 2 állásu moz-donyszyn h. é. v. szab-ványai szerint. 8. Egyre-keszes szénfészter és egyéb kisebb létesítmé-nyek. A tervék, a költ-ségvetések, az egységár-jegyzék, a szerződési ter-vezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, vala-

mint a munkák végrehajtásához kötött feltételek Szegeden, a m. kir. államvasutak Üzletvezetősége pályafentartási osztályában (II. em. 4. sz. ajtó) és Szabadkán a szeged-gombosi osztálymér-nökségnél a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb t. évi július hó 18-án déli 12 óráig nyújtandók be az alulírott üzletvezetőség tit-kárságához (I. emelet 22. sz. ajtó). Az ajánlatok egy korona, az ajánlat mellé-leketei inenkint 30 fillér-res bélyeggel ellátva és lepecsételve a következő felirattal nyújtandók be: Ajánlat az Uj-Gombos állomáson építendő magas-építményeiről. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon vagyis f. évi július 17. déli 12 óráig 6000, azaz haterz korona bántatpénz teendő le a szegedi üzlet-vezetőség gyűjtőpénztáránál (földszint 1. sz.) akár készpénzben akár állami letétekre alkalmas értékpapirokban. A bántatpénz-ről szóló letétijegy az ajánlatához nem csatolandó. Az értékpapírok a leg-utóbb jegyzett árfolyam szerint számíthatnak, de névértékben felül számítás-ban nem vétetnek. Posta útján beküldött ajánlatok és bántatpénzek térti ve-vénnyel adandók fel. Szeged, 1908. évi július hó. Az üzletvezetőség. 37851

Geld.

Verfätscheine, Brillanten, Juwelen löse aus und jafle vollen Werth. **Schiller Kildor, Sip-utca 8.** 37667

Verfätscheine, Brillanten, Juwelen löse auf, Brillanten, Juwelier, Königsgasse 81. Telephon 95—48. 37643

Verfätschettel, Brillanten Gold, Silber, Perlen kausje zu höchsten Preisen. Singer Jafab, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede Jafabellagasse). 24763

Geldvorschuß auf Möbel und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungsunternehmen **Tauber Amin és Társa, VII., Baross-tér 18**, Telephon 97—66. 6913

Realitäten.

Haus im III. Bezirk, Lak-tanya-utca, mit 550 Qua-dratfasser Grund preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Telephon 64—56. 37900

Csodaszép kastély, 534 hold szántó, rét és szőlő 25,000 frt, instruktív-óval, tervvel 26,000 frt.-ért már lefoglalt szén-nel eladó. Szükséges tőke 85,000 frt. Köt. u. folyóvíz kastély mellett. **Dr. Luby, Andrássy-ut 75.** 6925

Villatelek, páratlanul szép kilátással, Császár-fürdőtől 15 perc, sanatoriumnak is alkalmas, nagy park mellett, eladó. **Bövebbet Dr. L. Gy., Budapest. Telefonszám 59—58.** 6926

Villa szép kerttel és telkek Dunaharaszti-ban, a leendő villamos mellett. **D. Luby, Andrássy-ut 75, II. em. 20.** 6927

Tata-Tóváros sind zwei schöngelegene Häuser aus freier Hand zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 6903

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Neuen Anzeiger“ werden angenommen in ungarischer Sprache (V. Balogh, Boulevard 24) und zur Bequemlichkeit des Lesers in eigenen Blättern:

I. Blatt:
 Gestalt: 1. Blatt, 2. Blatt, 3. Blatt, 4. Blatt, 5. Blatt, 6. Blatt, 7. Blatt, 8. Blatt, 9. Blatt, 10. Blatt, 11. Blatt, 12. Blatt, 13. Blatt, 14. Blatt, 15. Blatt, 16. Blatt, 17. Blatt, 18. Blatt, 19. Blatt, 20. Blatt, 21. Blatt, 22. Blatt, 23. Blatt, 24. Blatt, 25. Blatt, 26. Blatt, 27. Blatt, 28. Blatt, 29. Blatt, 30. Blatt, 31. Blatt, 32. Blatt, 33. Blatt, 34. Blatt, 35. Blatt, 36. Blatt, 37. Blatt, 38. Blatt, 39. Blatt, 40. Blatt, 41. Blatt, 42. Blatt, 43. Blatt, 44. Blatt, 45. Blatt, 46. Blatt, 47. Blatt, 48. Blatt, 49. Blatt, 50. Blatt, 51. Blatt, 52. Blatt, 53. Blatt, 54. Blatt, 55. Blatt, 56. Blatt, 57. Blatt, 58. Blatt, 59. Blatt, 60. Blatt, 61. Blatt, 62. Blatt, 63. Blatt, 64. Blatt, 65. Blatt, 66. Blatt, 67. Blatt, 68. Blatt, 69. Blatt, 70. Blatt, 71. Blatt, 72. Blatt, 73. Blatt, 74. Blatt, 75. Blatt, 76. Blatt, 77. Blatt, 78. Blatt, 79. Blatt, 80. Blatt, 81. Blatt, 82. Blatt, 83. Blatt, 84. Blatt, 85. Blatt, 86. Blatt, 87. Blatt, 88. Blatt, 89. Blatt, 90. Blatt, 91. Blatt, 92. Blatt, 93. Blatt, 94. Blatt, 95. Blatt, 96. Blatt, 97. Blatt, 98. Blatt, 99. Blatt, 100. Blatt.

Kereskedelmi szak-
 tantárgyak tanítása.
 Könyvtel, számtan, helyesírás, gépírás, gyorsírás (hölgyeknek külön).
 „Kerekes“ Garay-utca 5. 37845

Stenográfia, lincetg-
 lische Stenographie- und Maschinenschreiberbe-
 ginnen Anfangs Juli in der Gabelsberger-Landessteno-
 graphieschule, **Váci-
 körút 33.** 6171

Jogi politikai szigor-
 latra, alap- és állam-
 vizsgákra **Kolozsvár,**
Budapestre köztudo-
 másulag kiváló sikerrel
 gyorsan, olcsón készít elő
Jogi Szeminárium,
Budapest, IV. Ma-
gyar-utca 3, III. 6,
ezelőtt VI., Rózsa-
utca 44. 37666

Bécsi-Sprachschule,
Weltinstitut, Erzsébet-
körút 15. Französisch,
 englisch, deutsch, ungarisch,
 italienisch, russisch, serbisch,
 kroatisch, rumänisch,
 griechisch oder Klassenun-
 terrichtshaus für Herren, Damen
 (eventuell separar), größere Kin-
 der durch Lehrkräfte der betref-
 fenden Nationalitäten. Höchste
 Auszeichnungen verschiedener
 Weltausstellungen. Sofortiger
 ausschließlicher Gebrauch der
 angelegenen Sprache. Vor-
 züglichster Erfolg fremdsprach-
 lichen Aufenthalts. **Keinerlei**
Verbindung mit anderen
 Lehrern oder Instituten. Pro-
 spective gratis u. franko. Ueber-
 setzungsbureau. 6494

Pót-és magánviz-
 galakra bármily isko-
 laból előkészítünk a szün-
 időben. **Gyorsírótan-**
folyam az esti órákban
 jutányos áron. **Állam-**
számviteli viz-
gára sikerrel előkészít-
 ünk. Julius 1-től aug-
 1-ig. Czím: Budapest, VII.,
 Lövöde-tér 2, földszint 1. 37042

Nevelőnek, tanítónak
 ajánlkozik intelligens izra-
 elita ügyvédjelölt. Szives
 megkeresések „Könyven
 alkalmazkodó 856“ jellegre
 a kiadóba. 6962

Reichsdeutsche sucht Pro-
 vinzialle. Französisch, Klavier
 tüchtig, langjährige Zeugnisse,
 Anprüfungsbescheide. Király-
 utca 73, II. 27, Budapest. 24909

Keresek 8 éves leány
 kához oklevéles izr. **tan-**
ítónót. Eltesebb és nő-
 met nyelvben tökéletesen
 jártasak előnyben részes-
 sülnék. Arczkép bizonyít-
 ványmásolatokkal Erdei
 Ottilia, Ferová, posta
 Kutjevo, Slavonia, küld-
 dendők. 37932

Korrespondent, der auch hebr.
 unterrichten kann, wird zu
 einem Clementarlehler III.
 Klasse aufgenommen. Zeichner,
 Margit-körút 7. 6901

Lakás. 3 vagy 4 szobás
 modern lakás azonnal ki-
 adó Hold-utca 8 alatt.
 Telefonszám 49—58. 37925

Csésőbb mint bárhol!
 Kitűnő étkezés, kényel-
 mes lakás **3 korona.**
 Magyar Otthon penzió,
 Főherceg-Sándor-utca 30. 24876

Cassinowohnung 4 Zimmer,
 sofort, August-November ver-
 miethbar. 660—700 Gulden.
 III., Lajos-utca 68. 24891

Első emelet 3 utcai
 szoba, elő-, fűrdő, csele-
 dszoba, augusztus 1-ére
 olcsó árért kiadó. VIII.,
 Kis tánczó-utca 5. 6872

Penzion „Victoria“, Ab-
bazia. Herrliche Aussicht aufs
 Meer. Vorzüglichste ungarische
 Küche. Civile Preise. Auf
 Verlangen Prospekt. 36802

Einfingerungen von Kisten,
 Klavieren in reine Magazine
 übernehmen, besorgen Ueber-
transporte Sofa, Krovins,
 Ausland, **Wien billigt.**
Ringwald, Möbelpediteure,
 Teréz-körút 1. Telephon
 2388. Gegründet 1892. 6923

Csinosan butorozott, kül-
 lön bejárato szoba azon-
 al kiadó. Teréz-körút
 24/B, földszint 2. 6902

Kiadó és átadó lakások,
 szobák, üzlethelyiségek,
 bérházak Magyar és Sár-
 kányánál kaphatók, Ker-
 tész-utca 50. Telephon.
 24911

Nyári lakás Városliget-
 ben azonnal kiadó igen
 szép, kellemes, modern
 villában, télen is lakható,
 verandával, fűrdőszobával,
 kerthasználattal stb., vil-
 lamos megállónál, esetleg
 butorozva. Hermina-ut 45. 24910

Háromszobás butoro-
 zott nyári lakás és mellé-
 helyiség Török-Bálinton
 azonnal olcsón kiadó. Bő-
 vöbbit Ferenc-körút 13,
 II. 11. 24907

Lakások 6s egy sou-
 terainhelyiség azonnal
 kiadók. Csömöri-ut 95. 37930

Vollkommen reines, schönes,
 separiertes Cassin Zimmer, Nähe
 Anfang Andrássystrasse, mög-
 lichst bei christlicher Familie
 zu mietben gesucht. Unter, M.
 3. 869“ an die Exp. 6869

5 utcai szobás mo-
 dern urasági lakás azon-
 nal vagy augusztus 1-re
 kiadó. Aréna-ut 19. 37958

Kiadó négy szobás lakás
 Andrássy-ut, villanyos
 mellett. Rózsa-utca 47. 37956

Marillen, edle Exemplare,
 zum Einfrieden oder Sequar,
 grüne Ringlotten zum Einfrie-
 den Postkorb Nr. 240; Pa-
 radeis, Kraut, grüne Paprika
 zum Füllen, Butterbohnen,
 Sauerteigkuchen, Milchfu-
 ru, Turkestan und Wasser-
 melonen gemischt oder einzeln
 Nr. 240; Wiebervertäufer
 Extrapreise. Szabó, Cson-
 grád. 6913

Marillen, handgewählt,
 zum Einfrieden u. für Mar-
 melade, 5 Kilo-Postkorb, franko
 g. Nachn. R. 350, ferner
 alle anderen Obstsorten emp-
fehlend. 37752

Marillen, schönste Qualität,
 gewählte, 5 Kilo 3 Kr., spa-
 nische Weichsel zum Einfrieden
 2,50 Kr. liefert M. Szilágyi,
 Weingartenbesitzer, Kis-Róds.
 6484

Marillen, ausgewählte
 Prachtexemplare, 5 Kilo um
 3 Kronen; Birnen, Ringlo,
 Weichsel, kleinere Marillen
 um 2 Kronen liefert Müller
 J., Weingartenbesitzer, Kis-
 Róds. 6886

Binnverladung nagy-
 ban. A csányi uradalom-
 ban ez évben 160 hold
 kitűnő nemes faj görög-
 dinnnyét termesztetek. E-
 deklódk, akik nagyobb
 mennyiségben vennének,
 forduljanak az Uradalmi
 intézőséghez, Csány, Ho-
 ves-megye. 37850

Marillen, schönste Qua-
 lität, gewählte, zum Ein-
 frieden und für Marmelade,
 5 Kilo franko gegen Nach-
 nahme 3 Kronen empfiehlt L.
Ringer's, Geflügel-Mast-
 anstalt u. Exportgeschäft, **Sze-
 gedin.** 37854

Gewählte große Aprikosen
 2,20, gewöhnliche 2.—, Zu-
 derbirnen 2,50 Heller in 5
 Kilo-Postkörben liefert Bruck
 és Kántor, Gartenbesitzer,
 Szabadka, Wiedervertäufer,
 Preisermäßigungen. 6879

Spanische Weichsel, groß-
 förmig, handgewählt, zum
 Einfrieden per Postkorb Nr.
 240 liefert Obstexporteur,
 Csongrád. 6151

Herzförmigen, große, weisse,
 2,80, rote 3.—, schwarze
 3,50; spanische Weichseln,
 riesengroße, 3.—; Ananas-
 marillen, schöne große Exem-
 plare 2,50; Pfirsiche, große,
 7.—; kleine Birnen, reichende,
 4.—; Himbeeren, großbeirige,
 5.—; Zudermelonen, Ananas
 und Preisrot, edle Sorte,
 7,50 Kronen per fünf Kilo-
 postkorb liefert per Postkorb
 nahme unfrankirt Potoczky
 Zsuzsanna in Torbágy. 6433

Egy gyakorlott köny-
 velő, ki a gépírást is
 jól tudja, akár üzletbe,
 akár bármilyen irodába
 ajánlkozik. Czím: Rosen-
 thal Manó, Monor. 6876

Tüchtig, selbständiger
 Verkäufer, verlässlicher Kom-
 mis, Detaillist, 26 Jahre alt,
 vom Galanterie- Kurz- und
 Wirkwarenhandlung, wünscht sei-
 nen Posten am 1. September
 zu wechseln. Gest. Zuschriften
 unter „Verlässlich“ an die
 Exp. 6914

Egy 32 éves özvegy egy
 9 éves leánygyermekkel, 2
 évig egy intézetben volt
 alkalmazva, hasonló állást
 szeretne elnyerni, hol nyu-
 godt otthonra találhatna.
 S. Gy., Práter-utca 26,
 ajtó 14. 37962

Junger Kaufmann,
 deutsch, ungarisch korrespon-
 dierend, der Spezerei, Koloni-
 als, Farb- u. Samenbranche
 kundig, als Reisender in
 Siebenbürgen, Steiermark,
 Nieder-Öst. eingeführt, sucht
 per sofort oder für später
 Engagement. Gest. Anträge
 erbeten unter „Prima Beser-
 zungen 952“ an die Exp. 6952

Alleinstehendes Mädchen
 aus besserem Hause sucht
 Stelle zu alleinstehendem älte-
 rem Herrn oder Dame! Ad-
 resse J. L. Izabella-utca
 52, II. Stod 26. 6960

Geisläfte.

Seltener Gelegenheits-
kauf. In einer schönen, gr.
 Provinzstadt Oberungarns
 wird für ein seit 50 Jahren
 bestehendes, bestflorierendes
 Leinen-, Mode-, Manufaktur-
 und Tuchwaarengeschäft, wel-
 ches sich des feinsten Kunden-
 kreises, des besten Renommées
 und Betrugen, sowohl in
 Solo, als auch in den vielen
 umliegenden Ortschaften er-
 freut, ein Uebernehmer gesucht.
 Inhaber, welcher das Ge-
 schäft selbst gründete, will
 ehestens in Ruhestand treten,
 verlangt daher keine Ab-
 lösung und wäre geneigt, auch
 mit theilweisen Verlust an
 den Waaren selbst zu ver-
 kaufen. Auskunft erteilt in
 Wien Herr B. Janovits 12 2,
 Schönbrunnerstrasse 133, sowie
 auch Herr S. Frischmann,
 Sopron, Grabenrand 64. Auch
 Adresse in der Exp. 6916

Reisengeschäft, auf fre-
 quenterer Straße der Haupt-
 stadt gelegen, mit vornehm
 180 Abonnenten, Einnahme
 per Monat 500 Gulden, mit
 Parfumerie und Haararbeit
 verbunden, auch von allein-
 stehender Dame leicht zu
 führen, Nichtfachkundige wer-
 den eingeübt, ist mit reichlicher
 Einrichtung billig zu verkaufen.
 Näheres durch Gold, Agentur,
 Wesselenyigasse 51. 37964

Hotel sammt Kaffeehaus auf
 dem besten Platz Budapests,
 sehr gut gehend, wegen Krank-
 heit des Eigentümers zu
 verkaufen. Zuschriften unter
 „Glänzendes Geschäft 864“
 an die Exp. Agenten aus-
 geschloffen. 9864

Trakt, auf frequenterer
 Straße der Hauptstadt ge-
 legen, welches jährlich 3000
 Gulden reinen Nutzen ab-
 wirft, ist mit eleganter Ein-
 richtung billig zu übergeben.
Kaffeehalle, mit 3 Zimmer
 Wohnung verbunden, welches
 18 Jahre besteht, mit Billard,
 welches den Zins trägt, Za-
 geslozung 40 Gulden, ist mit
 reichlichem Inventar billig
 zu verkaufen. Näheres durch
 Gold Mihály, Geschäftse-
 kauf- und Verkaufsagentur,
 Wesselenyigasse 51. 37965

Régi jömeneteli sü-
szer-, rövid- és kéz-
műáru-üzlet házzal
együtt eladó Vácson.
 20.000 korona szükséges
 a vételhez. Levelek „Biz-
 tos megélhetés 87993“
 jellegre Schwarz József
 hirdetőjébe, Andrássy-ut 7.
 37901

Konfitorei auf einer Haupt-
 straße in Budapest ist zu ver-
 kaufen. Näheres in der Exp.
 6523

Sütőde megvételre ke-
 restetik. Ajánlatokat ké-
 rek „Sütőde 811“ jelleg
 alatt a kiadóhivatalba.
 6811

Milchgeschäft, welches 26
 Jahre besteht, altbekannte
 Firma, erstangiges, täglicher
 Konjum 1200 Liter, ist mit
 Pferden, Wagen und großem
 Inventar wegen Zurückziehung
 vom Geschäft billig zu ver-
 kaufen. **Greisläfte** in Alt-
 ofen, scharfer Edposten, mit
 starkem Branntweingehalt ver-
 bunden, anfohenber 2 Zim-
 mer Wohnung verbunden, Zins
 400 Gulden, Tageslozung 80
 Gulden, ist billig zu ver-
 kaufen. **Gasthaus,** mit Ko-
 cherselewaaren verbunden,
 auf frequenterem Platz in
 der Theresienstadt gelegen,
 Jahreskonjum in Getränke
 850 Hekto, ist mit schöner
 Einrichtung billig zu verkaufen.
 Die Brauerei strekt 1000
 Gulden vor auf dieses Ge-
 schäft. Näheres durch Gold,
 Agentur, Wesselenyigasse 51.
 37966

Kitűnő üzlet vidéki vá-
 rosban, jó megélhetést
 biztosít, családi körülmé-
 nyek miatt átadó, szüksé-
 ges 4000 kor. késszép és
 kezesseg. Levelek „Jó
 üzlet“ jellegével Györi és
 Nagy hirdetősi irodájába,
 Magyar-utca 8, külden-
 dők. 37967

Jóforgalmu fűszer-,
 festék- és csemege-üzlet
 (sarkon) pálinkamérésrel,
 160 korona napi bevétel-
 lel, más vállalat miatt
 minden elfogadható áron
 átadó. Czím Deutsch, Agg-
 teleki-utca 2/a, III/12. 6934

Mietnung u. Vermietnung

Geschäftslokal, für jede
 Branche geeignet, per August
 zu vermietben. Wesselenyi-
 utca 18, nächst Karlsring.
 37937

Félemeleti helyiség.
Kpári, kereskedelmi
 czoának vagy nagyobb
 irodának rendkívül alkal-
 mas, szép **félemeleti**
helyiség a Kossuth
Lajos-utca közvetlen
 közelében azonnalra ki-
 adó. Bővebbit Droppa,
 Rottenbiller-utca 5/c, III.
 em. 5. 6705

Gelegős, Erzsébet ki-
 rályné-utja, mit Handmaga-
 zin, für Bäcker, Milch- oder
 Spezereigeschäft geeignet, jähr-
 licher Zins 450 Kronen mit
 Wohnung 800 Kronen. Nähe-
 res bei Kohn Gábor, Do-
 hány-ut. 2. 6929

Műh. lynek vagy gyár-
 nak alkalmas világos ut-
 czára nyílt magas fekvé-
 sű, 135 négyzetméter
 nagyságu pincehelyiség
 a város középpontján, évi
 1300 koronáért augusztus
 1-ére kiadó, esetleg két
 részre osztható. Bővebbit
 VII., Sip-utca 24, a ház-
 mesternél. 24895

Nagyobb utcaizai pinche-
 helyiség, műhelynek vagy
 raktárnak augusztus 1-ére
 kiadó, VII., Rózsa-utca 25.
 37982

Interriecht.

Parlamentari gyors-
 írók által vezetett ma-
 gyar-német gyorsíró
 iskola. Díjtalan gépírás
 oktatás. Magyar-német fogal-
 mazás. Kereskedelmi aka-
 demiai tanárok által oktatott
 szakintárgyak. **Az Orsz.**
Magy-Gyorsíró Egyesület
 hivatalos tanfolyama. (Alapít-
 ója Markovits Iván 1865.)
 Nyílv. szep. 1. július 1-ig Biz-
 tos állásbiztosított! **Tájéko-**
zatót küld a Gabelsberger
szakiskola (kizárólag List
 Ferencz-ter 10, előbb Gyár-u. 4).
 Czinre vigyázzunk! Az egy-
 sületnek más iskolája nincs.
 A szakiskola irógépezégekől
 és más elnevezésűktől és hir-
 detésüktől utána újabb tan-
 folyamoktól független. Telephon
 64—68. Bojratások egész nap.
 6321

Tanárók sürgösen ke-
 restetnek. Feltételek ol-
 vashatók az Országos Pá-
 lyázati Közlönyben. Meg-
 rendelhető 50 fillérért.
 Nap-utca 13. 37306

Keresek fiuinternátusa-
 ban, Garay-utca 5, nö-
 vendékek (gyöngye tehet-
 ségiek, magántanulók is)
 felvételtnek. Korrepetálás
 ellátással havonta 100 ko-
 rona. 37844

Pótvizsgákra, pótt-
érettségire és bármely
 vizsgára sikeresen elő-
 készít középiskolai taná-
 rok által: **Tanuló-ott-**
hon, Nagymező-utca 21.
 37890

Französin, die in ihrer
 Muttersprache Unterrichts-
 ertheilt, wird gesucht. Popper
 A., IX., Viola-utca 40. 6863

Russisch zu lernen wird ge-
 wünscht. Freundl. Anträge an
 J. S. Brunner & Co., Ter-
 rez-körút 19. 6908

Wohnungen

Villa am Schwabenberg
 in großem, herrlichem Park
 gelegen, für zwei größere
 Familien geeignet, zu ver-
 mietben. Adresse in der Exp.
 37630

Herrschafthwohnungen, 3,
 4, 5zassenzimmerige, per
 August zu vermietben. List,
 Vacuum, Wesselenyi-utca
 18. Nächst dem Karlsring.
 37938

P-Szent-Lőrinczen, a
 nyaralótelepen, Nefelejts-
 utca 28, nyári lakásul
 két, esetleg három buto-
 rozott szoba, konyha és
 kamra kiadó. 6848

Obf.

Ananas - Marillen zum
 Einfrieden und für Sequar
 Postkorb 1 fl.; grüne Ringlo-
 ten, Dessertäpfel, Gewürzbirne
 Postkorb fl. 1.20; per Meter-
 zentner: grüne Ringlotten,
 Dessertäpfel 12 fl.; Birne
 14 fl.; blutrote Wasserme-
 lonen 6 fl.; Turkestan, Randa-
 lup 10 fl.; Paradeis 12 fl.;
 Kraut per 100 St. 6 fl.;
 Sauerteigkuchen, grüne Pa-
 prika zum Füllen per 100
 St. fl. 1.50; Paradeis, Kraut,
 grüne Paprika, Sauerteigku-
 chen, Butterbohnen, Milchfu-
 ru, edle Melonen gemischt
 oder per Postkorb fl. 1.20.
 Bestellung gegen Vorein-
 dung des Betrages liefert
 Obstexporteur Csongrád. 6912

Marillen, ausgewählte, Kilo
 40 Heller. Baron Weigels-
 perg-Gärtner, Abony. 6881

Stellen-Gesuche.

Liquer- und Cognakfabrik,
Braunweinbrennerei,
 welche geneigt wäre die Ge-
 neraalvertretung für Bosnien,
 Herzegowina und dem um-
 gebende abzugeben, wolle sich
 gefälligst melden unter Chiffre
 „Orient 766“ an die Exp. 6767

Neite Witwe geht zu in-
 telligentem gefunden gutsitui-
 tem Herrn als Haushälterin.
 O. Sch., Ujvidék, Teme-
 nergasse 33. 6883

Dänische, schwedische
 Uebersetzung und Korrespon-
 denz. Köst. Szilárdy. 27, III.
 2998

Junge gebildete **Reichs-**
deutsche, sehr häuslich, mit
 guten Zeugnissen, sucht Stelle
 als Hausrätulin oder zu
 Kindern. Gehe nur auf Pro-
 vinz. Offerte unter „Reichs-
 deutsch 1500“ Hauptpost
 restante. 37978

Herzförmigen, große, weisse,
 2,80, rote 3.—, schwarze
 3,50; spanische Weichseln,
 riesengroße, 3.—; Ananas-
 marillen, schöne große Exem-
 plare 2,50; Pfirsiche, große,
 7.—; kleine Birnen, reichende,
 4.—; Himbeeren, großbeirige,
 5.—; Zudermelonen, Ananas
 und Preisrot, edle Sorte,
 7,50 Kronen per fünf Kilo-
 postkorb liefert per Postkorb
 nahme unfrankirt Potoczky
 Zsuzsanna in Torbágy. 6433

Gelegős, Erzsébet ki-
 rályné-utja, mit Handmaga-
 zin, für Bäcker, Milch- oder
 Spezereigeschäft geeignet, jähr-
 licher Zins 450 Kronen mit
 Wohnung 800 Kronen. Nähe-
 res bei Kohn Gábor, Do-
 hány-ut. 2. 6929

Műh. lynek vagy gyár-
 nak alkalmas világos ut-
 czára nyílt magas fekvé-
 sű, 135 négyzetméter
 nagyságu pincehelyiség
 a város középpontján, évi
 1300 koronáért augusztus
 1-ére kiadó, esetleg két
 részre osztható. Bővebbit
 VII., Sip-utca 24, a ház-
 mesternél. 24895

Nagyobb utcaizai pinche-
 helyiség, műhelynek vagy
 raktárnak augusztus 1-ére
 kiadó, VII., Rózsa-utca 25.
 37982

HA PATTANÁSA, KIÜTÉSE, BÓRATKÁJA (Mitesser) vagy egyéb szépségi hibája van, használja az általam készített, 8894. sz. a. szabad. és orvosilag ajánlott

GLATTOL-CSUDAVIZET:

Becsületemmel kezeskedem, hogy e kellemetlen bántalmaktól 8 napi használat után teljesen megszabadul. Baumer Matild, járásorvos leánya, Budapest, VII., Erzsébet-körút 41. sz. Telefon 22-52.) Megrendelhető nálam. Egy üveg 4 korona. Délmagyarország részére főraktár: Vajda Imre és Társa, drogeria, Szeged.

Billige Möbel:

Table with 2 columns: Item description and Price. Items include 2 Kästen, 2 Betten, 2 Nachtkästchen mit Marmor, 1 Waschkasten und Spiegel, 1 Kredenz mit Marmor, 1 Tisch, 6 Ledersessel, 1 Teppichdivan, 1 Kanapé, 2 Fauteuils mit Peluche-Ueberzug, 2 Sessel, 1 Salontisch, 1 Couch mit Marmor, 1 Spiegel 95/53 Centimeter.

Grosse Auswahl in Möbeln allerfeinster Ausführung. Verkauf gegen Baarzahlung oder auf Kredit.

Dósa Kálmán Tischler und Tapezierer

BUDAPEST, KÁROLY-KÖRUT 24. szám.

PREIS SCOURANT GRATIS UND FRANKO!

Die bereits seit 32 Jahren die Fahrradwelt beherrschenden originalen englischen Medical Premier u. The Champion-Fahrräder mit Doppelgelenklager und Freilauf, liefern wir mit 3jähriger Garantie ohne jede Preisermässigung, zu streng originalen Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 Kr. Fahrradbestandtheile zu sämtlichen Fahrradern der Welt (innere und äußere Gummi, Gloden, Lampen, Pedalen, Ketten, Konusse und Schalen etc.) in Folge unserer Reifentourens zu tief reduzierten Fabrik-Gros-Preisen, mit 30 Prozent Preisermässigung auch in die Provinz und wohin immer.

JAKOB LANG & SOHN Fahrrad-Engros-Geschäft. Größtes und verlässlichstes Fahrradgeschäft Oesterreich-Ungarns. BUDAPEST, VIII., József-körút 41. sz. Filiale: VIII., Raross-tér 4. Ofen, II., Zsigmond-utca 9. szám. Grosse Preisliste gratis und franko.

BUTOR dus választékban úgy készpénzre mint részletfizetésre rendkívül olcsó áron kapható. Eötvös-utca 17 (Andrássy-ut sarok) Budapest, VI., Eötvös-utca 17 (Andrássy-ut sarok). Képes árjegyzék ingyen. Telefon 82-27.

Transmissions-Anlagen

bis zu den größten Dimensionen sofort lieferbar. Modernste Modelle.

Altenstein & Brant, VI., Lehel-utca 10. Telefon 65-66.

Advertisement for Polgár Sándor, k. ung. patent. ärztl. Bandagist BUDAPEST, VII., Elisabethring 50. Includes illustration of a person being treated.

Advertisement for Dr. Füredi, k. Spitals-Chefarzt, Militär-, Komitats- und Reg.-Kassen-Chefarzt, Ritter des Mejb.-Ordens etc. GEHEIME KRANKHEITEN. Budapest, Kerpest-ut 60.

Napkeleti történet.

Igaz mese.

Egy bölcs indult el napkeletről Több mint százéves is talán, Szakálla csaknem földig ér le, S tarisznya lóg az oldalán.

uhája tépett és fakó már, De friss és üde ő maga, Nem rutitja egyetlen ráncz el, És beteg sem volt még soha.

rajta nem tudott kifogni Se szél, se hó, se fagy, se hó, A haja ében, karja izmos, A szeme fénylő, foga jó.

bámulják sokan, egyre többen A napkeletről jött csudát, Faggatják egyre, mi a titka, S honnét az örök ifjuság?

nincsen abban ördögösség — A bölcs szerényen feleli — A „csodaszert“, mely engem éltet, E kis üveg felöleli.

a kopott, ócska tarisznyából Egy csöpp üveg előkerül; Kik látják, ábitattal nézik, Öregünk arca földerül.

eteg ha van tán — mondja ismét — Kedves barátim, köztetek, Csak szóljon: kicsiny üvegecském Tüstént hadd orvosolja meg.

tt azon nyomban jelentkezik Panaszkodó egész sereg, Csuzos, fogfájós, influenzás, És mindenféle más beteg.

heuma, fejfőrcs, álmatlanság, Hajhullás, szurás, szaggatás Sorjában elmúlt valamennyi, S el nátha, migrén, báyadás.

ünetlen oszt az agg kincséből, S a kis üvegből még telik, Egy légió már színt a gyógyult, S még jutna száznak, reggelig...

sengve mond halát a bölcsnek, Kit meggyógyított, a tömeg, S könyörg, hogy a mindent orvosló Büvös szer nevét mondja meg.

olott a bölcs, s oly csodás fénynyel Tündöklött most a két szeme: A hüvös élet — elixirnek — ERŐ-SÓSBORSZESZ a neve!

ERŐ-SÓSBORSZESZ

48 fillér, 1 koronás, 2 koronás üvegekben kapható mindenütt és a készítőnél: Kosmos-Laboratorium, Győr.

Advertisement for Ékszeresek, Ezüstneműek, gyári áron angol rendszer szerint beszerelhetők. Részletfizetésre Sárga János ékszergyárostól Kolozsvárt. Képes nagy árjegyzék ingyen.

Advertisement for 5000 Girardi Hűtő, feinste Marke per Stück 2, 3, 4 Kr. sofort abzugeben. VII., Kertész-utca 39. Möbelverkauf M. A. BENEDEK, Möbelhändler, VIII. Bezirk, Uellöerstrasse Nr. 14 verkauft. Gegründet im Jahre 1880.

Advertisement for JUCHTEN-MOTTEN-PAPIER! 120 Cm. breit. Bester Mottenschutz, rein und bequem! Zum Belegen von Kleidern, Pelzwerken und Möbel. Zum Auslegen von Kästen und Kisten. Preis per Meter 50 Heller. Preis in Format 5 Heller. Friedrich Detsinyi, Budapest, V., Marokkanergasse 2 „zum Schwarzen Hund“

Advertisement for Szepest megye legélénkebb városában egy igen jóforgalmu üveg-és porcellán-üzlet. tözsdével, bélyegárudával egybekötve, előnyös feltételek mellett, más elfoglaltság miatt eladó. Czim a kiadóhivatalban. 5649

Advertisement for Kompressions- und Heissluftbehandlung. Spezialärztliche Ordinations-Anstalt für BEINKRANKE, Krampfadern, Geschwüre, Plattfussbeschwerden, Ischias, Gicht, Rheuma, Flechten etc. Dr. HORVÁTH, Rákóczi-ut 17. sz. Ordín. 10-1 u. 3-6. Mittwoch nur Vormittag.

Advertisement for ACETYLEN!!! 50% Gasersparnis. Ist erzielbar, wenn Sie bei der Firma Alfred Kelemen & Co., Budapest, VIII., Köztemető-ut 12a, Ihre Beleuchtungsanlage durch das System „Carbid ins Wasser“ austauschen. Die Kosten einer 32 Kerzenstärke Flamme ist pro Stunde 2 Heller. Billige Preise u. günstige Zahlungskonditionen. Kostenvoranschläge gratis und franco.

Advertisement for JMMI Original französische und amerikanische Präservativ-Spezialitäten. Arzt empfohlen! Garant. verlässlich! Gummi und Fischblasen in Original-Packung! Preise per Duzend 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen. Frauen-Schutzmittel laut ärztlicher Verordnung „Pessarum oclustrum“ Kr. 3-5. Neu! Neu! Neu! Auto Vaginal „Spray“ Kronen 15.— Zrrigateure, Bidets, sowie sämtliche Artikel zur Frauen- und Herren-Hygiene zu Fabrikpreisen. Bestellen Sie gratis und franco meine neueste Preisliste. J. KELETI, BUDAPEST, IV. ker., Koronaherczeg-u. 17

Schundliteratur.

Sollte man es für möglich halten, daß die Pest der Hintertreppenromane trotz ihrer Scheußlichkeit, trotz der Anstrengungen aller einsichtigen Leute nicht abnimmt, sondern zunimmt? Nicht weniger als 8000 selbstständige Kolportagebuchhandlungen geben sich allein im deutschen Reich mit dem Vertrieb von Kolportageliteratur ab, deren überwiegender Theil aus Schundromanen oder Hintertreppenromanen, oder wie man sie sonst bezeichnen mag, besteht; der guten Bücher, die durch Kolportage vertrieben werden, sind im Verhältnis dazu leider nur wenige. Und diesen 8000 selbstständigen Geschäftsleuten stehen 30,000 Kolporteurs zur Seite, die den Vertrieb dieser literarischen Schundwaren in wohlorganisirter Weise in jede großstädtische Miethskaserne, in jedes Miethshaus in der Kleinstadt, in jedes Bauernhaus zu tragen suchen. Die Summen, die von diesen Kolporteurs umgesetzt werden, sind ganz ungeheuer. Sicher schätzen lassen sie sich nicht, aber wahrscheinlich ist es eher zu niedrig als zu hoch gegriffen, wenn man annimmt, daß in Deutschland Jahr für Jahr etwa 50 Millionen Mark in den übelsten Arten der schlechten Literatur angelegt werden!

Diese riesenhafte Summe wird Jedem, der mit den Verhältnissen nicht näher vertraut ist, als übertrieben erscheinen. Aber er wird anderer Ansicht werden, wenn er hört, daß zum Beispiel ein einziger Berliner Verlag, der sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Hintertreppenromanen, egyptischen Traumbüchern, Geister- und Gespensterbüchern und ähnlichen Dingen befaßt, offen angibt, daß er in einem einzigen Jahre 25 Millionen Kolportagehefte verbreitet habe. Das macht also, da jedes Heft mit 10 Pf. bezahlt wird, allein für die Erzeugnisse eines einzigen Hintertreppenromanverlages zweieinhalb Millionen Mark in einem Jahre aus! Und solcher Verlagsbuchhandlungen gibt es nicht nur eine, sondern eine ganze Anzahl. Millionen ärmster Volksgenossen kaufen und verschlingen diese Schundware. In jeder großen Fabrik, in Tausenden von Handwerker- und Bauernfamilien, in den Reisezügen der Dienstmädchen ist sie zu finden. Ja in den Krankenhäusern wandert sie heimlich von Bett zu Bett, um unter den Kopfkissen zu verschwinden, sobald der Arzt oder die Krankenschwester in die Nähe kommen. Und selbst Leute, die von der öffentlichen Armenunterstützung erhalten werden, erübrigen Woche für Woche einen Groschen, um sich ihr Kolportageheft zu kaufen. Dann und wann wirt eine Gerichtsverhandlung ein blühendes Licht auf die Frage, welches Unheil die Hintertreppenromane in den Seelen junger Leute, aber auch bejahrter Männer und Frauen anrichten. Erst vor wenigen Tagen gingen zwei solcher Fälle durch die Zeitungen. Der fünfzehnjährige Kochlehrling Wilhelm Küting in Berlin erschoss seinen Koch, auf den er seinen Zorn geworfen hatte; die beständige Lektüre der Verbrecher- und Detektivhefte und ähnlicher Erzeugnisse der schlechten Literatur hatten seine Phantasie so mit der Vorstellung erfüllt, daß er zum Revolver greifen mußte,

daß er es schließlich that. Und die siebzehnjährige Blätterin Fanny Schneider aus Wilhelmshaven nahm sich durch Aufbrechen des Gasahnes das Leben, weil sie fortgesetzt Schundromane gelesen hatte, die in ihr die Leidenschaft erweckt hatten, wie sie zu Bekannten äußerte, auch einmal „so schön“ zu sterben, wie es in diesen Romanen beschrieben wäre! In der rechten Hand hielt sie, als man sie als Leiche auffand, das Heft eines Kolportageromans.

Am gefährlichsten wirken solche Hintertreppenromane, die gleichzeitig in Blut und Wollust getaucht sind. Zwar beschäftigen sich fast alle Schundromane mit dem Verbrechen in irgendwelcher Form, und die Sinnlichkeit spielt bei ihnen allen eine große Rolle. Einige Schundromane aber verbinden diese beiden Kennzeichen in besonders wirksamer Art und werden daher in ungeheuren Massen abgesetzt. Augenblicklich gilt dies zum Beispiel von dem Schundroman eines Dresdener Kolportageverlegers. Der Titel lautet: „Der Unbekannte, sensationelle Enthüllungen eines Mädchenmörders.“ Der Titel ist also nicht einmal so zugkräftig wie die doppelten und dreifachen Titel mancher anderer Hintertreppenromane. Das wird aber ersetzt durch das Titelbild oder vielmehr die Titelbilder, die einen Mädchenmörder, dessen Gesicht durch eine schwarze Maske verborgen wird, bei verschiedenen Ausführungen seiner Leidenschaft darstellen. Schon im ersten Hefte dieses auf die größten Wirkungen angelegten Schundwerkes werden nicht weniger als drei Ermordungen von selbstverständlich immer berüchtigt schönen Weibern geschildert, und der Roman verliert, seinen Lesern eine Gänsehaut nach der anderen über den Rücken hinunterzujagen. Nach alterprobiert Erfahrung arbeitet der literarische Galgenvogel, der den Roman verfaßt hat, mit den größten Mitteln, indem er Geheimnisse aller Art aufeinander häuft. Schon die ersten Absätze des ersten Heftes zeigen dies. Es beginnt nämlich: „I. Kapitel. Der Bund der Dreizehn! Was war das für ein schauerliches Töten und Schleichen in der Todtengruft des verfallenen und verödeten Schlosses Rufenstein? Gatten die Dorfbenohner doch recht, wenn sie sich fürchteten, zu nächtlicher Stunde in die Nähe des alten Schlosses zu kommen, da dort Gespenster ihr Unwesen treiben sollten? Verdächtige, düstere Gestalten schlüpfen in dem Dunkel der Nacht um das Schloß herum und verschwanden, als ob der Erdboden sie verschlungen, durch die geheimnißvolle Pforte, die zur Todtengruft führte. Zwölf dumpfe Schläge erklangen jetzt, und kaum waren sie verhallt, als wie durch Rauberpfad drei bläuliche Flammen den unheimlichen Raum erhellen. Auf einem Katafalk brannten die Lichter, und um denselben versammelt sah man dreizehn Männer, in schwarze Mäntel gehüllt. Die Gesichter konnte man nicht erkennen, denn ein Jeder trug eine schwarze Halbmaske. In der Mitte der unheimlichen Gruppe saß ein schlanker, hochgewachsener Mann, unter dessen großem Schlapphut schwarze Locken hervorquollen. Von seinem Gesicht war nichts weiter zu sehen als der rothe, feingefchnittene Mund und das energische Kinn. Er erhob sich jetzt und

seine Stimme klang düster als er sagte: „Männer, ich habe Euch hierher berufen, um von Euch zu erfahren, ob Ihr meinen Befehlen gefolgt seid — ob Ihr neue Schandthaten treulofer Weiber und Dirnen ausprobiert habt?“ Einer der Männer erhob sich und wies auf den Katafalk. „Wir haben Eure Befehle ausgeführt, Meister — dort, jene zwölf Briefe werden Euch Kunde geben von unserer Arbeit!“ —

Alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß „Der Unbekannte“ sehr hohen Absatz finden wird. Die Gelegenheit, Wirkungen der schlimmsten Art auszuüben, wird er also haben, und dieser Schaden wird nicht ausbleiben. Zu manchem Sittenverbrechen — schreibt Dr. C. Schulze im „Vorw.“ — zu manchem scheußlichen Mord werden durch ihn die ersten Keime gelegt. Die Leidenschaft des Volkes für aufregende Handlungen wird von den kapitalkräftigen Verlegern der Schundromane so schändlich ausgenützt, daß sie selbst dabei innerhalb weniger Jahre die größten Reichthümer sammeln, während der Seele Tausender von Mitmenschen der schwerste Schaden gethan wird. Und was von den Kolportageromanen gilt, ist in kaum geringerem Maße auch von den Nick Carter-, Buffalo Bill-, Weltdetektivheften usw. zu sagen. Von diesen Einzelheften, von denen in jeder Woche von jeder Sammlung ein Heft erscheint, geht eine magische Wirkung auf den Geist der Jugend und der jungen Leute, ja auch eines großen Theiles der Erwachsenen aus.

Allerlei.

(Eine pikante Geschichte über einen galanten König.) Der indiscrete „Cri de Paris“ erzählt wieder in seiner letzten Nummer vom 4. d. folgendes pikante Geschichtchen über einen galanten König, dessen Namen man leicht errathen kann: „Zur Zeit, als die Gräfin W. noch die Favoritin war, erschien eines Tages der König eines benachbarten Landes bei seinem Juwelier und bestellte ein kostbares Perlenhalsband. „Das Collier“, sprach der Souverän, „ist als Ueberrückung für Lady W. bestimmt. Ich wünsche deshalb dringend, daß sie nichts davon erfährt.“ Der Juwelier verbeugte sich und versprach die strengste Discretion. Einige Tage später erhielt der Juwelier den Besuch der Lady W. „Ich weiß“, begann sie, „daß der König mir eine Ueberrückung vorbereitet. Auch ich will ihm eine solche bereiten. Hier sind Smaragde, die sich seit Jahrhunderten in dem Besitze meiner Familie befinden; sie sind mir eine heilige Reliquie. Sehen Sie die Steine in das vom König für mich bestellte Halsband ein. Aber verrathen Sie nichts davon.“ Der unglückselige Juwelier behauert, von nichts zu wissen, aber Lady W. besteht auf ihrem Verlangen, droht und setzt schließlich ihren Willen durch. „Ich nehme Alles auf mich!“ beruhigte sie den verlegenen Mann. — Eines Morgens tritt der König wieder in den Laden des Juweliers. „Ich habe mir die Sache überlegt“, sprach der Monarch, „schicken Sie das Halsband, daß ich bei Ihnen bestellte, nicht zu Lady W., sondern zu Frau K.“ Der Bijoutier verbeugt sich und läßt das

Gold und Liebe.

Roman von J. S. Rosny. Deutsch von Ludwig Wechsler. Zweiter Theil. 1.

In den ersten Septembertagen, an einem nebeligen Nachmittage, während sich die vom Michigansee entsetzten Nebelmassen in breiten Schwaden über Chicago niederließen, wurde Pierre Dervilley den Herren Archibald Morrison und W. C. T. Abbott, Minenspekulanten und Eisenbahnunternehmern, vorgestellt. Diese beiden Industriellen standen in engem Zusammenhange miteinander, indem sich Morrison und Abbott hauptsächlich damit befaßten, in den Gegenden, wo sie eine oder auch mehrere Minen bearbeiten ließen, Eisenbahnen zu bauen; dabei verschmähten sie es nicht, sich für die Gründung kleiner Gemeinwesen zu interessieren, die hochtrabend „Städte“ genannt wurden und aus denen sie nebenbei alle erdenklichen und durchaus nicht unbeträchtlichen Vortheile zu ziehen bemüht waren. Pierre traf die beiden mächtigen Herren im sechsten Stockwerke eines in der 11. Straße gelegenen Hauses, in einem kanzleiarartigen Raume, dessen Wände mit zahlreichen Silber-, Nickel-, Kupfer-, Zinn- und Jogan Goldproben aus den verschiedenen Minen behängt waren, die sie im Laufe der Zeit bereits erschlossen hatten.

Unter den Worten „kanzleiariger Raum“ ist eigentlich ein großes, vollkommen quadratisches Gemach mit Ebenholz- und Palissandergetäfel zu verstehen, in dem man die Büste Morrison's als Cäsar und die Reiterstatue Abbott's zu sehen bekam.

Das Bureau Archibald's war mit Perlmutter und Malachit, das Abbott's mit reinem Kupfer ausgelegt. Die beiden Geschäftstheilhaber wiesen den Typus unermüdblicher Energie in verschiedener Abstufung auf. W. C. T. Abbott war der Nordländer wie er im Buche steht, mit der kalten Stirne, dem hafersfarbenen Haartranz um die Schläfen, mit einer Wellingtonnase, einem langen Hals und abfallenden Schultern, die aber weder eine breite Brust noch kräftige Muskeln ausschließen. Die Hände waren lang mit etwas steifen Gelenken, der eiskalte Blick der blauen Augen verrieth unbeugsame Hartnäckigkeit, der Mund war schmal und zusammengekniffen, das Kinn sprang vor wie eine Bergspitze, und trotz alledem haftete diesem harten, glattrasierten Gesichte, dem Whisky und Extra-Dry seinen unverkennbaren Stempel aufgedrückt hatte, etwas Naives, fast möchte man sagen Kindliches an.

Bei Morrison saß auf breiten Füßen und stämmigen Beinen ein mächtiger Rumpf mit fast vieredig ausladenden Schultern. Er hatte mit grauen Fäden reichlich untermengtes schwarzes Haar, dicke, genußsüchtige Lippen, einen viereckigen Schädel und schwarze Bumaugen. Dazu gesellten sich blendend weiße, granitharte Zähne, während in dem Munde seines Kollegen Goldplomben und Gaumenplatten wahre Organe feierten.

Benjamin Booker, der Pierre einführte, ein Yankee von unverfälschtem Schrot und Korn und für die nie erlahmenden Kämpfe seiner Landsleute schon ein wenig abgestumpft, legte den Zweck dieses Besuchs dar: Dervilley glaubte in seiner Eigenschaft als Ingenieur und Chemiker in den Minen werthvolle Dienste leisten zu können. Abbott und Morrison hörten aufmerksam zu, denn Booker war ein anae-

sehener Mann, seine fünf Millionen Dollars „werth“, und dann sagte Archibald:

- Wir wollen nur Geschäfte machen... Bringt uns Mr. Dervilley ein solches?
- Vorläufig noch nicht, gab der junge Mann zur Antwort. Aber ich glaube, daß ich Ihnen in einigen Monaten einen Vorschlag werde machen können.
- Wir sind keine Gedankenleser, erklärte Abbott. Ein Geschäft existirt oder existirt nicht. Das Ihrige existirt nicht.
- Pierre erröthete ein wenig, denn er schämte sich, daß er solchen entschiedenen Leuten gegenüber zu wenig deutlich gewesen.
- Sie haben recht... Ich komme nicht, um Ihnen ein Geschäft, sondern um meine Dienste anzubieten.
- Auch das ist ein Geschäft, sagte Morrison, ihn aus den funkelnden Augen anblickend. Vielleicht bringen Sie uns eine Idee; wir bezahlen für Ideen die besten Preise. Vielleicht haben Sie ein Verfahren erfunden, um die Förderung oder das Zerstampfen zu vereinfachen; wenn Ihr Verfahren gut ist, so ist Ihr Glück gemacht.
- Ich bringe Ihnen keine Idee, habe auch kein Verfahren erfunden, erwiderte Dervilley kalt. Ich wünsche bloß, Sie mögen es mit mir versuchen.
- Herr Dervilley ist ein sehr geschickter Ingenieur, ließ sich jetzt Benjamin Booker vernehmen; auch in der Chemie weiß er trefflich Bescheid.
- Was liegt uns daran? knurrte Abbott. Edison hat in den Bahnhöfen Geschirr gewaschen, war also kein Gelehrter. Wir wollen aber immerhin einen Versuch machen, obgleich der Gentleman aus der alten Welt und obendrein aus Frankreich kommt.

Salsband nicht ohne Beklemmung an die neue Adresse bringen. Und so trägt seither Mrs. R. an dem Perlenhalsband, das ihr der König schenkte, die prächtigen Smaragde, die aus der Zeit Heinrich's VIII. stammen, die schönsten Smaragde des Königreichs, und die sie der Lady W. verdankt, die sie bei Empfängen im W... m-Palast (soll heißen Buckingham-Palast zu London) am Halse ihrer Rivalin wiedersteht. Der König aber hat von der Komödie, die sich hinter seinem Rücken abspielte, nicht die geringste Ahnung...

(Im Chambre separée.) Man schreibt aus Wien: Eine Fabrikantengattin hatte ihren Mann mit einem Mädchen in einem Chambre separée überrascht und auch Briefe gefunden, die untrüglich auf Beziehungen zwischen den beiden hinwiesen. Die Frau erhob gegen das Mädchen die Klage wegen Mitschuld der Verlegung der ehelichen Treue. Gerichtssekretär Dr. Höpny beim Bezirksgerichte Josephstadt sprach die Angeklagte jedoch frei, weil eine Verlegung der ehelichen Treue nur ein Eheheil, nicht aber eine dritte Person begehen könne. Die Frau meldete durch ihren Vertreter Dr. Friedrich Elbogen die Berufung gegen den Freispruch an und machte geltend, es liege eine Entscheidung des Obersten Gerichtshofes vor, nach der auch eine dritte Person wegen Mitschuld an der Verlegung ehelicher Treue zur Verantwortung gezogen werden könne. Gestern fand vor dem Appellsenat unter Vorsitz des Landes-Gerichtsrathes Dr. Hofmann die Verhandlung über die Berufung statt. Als Verteidiger der Angeklagten fungierte Dr. Handler. Der Senat bestätigte den Freispruch mit folgender Begründung: Der Uebertretung des §. 525 (Verlegung der ehelichen Treue) kann sich nur ein Ehegatte oder eine Ehegattin schuldig machen. Schon nach allgemeinen Grundsätzen kann es keine Bestrafung des Theilnehmers an einer Handlung geben, die nur aus der Eigenschaft des Thäters als Eheheil strafbar wird. Es bedürfte um die eine fremde Ehe verübende Person einer Strafe zuzuführen, der Sonderbestimmung des §. 502 (Ehebruch). Der §. 525 aber enthält nicht nur eine solche Bestimmung nicht, sondern ist nach seiner Tendenz unzweifelhaft darauf angelegt, an der Grenze der noch strafgesetlichen Zuwiderhandlung eine Institution zu schaffen, durch welche das primitive Strafrecht des Haushaltungsvorstandes aufrechterhalten und im Falle der Unzulänglichkeit durch die Behörde unterstützt werden soll. Dieses Strafrecht des Familienoberhauptes erstreckt sich aber selbstverständlich nur auf Familienangehörige, einschließlich der Dienstleute. Wenn nun der zweite Absatz des §. 525 festsetzt, wann die im Innern der Familie verschlossenen Unsitlichkeiten zu Uebertretungen werden, so wird der im ersten Absatz gezogene Kreis der dieser Strafbestimmung unterworfenen Personen nicht erweitert, sondern es wird lediglich zur Unterstützung der patriarchalischen Hausgewalt die Beihilfe der Behörde angeordnet. Hieraus folgt, daß außerhalb dieses Familienkreises stehende Personen von der Strafbestimmung des §. 525 weder als Thäter, noch als Mitschuldige betroffen werden können, und zwar umso weniger, als das Rechtsgut der ehelichen Treue nur gegenüber dem Ehegenossen geschützt ist.

(Auch eine Hofseurville.) In der Pariser Scala, einem Variété, wird jetzt eine Sommerrevue aufgeführt mit den üblichen mehr als angezogenen Weiblichkeiten und den üblichen Anspielungen auf Tagesereignisse und besonders auf die Politik. Seit einigen Tagen ist in

die Revue eine neue „Nummer“ eingeschoben worden, die Fallières' Reise nach London behandelt. Fallières tritt in dieser Szene hochselbst auf. Wer aber stellt ihn dar? Eine Dame; Fräulein Jeanne Bloch. Die Cavaliers hat ja einmal in einer Revue Napoleon I. verkörpert. Warum soll Jeanne Bloch nicht Fallières verkörpern? Das wird einer Dame schwer fallen, denkt man, denn Fallières hat doch einen beträchtlichen Körperumfang; er kann nicht sehr ähnlich sein. Im Gegentheil, er ist außerordentlich ähnlich. Man muß nämlich wissen, daß Jeanne Bloch einen noch weit größeren Umfang besitzt, als das gewichtige Staatsoberhaupt Frankreichs; das ist sogar ihre „Spezialität“, und mit ihrer Dicke erzielt sie noch komischere Wirkungen als mit der Unverfrorenheit, die gewagtesten Dinge als etwas Harmloses vorzutragen. Gerade harmlos sind auch die Witze nicht, die sie als Fallières zu machen hat; aber der Hauptwitz ist doch der, daß eben Jeanne Bloch den Fallières spielt! Wenn sich nur nicht die Polizei einmischte.

(Der Gipfel der Bescheidenheit.) Herr Ray Barbosa, der Vertreter Brasiliens auf der letzten Haager Konferenz, soll für die Verdienste, die er sich dort um das Vaterland erworben hat, gebührend belohnt werden. Ein Mitglied des brasilianischen Parlaments, Herr Lobo Jurumenha, hat, wie wir dem Blumenauer „Arwaldsboten“ entnehmen, einen Antrag eingebracht, wonach das dankbare Vaterland seinem großen Sohne eine Million Milreis zu Füßen legen soll. Nach Artikel I des Antrags wird die Regierung vom Bundeskongress ermächtigt, tausend Stück vierprozentige Schatzanweisungen im Werthe von je 1000 Milreis auszugeben, deren jede die Inschrift zu tragen hat: „Die Nation dem großen Brasilianer Ray Barbosa.“ Der zweite Artikel lautet: „Wenn Herr Ray Barbosa stirbt, werden die Schuldtitel Nr. 1 bis 500 als verfallen betrachtet; von den übrigen geht die Hälfte zur Nutznießung an seine Frau und die Hälfte zur Nutznießung an seine Töchter über, so lange sie lebendig sind. Mit dem Tode der Nutznießer verfallen die Titel.“ In einem Briefe an den Antragsteller, den er persönlich nicht kennt, hat Herr Ray Barbosa einen Einwand gegen den Inhalt des Antrags nicht erhoben, nur fühlte er sich zu der Bemerkung veranlaßt, daß die Verdienste, die er sich im Haag erworben, mit Geld überhaupt nicht aufzuwiegen seien. Es ist wahrhaft tröstlich, daß es so bescheidene Männer auf der Welt noch gibt.

(Ein Kongress der Cylinderhut-Liebhaber.) In der englisch-französischen Ausstellung in London haben sich kürzlich über 300 Fabrikanten und Liebhaber von Cylinderhüten versammelt, um gegen die Gerüchte, die die Abnahme und das allmähliche Verschwinden des Cylinderhutes prophezeien, Stellung zu nehmen. Bei dieser eigenartigen Versammlung sah man Hüte von allen Dimensionen und allen Jahrzehnten. Die einzelnen Redner sprachen enthusiastisch über die Vortheile des Cylinderhutes, dessen Gewicht in den letzten 20 Jahren von 250 auf 150 Gramm herabgesunken ist. „Der Cylinderhut“, sagte ein Redner, „paßt sich der Form des Kopfes an, und verleihet ein würdevolles Aussehen, das den Einfluß der Persönlichkeit hebt.“ Zum Schluffe wurde eine Resolution angenommen, in der es zur Verpflichtung eines jeden Einzelnen gemacht wird, für den Cylinderhut auch weiterhin Propaganda zu machen und mit allen zu Gebote stehenden Mitteln den Verkauf der Cylinderhüte zu fördern.

(Die Gefahr des Geldes.) In Amerika hat sich eine Gesellschaft gebildet, die den Kampf gegen alle gefährlichen Mikroben und Bakterien, die sich an den Geldmünzen und Banknoten angeheftet haben, auf ihre Fahne geschrieben hat. Man hat zunächst eine Statistik über die mit dem Geld kursierenden Bakterien veranstaltet, und die Resultate mögen ängstliche Seelen mit Entsetzen erfüllen. Denn auf einem 1 Centstück entdeckte man durchschnittlich 26 lebende Mikroben, auf einem 10 Centstück 40, auf einer verhältnismäßig sauberen Banknote 2250, auf einer schmutzigen gar 73.000 Krankheitserreger. In Boston hat ein bekanntes Damenmodegeschäft sich die Argumentation der Bakterienverfolger zu eigen gemacht; nur funkelneue Geldstücke werden herausgegeben, ältere Münzen passiren vor Herausgabe ein antiseptisches Bad.

(Die kleinste Uhr der Welt) zu besitzen, das ist der Ruhmestitel, den ein reicher Amerikaner in Cincinnati für sich in Anspruch nimmt. Das winzige Gebilde der Uhrmacherkunst mißt kaum einen Viertelzoll im Durchmesser, und das Zifferblatt hat etwa die Größe eines Reißnagelkopfes. Das Gehäuse ist aus lauterem Gold gearbeitet. Die winzigen Zeiger ergeben zusammen kaum eine Länge von 1/2 Centimeter, der kleinere Zeiger mißt gar nur 1/4 Centimeter. Die Ziffern sind arabisch und mußten der Lesbarkeit wegen roth eingravirt werden. Werk und Zeiger sind aus feinstem Stahl in langwieriger, mühevoller Arbeit hergestellt worden.

(Opfer der Federmode.) Im letzten Halbjahr 1907 sind in London nicht weniger als 19.742 Paradiesvogelgefieder, 1411 Packete Reihfeder, der Schmuck von nicht weniger 115.000 Singvögeln und eine Unmenge von Gefiedern aller Art Vogelgattungen auf den Markt gebracht worden. Die Summe, die für diesen Schmuck der Damenhüte angelegt wurde, übersteigt mehrere Millionen.

(Diplomatische Reklame.) Herr (hustend): „Hören Sie, wie ich huste?“ — Apotheker: „Ja.“ — Herr: „Und ich habe Ihr Mittel gebraucht, von dem Sie schreiben: Sie husten nicht mehr, wenn Sie Schlaumann's Pastillen nehmen.“ — Apotheker: „Ja, husten Sie denn jetzt mehr?“

(Humor des Auslands.) Gast: „Dieses Tisch-tuch ist schmutzig.“ — Kellner: „Das weiß ich. Aber was soll ich machen, wenn ich es schon zweimal umgedreht habe?“ — Junge Frau: „Mein Mann sagt mir nie ein hartes Wort.“ — Alte Dame: „Wirklich? Wie lange leben Sie schon getrennt?“ — „Ich höre, Sie sind auf der Jagd gewesen. Haben Sie Glück gehabt?“ — „Ja, nur ein Einziger hielt mich für einen Hasen und das war ein trauriger Schuß.“ — „Einige Menschen benehmen sich zu dumm, wenn sie verliebt sind.“ — „Ja, und sehr viel mehr haben nicht einmal diesen Entschuldigungsgrund.“ — Die Unterhaltung hatte sich der Wirkung zugewendet, die die Malerei auf die menschlichen Gefühle ausübt, als ein Herr bemerkte: „Ich entfenne mich eines Bildes, das mir die Thränen in die Augen trieb.“ — „Wohl ein sehr pathetisches Sujet?“ — „Nein, mein Herr, es war ein Fruchtstück. Ich sah direkt darunter, als es mir auf den Kopf fiel.“ — Erster Theaterdirektor: „Ihr erster Liebhaber muß aber schwer zu behandeln sein.“ — Zweiter Theaterdirektor: „Ist er auch. Es gibt nur Einen, von dem er sich etwas sagen läßt.“ — Erster: „Und wer ist das?“ — Zweiter: „Der Souffleur.“

wo man nichts Vernünftiges mehr schafft... Wir versuchen also gerne. Doch fällt der Versuch schlecht aus, so schneiden wir ohneweiters das Ankerseil durch.

— So meine ich es auch! rief der junge Mann aus. Ich werde umso mehr bestrebt sein, Ihre Zufriedenheit zu erlangen, als ich glaube, daß ich Sie benötigten werde.

— Sie glauben, daß Sie uns benötigten werden? grinste Morrison. Und darum wohl haben Sie uns den Vorzug gegeben?

— Darum allerdings, gab Derville gelassen zu. Sie Beide können mich am besten in meinen Plänen unterstützen, und deshalb kam ich vor allen Dingen zu Ihnen.

— Sie haben also Pläne?

— Jawohl, die habe ich. Aber wie Sie vorhin sehr richtig bemerkten, existirt ein Geschäft oder es existirt nicht. Von einem Geschäft sollen Sie erst hören, wenn es existiren wird.

— Sehr schön, junger Mann, stimmte Morrison zu. In Ihrer Antwort liegt etwas, was mehr werth ist wie die alte Welt. Kommen Sie morgen wieder; Sie werden Jemanden hier antreffen, der Sie mit den Einzelheiten unserer Unternehmungen bekannt machen wird, so daß Sie Ihre Wahl treffen können.

Die beiden Kompagnons streckten mit gleichzeitiger Bewegung die Hände aus, wohl als Zeichen, daß sie bereits einen hinlänglichen Theil ihrer kostbaren Zeit geopfert zu haben meinten.

Auf der Treppe und auf der Straße hielt Booker seinem Schützling etwa den folgenden Vortrag:

— Ich rathe Ihnen abermals, junger Mann, sich eine dicke Haut anzuschaffen. Außer über angelegte Thätigkeit, Kühnheit und dem Bluff muß

man in Amerika vor Allem über eine Rhineroshaut verfügen. Nur hickköpfige Menschen nehmen hierzulande etwas übel, wenn man nicht direkt die Absicht hat, sie zu beleidigen; besteht dieser Fall, so ist ein Zweifel überhaupt nicht möglich, ein Büffel müßte auch verstehen. Wir sind weder raffinit noch höflich, noch empfindlich. Wer sich daran stößt, handelt ebenso thöricht, wie wenn er sich gegen die Gesetze des Schwergewichts oder gegen den Lauf der Sonne auflehnen wollte, wemgleich besagte Gesetze mitunter recht unangenehme sind! Vor allen Dingen aber besteigen Sie ja nicht das hohe Ross, wenn man in Ihrer Gegenwart Europa und Frankreich herunterreißen sollte. Alle Yankee's ohne Ausnahme, bis zum letzten Schweineschlächter hinunter, tragen die unerschütterliche Ueberzeugung in sich, daß Amerika thurmhoch über Ihnen veraltetem, morschen Einrichtungen steht. Im Uebrigen haben sie recht, wie Sie selbst einsehen werden, wenn Sie einige Zeit bei uns verbracht haben. Doch rathe ich Ihnen, das niemals zuzugeben. Im Gegentheil sogar! Verkünden Sie allenhalben, daß Frankreich das erste Land der Welt sei... sprechen Sie vom Eiffelturm, der Maschinengalerie und Ihren verwünschten Automobilen, die sich seit zwanzig Jahren siegreich bei uns behaupten. Sprechen Sie auch von Ihrem Stahl, denn Sie erzeugen eine Sorte davon, deren Haltbarkeit die des besten amerikanischen Stahls um das Doppelte übertrifft. Dann haben Sie auch Ihre Kanonen, die verflucht gut gemacht sind. Ueber all das sprechen Sie ruhig, gelassen, ohne in Zorn zu gerathen, mit einem Stich in gutmüthige Grobheit... Man wird Sie darob beobachten... Und wenn Sie zuerst Ihren eigenen Werth recht nachdrücklich betonen und dann in manchen Dingen

unser Ueberlegenheit anerkennen, so wird Ihnen dieses Zugeständniß tausendmal höher angerechnet werden, als wenn Sie mit Lobsprüchen freigebig um sich werfen würden...

Während Booker so sprach, zog er seinen Schützling eiligen Schrittes mit sich durch die von einem wogenden Getriebe angefüllten Straßen. In dem bleichen Nebel, der sie umgab, schwirrten die Menschen, Männer, Frauen und Kinder, gleich geheizten Hasen an ihnen vorüber. Eine unbegreifliche, beispiellose Hast trieb diese Geschöpfe einem gefräßigen, fieberhaften Schicksal entgegen; Alle schienen von der Furcht beherrscht zu sein, sie könnten eine Masche des kostbaren Gewebes verlieren, aus dem das Leben gesponnen ist. Auf dem Fahrdamm, wo die Teams unablässig tüteten und die sonstigen Fuhrwerke im Galopp dahersausten, hielten hünenhafte Polizisten, zumeist Deutsche, die Ordnung ohne große Mühe aufrecht, denn wenn diese Menge auch brutal ist, so läßt sie sich doch leicht organisiren.

— Unser Volk ist wirklich bewunderungswürdig, bemerkte Booker nach einer Weile; und ich zürne mir selbst, weil ich einen Theil seiner herrlichen Thatkraft eingebüßt habe... Ja, der Aufenthalt in Europa hat mich verweichlicht.

— Ich bin nicht ganz sicher, daß Ihr Volk gar so bewunderungswürdig ist. Allerdings ist seine Thätigkeit etwas Schönes und Großes; ist sie aber nicht gleichzeitig auch etwas thierisch?

— Sie glauben wohl, wir müßten es machen wie in Frankreich? Das heißt, unthätig verharren und zugrunde gehen?

(Fortsetzung folgt.)

Rogátsy's ungarischer Pipere-Borax

steht hienieden ohnegleichen. Alles wird schön und jung von seinem Gebrauch. Derselbe verleiht dem Gesicht ein rosiges Aussehen und Weichheit wie Sammt. Er entfernt endgültig Runzeln, Sommerprossen, Leberflecken und Wimmel. Die Zähne erhalten blendende Weiße. Sicherstes Mittel gegen Hals- und Augenentzündung, Schweiß- und Mundgeruch. Stärkt den Körper der Kinder und verhindert Hitzauschläge. Weicht und glättet die Weichwäse. Zum Badewasser benützt, wird der Körper erfrischt und elastisch gemacht. Preis pro Schachtel 30 und 75 Heller. Probeschachtel 15 Heller. Erhältlich in jeder Apotheke, Drogerie und Spezialehandlung. Rogátsy Boraxcreme 1 Krone; Rogátsy Boraxseife 20 Heller; Rogátsy Boraxpuder 1 Krone 20 Heller; Rogátsy Zahnercreme 50 Heller. **Rogátsy Kálmán, Drogerie, Budapest, VII., Rákóczi-ut 10.** Gilt nur mit dem Namen Rogátsy!

Erholungsheim für jüdische Mittelschüler.

Vom 1. Juli bis 31. August.

In einem Badeorte, nahe zum Balaton. Vorzügliche, strenge rituelle Verpflegung. Vorbereitung zu Nach- u. Privatprüfungen unter Leitung und ständiger Aufsicht anerkannter Professoren. Jüdische Gegenstände und fremde Sprachen. — Auskunft ertheilen:

Prof. Ármán Bokor und Dr. Leo Singer,
Budapest, VII., Lövdöde-tér 2. szám.



Schöne Büste,

üppigen Busen erzielt jede Dame jeden Alters in 1 Monat sicher ohne Arznei durch **Dr. DAVYSON'S BUSEN-CREME.** Einziges Mittel für Frauen, das den Umfang ihrer Brust zu vergrößern und einen runden, festen, vollen u. wohlentwikelten Busen zu erlangen. Garantirt äußerliche harmlose Kur von überraschend rascher und erkauntlicher Wirkung. Einfache Einreibung genügt. Preis per Dose ausreichend zum Erfolg fl. 5. Postversandt gegen Nachnahme durch **B. M. Ganibal, Chemiker, Wien, III.**

Möbel

gegen Ratenzahlung wie auch fixe Zeit zu soliden Preisen und vortheilhaftesten Zahlungsmodalitäten. Mit Aufklärung dient

STEFAN LISZT,

Budapest, IV., Koronaherzog-utca 2, Ede Kigyóter, in der Möbelniederlage.

Unser neuestes Möbelalbum mit mehr als 500 Abbildungen versenden wir gegen 60 Heller franco.

Wichtig für Bruchleidende!



Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Ärzte das von **Wilhelm Molnár** erfundene und bei der Pariser Hyg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete

BRUCHBAND!

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schläge ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6—8. Doppelseitig von fl. 13—16. Kinder-Bruchbänder um die Hüfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2,50 bis fl. 5.—. Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Geradehalter, Krampfaber-Gummistrümpfen, Trigateurs und Stützer-Strümpfen, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikspreisen bei

Molnár Vilmos,
IV., Károly-körut 28.
Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Artikeln zur Krankenpflege.

Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages effectuirt.

Preisverantwortung gratis und franco.
Gegründet im Jahre 1888.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.

Dr. GARAI

em. rit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendfinnen. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verstoßung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantirt der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10—4 Uhr, Abends von 7—8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente bezorgt.

GELD

Vorschüsse auf Lose, Wertpapiere so auch Prov.-Sparkassaktien

Elisabeth-Lose	6.50 Kr.
József-Lose	7.50 "
Eng. Kreuzlose	22. " "
Dombau-Lose	16. " "
Ital. Kreuzlose	30. " "
Defiez. Kreuzlose	40. " "
Baterland-Lose	30. " "
Ronvert. Spottbet	20. " "

Das Darlehen kann auch in Raten von 2 Kronen angefangen zurückgezahlt werden. Inverweilt verpfändete Lose werden ausgelöst und nach Einzahlung des Deposites wird das Darlehen laut obiger Ausweisung erhöht. Sofortige Erledigung u. billige Zinsen.

BANKHAUS BEIFELD

Budapest, Karlsring 1.
Gegründet 1874.

GRATIS

diskret und franco senden wir unseren

GUMMI-

und Fischblasen-Preisverant.

GUMMI-FISCHBLASEN
2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 Kronen per Dutzend.

NAKIRA echt indische Männer-Spezialität, per Dzd. 12 Kronen.

UTERUS-SPRAY beste Damenspezialität Kr. 14.—

PESAROCCLUS Damen-Schutzmittel Kr. 3—11

MUSTERKOLLEKTION 12 St. feinste Präservativs Kr. 4.—

IRRIGATOR von 3 Kronen bis 10 Kronen

GRATIS

senden wir unseren neuesten großen illustrierten Preisverant über

KUNSTFÜSSE
KUNSTHÄNDE
STÜTZAPPARATE
BRUCHBÄNDER u. s. w.
UNIVERSALE BRUCHBÄNDER unvergleichlich, mit einer kleinen Gummipolste kann selbst der grösste Bruch verschlossen werden.

BAUCHBINDEN, Gummi-Strümpfe etc. nach Mass zu haben.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR
Bpest, VII., Rákóczi-ut 32.
Bitte die Adresse und das rote Kreuz zu beachten.

KASSEN

u. Kassetten, Feuer- u. einbruchsicher, in nur halber Ausfüh. objectiv zu billigeren Preisen

Zinzenheim & Co., Pozsony.
Preisverant gratis und franco.

RADFÄHRE

wollen sich mit Reparaturen, Drechslerarbeiten, Emalldruckungen und Vernickelungen an

Beifeld Gábor & Co.

Budapest, VIII., Josefsring Nr. 21, Generalvertreter der Kapler- u. Metzger-Fahrradfabriken, größte, älteste u. anerkannt beste

Reparaturwerkstätte

und Spezial-Exportfirma, werden wo diese Reparaturen billigt, sachgemäß, prompt und pünktlich angefertigt werden. Dargestellt sind prima Kapler-, Metzger-, Alfa- u. Kettler-Fahrräder, wie auch 200.000 alle Sorten Fahrradbestandteile jetzt zu halben Preisen erhältlich.

Neuester Preisverant gratis und franco.

Thomann's Ideale Sandverwertung.

Sand-, Mauerstein- für Maschinen- für Hand- und Kraftbetrieb, Stampfsystem, Nassverfahren, patentm. geschützt, Drainrohrmaschinen, Hohlblockmaschinen, Mörtelmischmaschinen, 1 Arbeiter bis 500 Stück täglich. Wir bitten Prospekt einzufordern. Anfertigung von Sand- u. Rohformen von erdlichen Reflektoren zur Verfertigung unserer Maschinen erwünscht.

PAUL THOMANN MASCHINENFABRIK,
Ammersdorf b. Halle a. S. (Deutschland)
G. m. b. H.
Muster und Probe- steine stellen auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.



Die von den

MÖBEL-

Produzenten in ihren bestrenommierten Werkstätten in primärer Qualität angefertigten, bei uns eingelagerten und ausstellungsgartig zur Ansicht aufgestellten modernen Speisezimmer-, Schlafzimmer-, Salon-, Mädchen- u. Herrenzimmer-Einrichtungen in überraschend großer Auswahl, werden so lange der Vorrath reicht, zu jedem annehmbaren billigen Preis verkauft. Vermittler werden honorirt. In die Provinz mit verfeinerter Expedition. Unseren Möbelkatalog senden wir für 1 Kr. portofrei.

Szabó Ferencz és Társa,
BUDAPEST, Rákóczi-ut 12 (Ede Sip-utca).

„HUNGARIA“

Sprech-Maschinen

ausschließlich erstklassigstes Original Fabrikat, auch gegen

RATENZAHLUNGEN

liefern billigst

Ungarische Industrie und Handels K. G.,
Budapest, VI., Király-utca 98/b
Verlangen Sie Preisverant.

Möbel

sowohl gegen Kassa wie auch gegen

Ratenzahlungen

coulant bei

Fuchs Bódog

VII., Erzsébet-körut 32.
III. Preisverant gratis und franco.

MÖBEL-

werden wegen überfüllter Magazine unter dem Preise verkauft.

HEINRICH STERN

Budapest, VI., Ó-utca 19.
Gegründet 1897. Telephon 76—87.

Tapeten

Papiermaché, Dekorationen, Rouletten, spanische Wände billigt und in reicher Auswahl bei

Lederer Ernő

IV., Hajó-utca 6 (beim Christophplatz).

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spezialpraxis (auf der Abtheilung für Harn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt

Setzt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

geheime Krankheiten

u. w.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschlechts-, Syphilis und Nervenleiden in Folge von Jugendfinnen. Ueberausend ist der Erfolg bei Impotenz (Mannschwäche), auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar aus nachträglich beglichen werden.

Ordnung: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 18/A.
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Harmonia)
Eingang vom Treppenhause. Separate 7. Etage.